

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

1. VORBEMERKUNG

Die Alzchem Group AG fasst auch für das Geschäftsjahr 2021 den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Alzchem Group AG zusammen, da die meisten Aussagen auf den Alzchem-Konzern und die Alzchem Group AG gleichsam zutreffen. Die Inanspruchnahme dieses Erleichterungswahlrechtes soll doppelte Aufzählungen und Mehrarbeit vermeiden sowie ein Gesamtbild der Unternehmensgruppe und ihrer Obergesellschaft vermitteln.

Der Konzernabschluss der Alzchem Group AG wurde nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, der Jahresabschluss der Alzchem Group AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG). Soweit sich die Aussagen in diesem zusammengefassten Lagebericht lediglich auf die Alzchem Group AG beziehen, ist dies kenntlich gemacht.

Die nach § 289a HGB und § 315a Abs. 1 HGB erforderlichen Angaben sind im separaten Abschnitt 9 dargestellt und Bestandteile des vom Konzernabschlussprüfer geprüften zusammengefassten Lageberichts.

Die in Abschnitt 10 dieses zusammengefassten Lageberichts enthaltene zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB sowie die in Abschnitt 11 enthaltene zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung (Corporate Governance) sind Bestandteile dieses zusammengefassten Lageberichts, wurden jedoch inhaltlich nicht vom Konzernabschlussprüfer geprüft.

Der nach § 162 AktG zu erstellende Vergütungsbericht ist nicht weiter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichtes, sondern wird als separater Bericht erstellt, vom Konzernabschlussprüfer geprüft und wie gefordert veröffentlicht.

2. AUSWIRKUNGEN DER COVID-19-PANDEMIE AUF DIE ALZCHEM

Die COVID-19-Pandemie beschäftigte die Alzchem und deren Umfeld auch in 2021 erheblich, doch die Unsicherheit hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen war nicht mehr so groß wie noch im Vorjahr. Gerade in den Sommermonaten war hier eine leichte Entspannung zu verzeichnen.

Dennoch lag eine wichtige Aufgabe der Alzchem darin, die Mitarbeiter und Partner vor einer Infektion zu schützen. So wurden und werden die Hygienevorschriften im Umgang der Mitarbeiter untereinander und mit Partnern des Unternehmens weiterhin strikt aufrechterhalten. Durch diese konsequente Umsetzung konnten Infektionen bisher weitgehend verhindert werden. So gab es zu keiner Zeit eine behördliche Schließung von Anlagen oder gar Standorten.

Mit zunehmenden Inzidenzzahlen in den jeweiligen Regionen wurden für jeden Standort separat erneut weiterführende Maßnahmen ergriffen, um das Infektionsgeschehen

ezinzudmmen und unsere Mitarbeiter zu schtzen. Einzelbüros oder Trennwände, allgemeine Maskenpflicht, Bereitstellung von Test-Kits oder die Impfaktionen durch den Werksarzt bzw. dem Unternehmen verbundene Ärzte sind hier nur die wichtigsten zu nennenden Maßnahmen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden in die Bereitstellung von Masken und Test-Kits für die Mitarbeiter ca. TEUR 260 investiert. Als Wertschätzung für ihren Einsatz unter diesen teilweise erschwerten bzw. neuen und geänderten Arbeitsbedingungen wurde den Mitarbeitern an den Produktionsstandorten erneut ein Corona-Bonus in Höhe von EUR 500 je Vollzeitmitarbeiter ausbezahlt.

Auf die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die wirtschaftlichen Kennzahlen der Alzchem wird in den einzelnen Erläuterungen in diesem zusammengefassten Lagebericht detailliert eingegangen. Dabei wird auch der Einfluss von COVID-19 auf die Planung bzw. die Prognose erläutert. Ebenso wird im Risikobericht ausführlich über die Auswirkungen der Pandemie berichtet.

3. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

3.1. GESCHÄFTSMODELL

Die Unternehmen der Alzchem-Gruppe entwickeln, produzieren und handeln mit chemischen Erzeugnissen aller Art und erbringen Dienstleistungen, unter anderem als Chemieparkbetreiber. Die vernetzte Produktionsstruktur (Verbundsystem) von Alzchem schafft eine leistungsfähige Wertschöpfungskette, die von Basisprodukten, wie zum Beispiel metallurgischen Zusätzen (CAD[®] und CalciPro[®]) oder Düngemitteln (Perlka[®]) und NITRALZ[®], bis zu Spezialprodukten für verschiedenste Märkte, wie zum Beispiel

- Creamino[®] als Futtermittelzusatzstoff,
- Creapure[®] als Nahrungsergänzungsmittel,
- Dormex[®] als Wachstumsregler für landwirtschaftliche Anwendungen,
- Bioselect[®] für den Pharma- und Diagnostikmarkt,

reicht.

Die Alzchem-Gruppe bedient mit ihrem Produktportfolio ein breit gefächertes Branchenspektrum:

- Ernährung: Der Bereich Ernährung umfasst die Vermarktung hochqualitativer Produkte der Marken Creapure[®], LIVADUR[®] und Encour!TM für die Lebens- und Sportnahrungsmittelindustrie als Nahrungsergänzungsmittel sowie als Additiv bei der Herstellung von Kosmetika. Weiterhin finden die Produkte Einsatz in der pharmazeutischen Industrie. Das Tiernahrungsergnzungsmittel Creamino[®] leistet einen wertvollen Beitrag im Bereich der Nutztierhaltung.
- Pharma und Feinchemie: Auf Basis von Kohlenstoff, Kalk und Stickstoff baut die Alzchem-Gruppe auf einen weit verzweigten Produktstammbaum (Verbundsystem). In den Mehrzweckanlagen (Custom Manufacturing) werden die Basisprodukte veredelt und es wird eine breite Palette an Feinchemikalien gewonnen. An der Spitze des Verbundsystems steht zum Beispiel ein Produkt wie Biosel-

ect[®], welches zunehmend Anwendung in der pharmazeutischen Industrie (Herstellung von „Large Molecules“) findet. Alzchem-Vorprodukte werden sowohl in Tests, die das Corona-Virus nachweisen, als auch in Tests zum Nachweis von Antikörpern verwendet.

- Landwirtschaft: Das Produktsortiment der Alzchem-Gruppe umfasst neben Spezialdüngemitteln, wie Perlka[®], und Wachstumsreglern, wie Dormex[®], für den Wein- und Obstanbau unter anderem auch Pflanzenstärkungsmittel, wie das neueste Produkt Eminex[®] zur Reduzierung der Methan- und CO₂-Emission bei der Güllelagerung.
- Erneuerbare Energien: Mit der DYHARD[®]-Produktpalette ist die Alzchem-Gruppe in der Leichtbaukonstruktion (Flugzeug, Automobil) mit Epoxidharzheizhärtern vertreten. Zudem bietet das Unternehmen ein System für Wasserstoffzylinder an.
- Metallurgie: Hier bedient die Gesellschaft zwei wichtige Bereiche in der Stahlindustrie: Roheisenentschwefelung und Sekundärmetallurgie.
- Service: Als Standortbetreiber zweier Chemieparks ist die Alzchem-Gruppe mit der Herstellung und Verteilung von diversen Infrastrukturleistungen beauftragt.

Die Alzchem-Gruppe produziert an vier Standorten im südostbayerischen Chemiedreieck sowie in Sundsvall, Schweden. In den strategisch wichtigen Märkten USA und China ist das Unternehmen mit Vertriebsgesellschaften präsent.

Das operative Geschäft der Alzchem-Gruppe lässt sich entlang der kompletten Wertschöpfungskette und nach der internen Berichtsstruktur in die drei Geschäftssegmente Specialty Chemicals, Basics & Intermediates sowie Other & Holding einteilen.

Gegenstand des Segments Specialty Chemicals sind die Produktion und der Vertrieb von hochwertigen Produkten der Spezialchemie, wie zum Beispiel Creamino[®], Creapure[®], Bioselect[®], DYHARD[®] und Dormex[®].

Das Segment Basics & Intermediates umfasst die Produktion von Basis- und Zwischenprodukten, die entweder für die Herstellung von Spezialchemikalien benötigt oder als eigenständige Produkte vermarktet werden. Letztere bedienen ein umfassendes Spektrum von Anwendungen, zum Beispiel in der Landwirtschaft, der Stahlerzeugung sowie in der Automobilindustrie.

Im Segment Other & Holding sind alle übrigen Aktivitäten zusammengefasst, die nicht den anderen Segmenten zuzuordnen sind. Im Wesentlichen handelt es sich um Dienstleistungen rund um die Chemieparks Trostberg und Hart, die Alzchem hauptsächlich für sich selbst, aber auch für Dritte betreibt. Darüber hinaus werden dem Segment administrative Leistungen zugeordnet.

3.2. KONZERNSTRUKTUR

Die Alzchem Group AG fungiert als Konzernobergesellschaft (ohne eigene Geschäftstätigkeit) der Alzchem-Gruppe. Mit Wirkung zum 1. Juli 2021 wurde die Nigu Chemie GmbH auf die Alzchem Trostberg GmbH verschmolzen. Damit hat der Konzern seine Gesellschaftsstruktur an die Produktionsstruktur angeglichen, um die betriebliche Effi-

zienz zu steigern. Weitere Konzernstrukturänderungen gab es nicht. Zum Konsolidierungskreis des Alzchem-Konzerns gehörten zum Stichtag 31. Dezember 2021 folgende Unternehmen:

Gesellschaft	Sitz	Konsolidierung
Alzchem Group AG	Trostberg, Deutschland	Konzernmutter
Alzchem Trostberg GmbH	Trostberg, Deutschland	Voll konsolidiert
Alzchem International GmbH	Trostberg, Deutschland	Voll konsolidiert
Alzchem Stahltechnik GmbH	Trostberg, Deutschland	Voll konsolidiert
Alzchem Nutrition GmbH	Trostberg, Deutschland	Voll konsolidiert
Alzchem Shanghai Co. Ltd.	Shanghai, China	Voll konsolidiert
Alzchem LLC	Atlanta, USA	Voll konsolidiert
Nordic Carbide AB	Sundsvall, Schweden	Voll konsolidiert
Alzchem Netz GmbH	Trostberg, Deutschland	Voll konsolidiert
Edelife Distributing LLC	Atlanta, USA	Voll konsolidiert

Die vollständige Anteilsbesitzliste nach § 313 Abs. 2 HGB ist im Konzernabschluss aufgeführt.

Seit dem 5. Oktober 2017 werden die Aktien der Alzchem Group AG (WKN: A2Y NT3) an der Frankfurter Wertpapierbörse im Teilbereich des Regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) gehandelt.

3.3. STEUERUNGSSYSTEM

Die Konzernsteuerung erfolgt durch turnusmäßige Sitzungen und Berichte der jeweiligen Gremien, Organe und Fachabteilungen. Dies beinhaltet unter anderem:

- Vorstandssitzungen im 2-Wochen-Turnus,
- Regelmäßige Sitzungen des Managementteams,
- Regelmäßige Abstimmung von Produktion und Technik,
- Regelmäßige Abstimmung von Sales und Marketing inklusive Innovationsmanagement, Supply-Chain-Management sowie Produktion,
- Regelmäßige Besprechungen zur Steuerung und Ressourcenallokation der Abteilung Innovationsmanagement,
- Regelmäßige Liquiditätssteuerung und Finanzierungssteuerung (täglich, monatlich).

Der Steuerungsprozess wird durch eine finanzielle Unternehmenssteuerung auf Basis eines konsistenten, wertorientierten Kennzahlensystems begleitet. Die zum Teil täglichen, wöchentlichen und monatlichen Berichte umfassen eine detaillierte Ergebnisanalyse aller Geschäftsvorfälle mit entsprechenden Maßnahmenkatalogen in Abstimmung mit den jeweiligen Prozessverantwortlichen. Der Kennzahlenkatalog zur finanziellen Unternehmenssteuerung stellt sich wie folgt dar:

Kennzahl	Berechnung
Eigenkapitalquote des Konzerns	Eigenkapital/Bilanzsumme
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	Vorratsvermögen/Umsatz
Umsatz	Absoluter Wert

Wir haben das bisher als „Vorratsquote“ bezeichnete Verhältnis des absoluten Vorratsvermögens zum Umsatz im Geschäftsjahr 2021 in „Vorratsintensität“ umbenannt. Dies soll helfen, die Kennzahl besser von anderen bilanzbezogenen Quoten abzugrenzen. Inhaltlich haben wir keinerlei Änderungen vorgenommen.

Die Berechnung erfolgt auf Basis von Monats-, Quartals- und Jahresberichten. Damit wird sichergestellt, dass Plan-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig ergriffen werden können. Darüber hinaus werden folgende wesentliche Profitabilitätskennzahlen auf Ebene des Vorstands des Alzchem-Konzerns herangezogen:

Kennzahl	Berechnung
EBITDA	Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen
EBITDA-Marge	EBITDA/Umsatzerlöse

Mit Ausnahme der konzernbezogenen Eigenkapitalquote werden die übrigen Steuerungskennzahlen zur Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs auf Basis der Berichtseinheiten und Segmente herangezogen. Die zentrale Steuerungskennzahl bildet das EBITDA, welches zur Messung der Zielerreichung auch auf die operativen Einheiten und Segmente heruntergebrochen wird.

Das EBITDA und die korrespondierende relative Kennzahl, die EBITDA-Marge, zeigen die operative Ertragskraft unabhängig von Kapitalstruktur sowie Investitionsneigung und ermöglichen den internen sowie externen Vergleich der Geschäfte hinsichtlich Kostenstruktur. Da die Abschreibungen (planmäßige und außerplanmäßige) unberücksichtigt bleiben, handelt es sich zudem um eine cashflownahe Größe, die somit auch als umsatzbezogene Cashflow-Rendite herangezogen werden kann.

Die interne Steuerung und Berichterstattung im Alzchem-Konzern basieren grundsätzlich auf den im IFRS-Konzernabschluss beschriebenen Grundsätzen der Rechnungslegung nach IFRS. Der Konzern misst den Erfolg seiner Segmente anhand von Segmentergebnisgrößen, die in der internen Steuerung und Berichterstattung als EBITDA bezeichnet werden.

Die Segmentergebnisgröße EBITDA setzt sich zusammen aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, den allgemeinen Verwaltungs-, den Forschungs- und den nicht aktivierten Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen zuzüglich der Abschreibungen.

Soweit Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten bestehen, werden diese unter Anwendung der Regelungen der Konzernkalkulation sowie Einhaltung von Transferpreisvorgaben berechnet und im jeweiligen Segment nicht als Umsatz, sondern gleich konsolidiert dargestellt. Darüber hinaus wird die Kennzahl des Vorratsvermögens auf Segmentebene in absoluter Höhe und auch im Verhältnis zum Umsatz (Vorratsintensität) berichtet und überwacht.

3.4. INNOVATIONSMANAGEMENT, FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Alzchem sieht das Innovationsmanagement als einen wesentlichen Wachstumstreiber und investiert daher intensiv in den Bereich Forschung & Entwicklung. Hauptbereiche der Forschung & Entwicklung sind die Produkt-, Anwendungs- und Verfahrensentwicklung. Im Bereich der Produkt- und Anwendungsentwicklung werden neue Produkte erforscht und bestehende Produkte weiterentwickelt. Zudem werden für spezielle Kundenanforderungen chemische Lösungen entwickelt.

Im Bereich der Verfahrensentwicklung konzentriert sich Alzchem auf die Übertragung neuer Erkenntnisse in die Produktion mit dem Ziel der stetigen Effizienzsteigerung der Produktionsprozesse. Wesentliche Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten beziehen sich auf das Segment Specialty Chemicals an den Standorten Trostberg und Waldkraiburg, wirken jedoch auch unterstützend im Segment Basics & Intermediates an den Standorten Trostberg, Schalchen, Hart und Sundsvall (Schweden).

Im Segment Other & Holding finden keine wesentlichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten statt.

Die insgesamt angefallenen Kosten der Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2017	2018*	2019	2020	2021
Forschung (Produkt- und Anwendungsentwicklung)	6.744	6.357	6.638	6.825	7.199
Verfahrensentwicklung	2.271	2.321	2.672	2.537	2.489
Σ Forschungs- und Entwicklungskosten	9.015	8.678	9.310	9.363	9.688
% des Konzernumsatzes	2,6 %	2,3 %	2,5 %	2,5 %	2,3 %

* Zahlen für das Gesamtjahr 2018 sind ungeprüft und ergeben sich als Summe aus den beiden geprüften Rumpfgeschäftsjahren 2018/I und 2018/II.

Für das Segment Specialty Chemicals lagen die Aufwendungen im Verhältnis zum Umsatz für das Geschäftsjahr 2021 bei 2,5 % (Vorjahr: 2,7 %).

Die Aufwendungen des Segments Basics & Intermediates für Forschung & Entwicklung lagen im Berichtszeitraum bei 1,5 % (Vorjahr: 1,8 %) des Umsatzes.

Insgesamt waren im Geschäftsjahr 2021 in der Alzchem-Gruppe 106 (Vorjahr: 109) Mitarbeiter im Bereich Forschung & Entwicklung beschäftigt.

4. WIRTSCHAFTSBERICHT

Soweit nicht anders angegeben, erfolgen alle Betragsangaben in TEUR. Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von ± einer Einheit auftreten.

4.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

4.1.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft hat im Kalenderjahr 2021 keinen einheitlichen Verlauf genommen. Während im ersten Halbjahr noch eine konjunkturelle Erholung und ein Wachstum zu

verzeichnen waren, schwächte sich die gesamtwirtschaftliche Lage nach der Jahresmitte spürbar ab. Im Herbst führte das wieder ansteigende Infektionsgeschehen der COVID-19-Pandemie und später die neue Omikron-Mutation zu erneuter Unsicherheit in den Volkswirtschaften. Allerdings sind die wirtschaftlichen Auswirkungen in Ländern mit einer hohen Impfquote nicht mehr so gravierend wie im Vorjahr oder in den asiatischen Ländern, wo vielerorts eine Null-COVID-Strategie verfolgt wird. Im zweiten Halbjahr bremsen globale Lieferengpässe sowie die erheblichen Anstiege in den Frachtraten und Rohstoffkosten den globalen Handel und die Industrieproduktion. Ein Rückgang der Nachfrage war dabei allerdings nicht erkennbar. Unter dem Einfluss der enorm steigenden Energiepreise liegt die Inflation zum Ende des Kalenderjahres in vielen Ländern so hoch wie seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr. Dennoch rechnet das IfW Kiel mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts 2021 in den für die Alzchem wichtigen Regionen wie folgt:

Region	Entwicklung Bruttoinlandsprodukt in 2021
Welt	5,7 %
EU	5,0 %
Vereinigte Staaten	5,6 %
Japan	1,8 %
China	7,8 %
Lateinamerika	6,6 %

Quelle: Kieler Konjunkturberichte Weltwirtschaft im Winter 2021 vom 15.12.2021 Nr. 85 (2021/Q4)

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Kalenderjahr 2021 ähnlich der globalen Wirtschaft entwickelt. Der kräftigen Erholung im ersten Halbjahr folgte eine Abschwächung nach den Sommermonaten, die sich im vierten Quartal 2021 noch einmal verstärkt haben wird. Das steigende Infektionsgeschehen belastet den Dienstleistungssektor erheblich, aber eher weniger das produzierende Gewerbe. Die Industrieproduktion wird gehemmt durch die Liefer- und Frachtengpässe. Diese führten zusammen mit den Rohstoff- und Energiepreisanstiegen zu einer Inflationsrate von 5 % im Dezember 2021. Die deutschen Exporte sind seit dem dritten Quartal 2021 rückläufig, insbesondere maßgeblich beeinflusst durch die Automobilindustrie. Der Rückgang ist allerdings auch hier nicht nachfragebedingt, sondern wird auf Lieferengpässe und Frachtknappheiten zurückgeführt.

Für 2021 geht das IfW von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 2,6 % aus.

Quelle: Kieler Konjunkturberichte Deutsche Wirtschaft im Winter 2021 vom 15.12.2021 Nr. 86 (2021/Q4).

4.1.2. BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Entwicklung der Chemie- und Pharmaindustrie

Nach dem Pandemie-Schock des Jahres 2020 hat sich die Erholung der Konjunktur innerhalb der Chemiebranche seit dem dritten Quartal 2020 auch bis in den Sommer 2021 weiter fortgesetzt. Die Industrieunternehmen mussten mit dem wirtschaftlichen Aufschwung nicht nur ihre weitestgehend leeren Läger mit chemischen Vorprodukten

füllen, sondern auch die enorm gestiegene Nachfrage bedienen. Die Branche profitierte dabei auch von einer pandemiebedingten Sonderkonjunktur – zum Beispiel bei Hygieneartikeln, Kunststoffverpackungen oder Impfstoffen. Die Kapazitäten der europäischen Unternehmen waren Mitte des Jahres 2021 fast vollständig ausgelastet, so dass nicht die gesamte Nachfrage bedient werden konnte. Dies wiederum führte bei vielen Abnehmern zu Bestellungen, die über dem eigentlichen Bedarf lagen, und folglich zu erheblichen Preisanstiegen. Der Preisanstieg bei Rohstoffen belastete die gesamte Branche seit Ende des zweiten Quartals 2021 und wurde im Laufe des Jahres zunehmend stärker. Die steigenden Strom- und Gaspreise setzten den energieintensiven Unternehmen weiter zu. Die Branche bekam die Auswirkungen der globalen Knappheiten bei Material und Logistik mehr und mehr zu spüren. Vor diesem Hintergrund drosselten einige Unternehmen die Produktion. Die Kapazitätsauslastung ging ebenfalls zurück. In der Branche wird das als Vorbote einer Abkühlung des Chemiegeschäfts in den kommenden Monaten betrachtet.

Quelle: CHEManager 12/2021 (8. Dezember 2021 – 25. Januar 2022)

Entwicklung der Stahlindustrie

Die Stahlmengenkonjunktur in Deutschland hat sich bis zum Herbst 2021 schneller als erwartet von der pandemiebedingten Rezession erholt. Die Rohstahlerzeugung ist von Januar bis September 2021 gegenüber dem Vorjahr um rund 16 % angestiegen. Die Auftragseingänge wiesen im gleichen Zeitraum mit einem Plus von 17 % ein ähnliches Wachstum auf. Etwas schwächer verlief die Entwicklung bei den Lieferungen.

Zuletzt hat der Gegenwind auf die Stahlmengenkonjunktur in Deutschland jedoch spürbar zugenommen. Bremseffekte gingen von den Lieferengpässen im industriellen Bereich aus. Im dritten Quartal kam es bei der Rohstahlproduktion in Deutschland zu einer Wachstumsverlangsamung auf +12 % im Vorjahresvergleich. Bei den Auftrags-eingängen zeigte sich für den Zeitraum mit einem Minus von 20 % eine noch deutlichere Bremswirkung. Mit einer Auflösung der Verspannungen in der industriellen Wertschöpfungskette wird laut dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung erst im Verlaufe des Jahres 2022 gerechnet.

Für die EU rechnet der europäische Stahlverband EUROFER nach dem Einbruch im letzten Jahr (-11 %) für 2021 mit einer kräftigen Erholung der Stahlnachfrage von +13 %. Die EU-Stahlnachfrage bliebe damit aber mit rund 146 Millionen Tonnen noch unter dem Level des Jahres 2018.

Insgesamt wird für die globale Marktversorgung mit Stahl mit einem Nachfragezuwachs um 4,5 % in diesem und um rund 2 % im kommenden Jahr gerechnet.

Quelle: Wirtschaftsvereinigung Stahl; Informationen zur Stahlkonjunktur in Deutschland (November 2021)

Bundestagswahl 2021

Deutschland hat im Herbst 2021 eine neue Bundesregierung gewählt, welche sich recht zügig konstituieren konnte, sodass gegen Ende des Geschäftsjahres die neue Regierung ihre Arbeit aufgenommen hat. Der Branchenverband der chemischen In-

dustrie e.V. (VCI) hat den Koalitionsvertrag aus Sicht der chemischen Industrie beurteilt. Das erste frühzeitige Fazit sieht überwiegend positive Tendenzen. Der Vertrag enthält wichtige Grundsatzentscheidungen für ein klimaneutrales Industrieland Deutschland. Die neue Regierung möchte sich konstruktiv in die Debatte um die EU-Chemikalienstrategie einbringen und sieht die Notwendigkeit einer Risikobewertung für die sichere Verwendung von chemischen Stoffen. Steuern sollen zwar nicht erhöht werden, aber die erhoffte größere Steuerreform ist bisher darin nicht vorgesehen. In der Energiepolitik sollen neue Impulse gesetzt werden. Es soll dafür Sorge getragen werden, dass die Wirtschaft Energie zu wettbewerbsfähigen Preisen am Standort Deutschland beziehen kann. Hierbei sollen der Ausbau Erneuerbarer Energien und die Unterstützung durch langfristige Stromlieferverträge (PPA) helfen. Konkrete Maßnahmen sind allerdings im Koalitionsvertrag nicht zu finden. Unter Berücksichtigung der gegebenen Knappheiten auf den Logistikmärkten ist der Ansatz, den Schienengüterverkehr auf 25 % bis 2030 zu steigern, sehr zu begrüßen. Die neue Koalition erkennt die Wichtigkeit des Außenhandels für die deutsche Industrie und bekennt sich zu einer deutschen sowie europäischen Handelspolitik und dabei gegen Protektionismus sowie unfaire Handelspraktiken. Leider findet sich keine konkrete Unterstützung für die deutschen industriellen mittelständischen Unternehmen im Koalitionsvertrag.

Quelle: Verband der chemischen Industrie e.V.; Analyse und Bewertung des Koalitionsvertrages von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP vom 30. November 2021.

4.2. GESCHÄFTSVERLAUF

4.2.1. VORBEMERKUNG

Die Vorzeichen zu Beginn des Jahres 2021 ließen eine positive Erwartungshaltung für das Geschäftsjahr 2021 zu. Die Gruppe startete mit Schwung aus dem vierten Quartal 2020 in das neue Geschäftsjahr und konnte in allen vier Quartalen 2021 die Umsatzwerte des Vorjahres übertrumpfen. Der im Zuge des umfassenden Strategieprojektes „Alzchem Next Level“ gestartete Prozess mit Fokus auf Stärkung der Vertriebsaktivitäten entfaltete erste positive Wirkung.

Im Zusammenhang mit dem im Vorjahr gestarteten Optimierungsprojekt namens AlzFit 2025 setzte die Unternehmensgruppe erfolgreich eine Vielzahl von Projekten aus den verschiedensten Bereichen um. Mit einem wesentlichen Schwerpunkt auf Effizienz- und Digitalisierungsprojekten schaffte es die Gruppe, zumindest einen Teil der enormen Kostensteigerungen (Strom, Erdgas, Erdöl, Frachten, Rohstoffe) zu kompensieren.

Die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit bei Produkten und Prozessen schritt auch im Geschäftsjahr 2021 weiter voran. Mit den Produkten Eminex® sowie DYHARD® Fluid wurden weitere innovative Lösungen am Markt platziert. Gleichzeitig startete eine Vielzahl an Projekten, z. B. „Zero Waste“ an allen Alzchem-Standorten, so dass neben der Produktentwicklung auch die Wertschöpfungsketten und Produkt-/Produktionskreisläufe noch konsequenter auf eine wirtschaftliche Nachhaltigkeit ausgerichtet werden können.

Die Hauptversammlung der Alzchem Group AG vom 14. Mai 2019 hat die Gesellschaft ermächtigt, eigene Aktien bis zum Ablauf des 30. April 2024 zurückzukaufen. Am 29. Januar 2021 hat der Vorstand der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen in Höhe von bis zu EUR 1.000.000,00 zu starten. Der Rückkauf erfolgte zu dem Zweck, eine aus Sicht der Gesellschaft günstige Akquisitionswährung zu erwerben. Eine anderweitige Verwendung ist jedoch zulässig. Das Programm wurde am 8. Februar 2021 gestartet und konnte am 24. Juni 2021 mit dem Rückkauf von insgesamt 40.581 Aktien mit einem Volumen von EUR 999.979,90 erfolgreich beendet werden.

Ende des Jahres 2021 gab sich die Alzchem-Gruppe eine neue Corporate Identity mit neuem Logo, die gleichzeitig die Werte und Ziele von Alzchem repräsentiert. Mit dem Slogan „Agile Science, Pure Results“ transportiert das Unternehmen klar und selbstbewusst den Anspruch an sich selbst.

4.2.2. ABSATZ UND UMSATZ

Die Bestell- und Auftragslage des Geschäftsjahres 2021 entwickelte sich über das gesamte Jahr sehr erfreulich. Der Auftragsbestand übertraf zu den vier Quartalsstichtagen den jeweiligen Vorjahreswert deutlich.

Die operative Geschäftsentwicklung folgte der Bestell- und Auftragslage über das Jahr hinweg, so dass ein erheblicher Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr zu vermelden ist. Über die ersten drei Quartale hinweg konnten von Quartal zu Quartal Rekordumsätze erzielt werden. Im Laufe des vierten Quartals waren allerdings die Knappheiten im Logistikbereich zu spüren. Trotz weiterhin voller Auftragsbücher gab es zunehmend Probleme, die Produkte an die Kunden zu liefern. Dies betraf vor allem den Schiffsverkehr für chemische Produkte und ganz erheblich auch den Bahnverkehr, mit welchem metallurgische Produkte geliefert werden. Diese Lieferverzögerungen führten dazu, dass sich Umsätze von einem in den anderen Monat verschoben. Dennoch konnte die nach oben angepasste prognostizierte Umsatzspanne erreicht werden. Unter diesen Gegebenheiten ist der Vorstand mit dem Erreichten sehr zufrieden.

Getreu dem Motto „agile“ konnte die Gruppe in 2021 zwei weitere Großprojekte innerhalb eines ambitionierten Kosten- und Terminrahmens in Betrieb nehmen. Die Inbetriebnahme der erweiterten NITRALZ®-Produktionskapazitäten wirkte sich positiv auf die Absatz- und Umsatzentwicklung aus, während die Inbetriebnahme der RTO-Anlage einen zusätzlichen Beitrag zum Umweltschutz leistet.

Als wesentliche Erfolgsfaktoren haben sich die Werte erwiesen, für welche Alzchem als Geschäftspartner steht: hohe Zuverlässigkeit, Qualität, Liefertreue sowie maximale Flexibilität zur Erfüllung von Kundenbedarfen. Fußend auf „Made in Bavaria“ konnte die Gruppe ihre Marktstellung bei bestehenden Kunden festigen und bei einer Vielzahl von neuen Kunden etablieren.

Gerade in Zeiten von Rohstoffknappheit und sehr volatilen Rohstoffmärkten erwies sich das Verbundsystem erneut als ein zentraler Bestandteil der Rohstoffversorgung und Produktionsplanung. Mit einem Jahresumsatz von TEUR 422.293 (Vorjahr: TEUR 379.257) blickt Alzchem auf das umsatzstärkste Geschäftsjahr der Unternehmensgeschichte zurück.

Das Segment Specialty Chemicals konnte mit einem Umsatzwachstum von 6,3 % auf sehr breiter Produktbasis zum Wachstum der Gruppe beitragen. Dem wieder erstarkten Automobilsektor folgend, stiegen auch die Gruppenumsätze in Leichtbau- sowie Airbag-Anwendungen.

Mit der Entscheidung, die Creapure®-Produktionskapazitäten am Standort Trostberg nochmals deutlich zu erweitern, setzt das Management klare Signale für weiteres Segmentwachstum und bekennt sich eindeutig zur diversifizierten Produktstrategie der Gruppe. Mit Creapure® bietet Alzchem ein innovatives Nahrungsergänzungsmittel an. Immer mehr Verbraucher verzichten auf Fleisch und Milchprodukte, um ihren ökologischen Fußabdruck zu reduzieren. Gleichzeitig suchen sie nach ausgewogenen Alternativen und Ernährungsformen. Es bedarf also innovativer Produkte, die eine gesunde und nachhaltige Lebensweise ermöglichen. Die Lösung dafür bieten funktionelle, also mit Vitalstoffen, Vitaminen und Mineralstoffen angereicherte Lebensmittel auf pflanzlicher Proteinbasis. Creapure® ist eine dieser funktionellen Zutaten, die Verbrauchern ein optimales Nährstoffprofil für eine ausgewogene und gesunde Ernährung bietet. Zusätzlich tragen diese Produkte zur Reduzierung der Umweltbelastung bei, da weniger tierische Lebensmittel verzehrt und damit produziert werden. Dies bedeutet nachhaltiges Handeln zum Wohle von Natur, Menschheit und Tier.

Durch eine konsequente Neuausrichtung der anwendungstechnischen Beratung für Silzot® SQ- und Silzot® HQ-Produkte konnte der Umsatz des Geschäftsbereichs um mehr als 40 % gesteigert werden. Die Produkte etablieren sich in einer attraktiven Absatznische und können dank ihrer kompetitiven Kostenstruktur auch gegen primär asiatische Konkurrenz bestehen.

Der Produktumsatz im Bereich Pflanzenwachstum entwickelte sich nochmals deutlich über dem erfreulichen Vorjahreswert. Bei der gesunden und effizienten Tierernährung (Creamino®) konnte die Menge trotz des widrigen Marktumfelds (pandemiebedingte Verwerfungen an den Märkten sowie innerhalb der Wertschöpfungsketten) leicht gesteigert werden. Mit einem Segmentumsatz von TEUR 220.499 konnte ein attraktives Wachstum (Vorjahr: TEUR 207.431) realisiert werden.

So hart das Segment Basics & Intermediates in 2020 von der Pandemie getroffen wurde, so erfolgreich wurde 2021 eine Reaktivierung umgesetzt. Nahezu jeder Geschäftsbereich konnte im zweistelligen Prozentbereich wachsen. Drei Geschäftsbereiche des Segments erzielten sogar einen Rekordumsatz. Galt es 2020 noch, die NCN-Kette vor dem Hintergrund der Absatzrückgänge auszugleichen, so lag 2021 der Fokus darauf, die Mengen unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bestmöglich zwischen den Abnehmern entlang der Kette zu allokalieren. Die metallurgische und landwirtschaftliche Produktpalette des Segments war Ende des dritten Quartals ausverkauft, so dass keine weiteren Aufträge mehr angenommen werden konnten. Trotz der extremen Kostensteigerungen (im Wesentlichen Strom und Schwarzstoffe), welche dieses Segment überdurchschnittlich deutlich beeinflussten, konnte die EBITDA-Marge des Segments auf 6,2 % (Vorjahr: 6,1 %) gesteigert werden. Durch deutliche Skaleneffekte sowie vertraglich fixierte Preisgleitklauseln wurden wesentliche Teile der Kostenmehrungen erfolgreich kompensiert.

Bereits im Vorjahr berichteten wir über den überaus erfreulichen Trend pro „Made in Bavaria“ bei Perlka® sowie Dicyandiamid. Dieser setzte sich 2021 nahtlos fort. Vor allem Dicyandiamid-Mengen für den Pharmasektor konnten im Vergleich zum Vorjahr nochmals ein spürbares Plus verzeichnen.

Mit einem Rekordsegmentumsatz in Höhe von TEUR 176.274 (Vorjahr: TEUR 146.434) wurde ein Wachstum von 20,4 % verbucht.

Die Nachfrage nach Serviceleistungen an den Standorten Trostberg, Schalchen und Hart ist über alle Services gegenüber dem Niveau des Vorjahres leicht gestiegen, so dass im Segment Other & Holding ein etwas höherer Segmentumsatz in Höhe von TEUR 25.520 (Vorjahr: TEUR 25.392) erzielt werden konnte.

In einem sehr herausfordernden Geschäftsjahr 2021 erwiesen sich die strategischen Ansätze des Vorstands als zielführend:

- Aufrechterhaltung einer breiten Geschäftsbasis,
- Sicherstellung flexibler Anlagenstrukturen in der Produktion,
- Einhaltung eines strikten, zukunftsorientierten Kostenmanagements,
- Vorantreiben von Zukunftsinvestitionen in verschiedenen Geschäftsfeldern und
- anhaltend hohe Investitionen in eine motivierte und gut ausgebildete Belegschaft.

Alzchem hat sehr früh auf die Marktverwerfungen reagiert und in sehr enger Kooperation mit Kunden, Lieferanten sowie Logistikpartnern erfolgreiche Lösungen gefunden. Die Mitarbeiter der Alzchem haben sich hervorragend an die Dynamik sowie Herausforderungen der Märkte angepasst und waren damit erneut die Basis für ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Die Währungsmärkte wirkten sich im Geschäftsjahr 2021 negativ auf die Umsatzentwicklung der Alzchem aus.

Die Mengenverteilung auf die Absatzregionen spiegelt die gute Umsatzentwicklung wider. Vor allem in Europa, Deutschland und der NAFTA-Region konnten deutliche Zuwächse verzeichnet werden – ebenso wie in Asien, wo der Umsatz sogar um über 30 % gesteigert wurde.

4.2.3. EINKAUF UND PRODUKTION

Die Bereiche Einkauf und Produktion waren insbesondere in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2021 aufgrund der COVID-19-bedingten Verwerfungen an den Rohstoff-, Logistik- und Energiemärkten stark gefordert. Aus Sorge vor weiteren Preissteigerungen füllten die Industrieunternehmen weltweit ihre Lager auf und bestellten Rohstoffe und Energie teilweise über das benötigte Maß hinaus. Dies wiederum führte zu Knappheit an Rohstoffen, an Frachtkapazitäten und Energie, was erneut in Preissteigerungen für diese Güter und Dienstleistungen resultierte. Dementsprechend sieht sich Alzchem einer Rohstoffknappheit und einem deutlichen Anstieg der Rohstoffpreise sowie einer zunehmenden Verknappung von Frachtkapazitäten ausgesetzt, die auch zu einer signifikanten Erhöhung der Frachtraten führt. Einer der wesentlichen Rohstoffe der Alzchem ist Strom. Der aktuell erhebliche Anstieg der Stromkosten beeinflusst mit

seiner Volatilität die Ertragslage der Alzchem deutlich. Am Spot-Markt ist derzeit teilweise eine Verzehnfachung gegenüber dem Preis des Vorjahres zu sehen. Die für die Alzchem wichtigsten Rohstoffe verzeichneten Verteuerungen um teilweise deutlich mehr als 50 % innerhalb eines Jahres. Diese Preisanstiege haben im zweiten Halbjahr 2021 nochmals erheblich an Fahrt aufgenommen.

Die Rohstoffverfügbarkeit sowie der Anstieg der Energie- und Rohstoffpreise stellen Alzchem aktuell vor große Herausforderungen. Bisher musste zwar noch keine Anlage wegen Rohstoffknappheit geschlossen werden, aber in einzelnen Produktbereichen könnte mehr ausgeliefert werden, wenn die Rohstoffe in der gewünschten Menge zur Verfügung ständen. Kleinere Verzögerungen können durch eine flexible Anpassung der Produktionsplanung abgefangen werden, aber bei größeren Lieferverzögerungen oder -engpässen wäre auch bei Alzchem eine zeitweilige Stilllegung bestimmter Teile der Produktion möglich. Daher werden aktuell für diverse Produkte Vorratsbestände gesichert, um auch in Zukunft lieferfähig zu bleiben. Die Wahrscheinlichkeit eines temporären Produktionsstillstands aufgrund von Rohstoffknappheit wird jedoch insgesamt als relativ gering eingeschätzt.

Alzchem versucht, den geschilderten Herausforderungen frühzeitig und konsequent mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Da das Unternehmen bereits in den Planungen für das Gesamtjahr 2021 von deutlichen Rohstoffpreisanstiegen ausgegangen war, erfolgte beispielsweise eine frühzeitige Eindeckung mit bestimmten Rohstoffen und Strom. Diese Maßnahmen führten zu einer gewissen Stabilität bzw. Planbarkeit der Einkaufspreise, wenngleich diese Einkäufe nie 100 % der benötigten Menge abdecken. Außerdem beeinflusst der aktuelle Strompreis auch die derzeit am Markt zu beobachtenden Future-Preise, so dass auch hier mit Kostensteigerungen zu rechnen ist. Des Weiteren werden kontinuierlich Projekte zur Optimierung der Produktionsprozesse durchgeführt. Die hierdurch erzielten Produktionskosteneinsparungen waren insbesondere im zweiten Halbjahr 2021 deutlich sichtbar. Als dritte Maßnahme versucht Alzchem, die Kostensteigerungen auf der Einkaufsseite in den Verhandlungen mit den Kunden zu berücksichtigen und Preiserhöhungen erfolgreich durchzusetzen.

Trotz der beschriebenen Knappheiten konnten sämtliche Anlagen über das Jahr betrachtet mit einer sehr hohen Auslastung betrieben werden.

4.2.4. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

4.2.4.1. ERTRAGSLAGE

in TEUR	2019	2020	2021
Umsatzerlöse	376.072	379.257	422.293
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-4.862	-2.514	10.028
Sonstige betriebliche Erträge	17.147	10.671	11.360
Materialaufwand	-142.391	-132.507	-170.671
Personalaufwand	-122.088	-127.409	-132.166
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-73.800	-73.693	-78.798
EBITDA	50.078	53.805	62.046
Abschreibungen	-19.492	-23.097	-24.474
EBIT	30.586	30.708	37.572
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	302	325	643
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-5.396	-3.835	-1.703
- davon nicht zahlungswirksam	-4.550	-2.634	-706
Finanzergebnis	-5.094	-3.510	-1.060
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	25.492	27.198	36.512
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.345	-7.333	-8.748
Konzernjahresergebnis	18.147	19.865	27.764
davon nicht beherrschende Anteile	171	171	171
davon Anteile der Aktionäre der Alzchem Group AG	17.976	19.694	27.593
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)*	1,77	1,94	2,72

* Im Zeitraum 2019 und 2020 berechnet mit 10.176.335 Stück. Nach Aktienrückkauf in 2021 berechnet mit der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien von 10.146.942 Stück.

Im Geschäftsjahr 2021 lag der Konzernumsatz bei TEUR 422.293 (Vorjahr: TEUR 379.257). Somit konnte ein starkes Umsatzwachstum von 11,3 % gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr lässt sich wie folgt durch die Einflussfaktoren Menge, Preis und Währung überleiten:

in TEUR	2019	2020	2021
Umsatz des Vorjahres	375.217	376.072	379.257
Mengeneffekt in %	-3,57	0,44	9,65
Preiseffekt in %	2,83	0,59	2,38
Währungseffekt in %	0,97	-0,18	-0,69
Umsatz des Geschäftsjahres	376.072	379.257	422.293

Zum Umsatzwachstum trugen die beiden Segmente Specialty Chemicals (+6,3 %) und Basics & Intermediates (+20,4 %) gleichermaßen bei. Der Umsatzbeitrag des Segments Other & Holding (+0,5 %) verblieb wie erwartet relativ stabil auf dem Vorjahresniveau. Vor allem das Metallurgie-, Dicyandiamid-, DYHARD®- und Creapure®-Geschäft konnte, flankiert durch eine hohe Anlagenauslastung in den Mehrzweckanlagen sowie der NCN-Kette, die Umsatzentwicklung der Gruppe positiv beeinflussen.

Der Umsatz verteilte sich wie folgt auf Regionen:

in TEUR	2019	2020	2021
Deutschland	121.258	125.517	131.296
Europäische Union (ohne Deutschland)	110.254	99.878	121.629
Restliches Europa	30.002	34.218	28.177
NAFTA	49.127	48.711	51.023
Asien	38.486	40.674	54.027
Rest der Welt	26.945	30.259	36.141
Gesamt	376.072	379.257	422.293

Bis auf die Region Restliches Europa konnte in allen anderen Regionen ein Wachstum von mindestens 5 % realisiert werden. In Deutschland wurden deutliche Mehrmengen an Creapure®, chemischen Lösungen aus den Vielzweckanlagen, Dicyandiamid sowie Perlka® im Markt platziert.

Das Wachstum innerhalb der Europäischen Union basiert im Wesentlichen auf den signifikant gesteigerten Auslieferungen in die Stahlindustrie, in Leichtbauanwendungen sowie in den Pharmasektor. Gegenläufig entwickelten sich die Mengen des Tierernährungsproduktes Creamino®.

Einzig die Region des restlichen europäischen Auslands konnte nicht an die Werte des Vorjahres heranreichen. Für diese Abweichung waren ausschließlich geringere Auslieferungen einer Produktfamilie der Vielzweckanlagen verantwortlich. Teils durch Kapazitätsengpässe und Rohstoffknappheit kam es zu Verschiebungen innerhalb des Produktionsprogramms, so dass für 2022 mit einem Nachholeffekt kalkuliert wird.

Das Geschäft im NAFTA-Raum konnte im Geschäftsjahr 2021 leicht über dem Niveau des Vorjahres abgeschlossen werden. Mengensteigerungen bei Creapure® und Creamino® zeichnen hierfür verantwortlich. Aber auch Zuwächse bei Dicyandiamid und NITRALZ® untermauern das weitere Wachstum in dieser Region.

Die USD/EUR-Währungsrelation konnte die Umsatz- und somit auch Ertragsentwicklung von Alzchem in 2021 nicht positiv beeinflussen. Vor allem im ersten Halbjahr kumulierte sich der negative Effekt auf EUR 3,1 Mio. bzw. EUR 2,7 Mio. bezogen auf das Gesamtjahr 2021. Im Wesentlichen wurde das Ergebnis des Segments Specialty Chemicals belastet.

Überaus erfolgreich konnten NITRALZ® und Dicyandiamid im asiatischen Raum verkauft werden.

Beim Rest der Welt wurden weitere Creamino®-Kunden in Australien und Afrika gewonnen. Des Weiteren konnte die Marktausweitung des Wachstumsregulators Dormex® erfolgreich vorangetrieben werden.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um TEUR 689. Die aktivierten Eigenleistungen sind infolge der erhöhten Investitionstätigkeit (im Wesentlichen zur Fertigstellung der neuen NITRALZ®-Anlage) gestiegen. Gegenläufig entwickelten sich die Fremdwährungsgewinne, welche um TEUR 295 geringer ausfielen als im Vorjahr.

Das starke Umsatzwachstum führte auch zu einem absoluten Anstieg im Materialaufwand. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr um TEUR 38.164 auf TEUR 170.671

bedeutet eine Erhöhung um 28,8 %. Die Entwicklung war einerseits beeinflusst durch die gestiegenen Mengen, die für das Umsatzwachstum produziert wurden. Andererseits trugen auch die vor allem im zweiten Halbjahr enorm gestiegenen Rohstoffpreise dazu bei. Die Materialaufwandsquote ((Materialaufwand + Bestandsveränderung)/Umsatz) lag im Geschäftsjahr 2021 bei 38,0 % (2020: 35,6 %).

Die Rohstoff- und Energiekosten (im Wesentlichen Strom) sind ein wesentlicher Treiber der Materialaufwandsquote. In diesem Bereich erfuhr Alzchem im Geschäftsjahr 2021 eine noch nie dagewesene Volatilität. Am Rohstoffmarkt waren Teuerungsraten von teilweise deutlich mehr als 50 % innerhalb eines Jahres zu sehen. Diese Entwicklung wurde vom Energiemarkt sogar noch übertroffen. Aktuell sind die Strompreise am Spotmarkt im Durchschnitt zehnmal so hoch wie noch vor einem Jahr. Durch die langfristige Eindeckung mit Strombändern am Markt konnten die Preissteigerungen zum Teil aufgefangen werden. Allerdings werden die nicht im Vorfeld eingedeckten Mengen am Spotmarkt hinzugekauft und belasteten dadurch das Ergebnis erheblich. Neben den reinen Kosteneffekten greifen auch Mengen- sowie Produktmixveränderungen, konkret der Anstieg im Segment Basics & Intermediates. Mit einer im Verhältnis höheren Materialaufwandsquote verschiebt sich damit auch die Gesamtquote der Gruppe.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2021 bei TEUR 132.166 (Vorjahr: TEUR 127.409). Dies bedeutet einen Anstieg von TEUR 4.757 (+3,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Die wichtigsten Effekte waren hierbei der jährliche Tarifanstieg, der auch 2021 ausgezahlte Corona-Bonus (erneut EUR 500 je Vollzeitmitarbeiter an den Produktionsstandorten) sowie die höhere Zuführung zu den Rückstellungen für die Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter infolge des verbesserten Ergebnisses. Darüber hinaus resultierte das gesteigerte Geschäftsvolumen auch in einer höheren vergüteten Mehrarbeit der Mitarbeiter. Zusätzlich wirkte sich ab dem zweiten Halbjahr die neue Pflegeversicherung der chemischen Industrie für alle tariflichen Mitarbeiter (CareFlex) erhöhend auf den Personalaufwand aus. Allerdings ist die Personalaufwandsquote als Verhältnis des Personalaufwands zum Umsatz gegenüber dem Vorjahreszeitraum von 33,6 % auf 31,3 % erheblich gesunken.

Die Anzahl der Mitarbeiter der Alzchem entwickelte sich wie folgt:

Mitarbeiter ¹	2015	2016	2017	2018 ²	2019	2020	2021
Gewerbliche Arbeitnehmer	748	749	766	802	821	818	818
Angestellte	611	595	610	635	677	679	683
Auszubildende	121	125	115	125	125	134	135
Summe Mitarbeiter	1.480	1.469	1.491	1.562	1.623	1.631	1.636
Veränderung	1,6 %	-0,8 %	1,5 %	2,4 %	4,0 %	0,5 %	0,3 %

¹ Mitarbeiter = Durchschnittsermittlung der am Ende der letzten vier Quartale vor dem jeweiligen Stichtag Beschäftigten inkl. derer im Ausland

² Zahlen für das Gesamtjahr 2018 sind ungeprüft und ergeben sich als Summe aus den beiden geprüften Rumpfgeschäftsjahren 2018/I und 2018/II.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Einklang mit dem erhöhten Geschäftsvolumen entwickelt und sind um 6,9 % auf TEUR 78.798 gestiegen. Einige der hierin enthaltenen Aufwendungen sind direkt mit dem Produktionsvolumen der Alz-

chem verbunden. Dies betrifft vor allem die Vertriebskosten (TEUR +3.140), die sonstigen Fremdleistungen (TEUR +1.238) und Marketingaufwendungen (TEUR +859). Auch hier zeigt sich der allgemeine Kostenanstieg des zweiten Halbjahres 2021 außerhalb der Rohstoffe. Eine gegenläufige Entwicklung zeigten im Geschäftsjahr 2021 die Fremdwährungsverluste, welche sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.132 verringert haben.

Trotz der erheblichen Kostensteigerungen konnte das EBITDA des Geschäftsjahres 2021 um TEUR 8.241 auf TEUR 62.046 gesteigert werden und erreichte somit ein neues Rekordniveau.

Die Abschreibungen stellen sich insgesamt wie folgt dar:

in TEUR	2019	2020	2021
Abschreibungen auf immaterielles Anlagevermögen	518	635	669
Abschreibungen auf Sachanlagevermögen	17.295	20.444	21.775
Abschreibungen eigene Anlagen	17.813	21.079	22.444
Abschreibungen auf Leasingnutzungsrechte	1.679	2.018	2.030
Summe Abschreibungen	19.492	23.097	24.474

Insgesamt wurden innerhalb der Alzchem Abschreibungen in Höhe von TEUR 24.474 erfasst. Dies entspricht einem Anstieg um TEUR 1.377 gegenüber dem Vorjahr. Darin spiegelt sich die umfangreiche Investitionstätigkeit der Alzchem wider, welche das Wachstum der Gruppe wesentlich unterstützt.

Das Finanzergebnis hat sich mit TEUR -1.060 um TEUR 2.450 wesentlich gegenüber dem Vorjahreswert von TEUR -3.510 verbessert. Haupttreiber dieser Entwicklung waren die Zinssätze für die Ermittlung der langfristigen Rückstellungen. Diese weist Alzchem überwiegend für Deponierekultivierungen und Jubiläumszahlungen an Mitarbeiter aus. Durch den Anstieg der Abzinsungssätze für diese Rückstellungen war im Geschäftsjahr 2021 insgesamt ein Zinsertrag in Höhe von TEUR 525 zu erfassen, wohingegen im Vorjahr noch ein Zinsaufwand aus der Zinsänderung in Höhe von TEUR 1.427 anfiel. Des Weiteren führten die niedrigen Zinsen für die Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen zu geringeren Zinsaufwendungen als im Vorjahr. Die hier beschriebenen Zinseffekte auf langfristige Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen sind vollständig zahlungsunwirksam. Zahlungswirksame (gezahlte) Zinsen fielen in Höhe von TEUR 997 (Vorjahr: TEUR 1.196) an – überwiegend gezahlt für die langfristigen Bankdarlehen und Factoring-Inanspruchnahme.

Der Steueraufwand entwickelte sich im Geschäftsjahr 2021 ähnlich wie das stark verbesserte Ergebnis vor Steuern und stieg um TEUR 1.415 auf TEUR 8.748. Die effektive Konzernsteuerquote betrug 24,0 % (Vorjahr: 27,0 %). Hierin sind TEUR 9.047 (Vorjahr: TEUR 6.985) laufender Steueraufwand und TEUR 298 latenter Steuerertrag (Vorjahr: Aufwand TEUR 348) enthalten. Der latente Steuerertrag des Geschäftsjahres 2021 war durch einen Sondereffekt beeinflusst. Latente Steuerschulden auf den Unterschied zwischen konzerninternen Darlehen konnten infolge der konzerninternen Darlehensverrechnung durch eine Eigenkapitaltransaktion mit der Gesellschaft in Schweden aufgelöst werden. Die Auflösung der echten Konsolidierungsdifferenzen führte zu einem latenten Steuerertrag in Höhe von TEUR 1.792.

Das Konzernjahresergebnis des Geschäftsjahres 2021 erreichte mit TEUR 27.764 (Vorjahr: TEUR 19.865) ebenfalls ein neues Rekordniveau.

Das wesentlich verbesserte Konzernjahresergebnis führte zu einem Anstieg im Ergebnis je Aktie um 40,2 % von EUR 1,94 auf EUR 2,72. Durch das im Juni 2021 abgeschlossene Aktienrückkaufprogramm hat sich die Anzahl der ausstehenden Aktien leicht verringert. Im Geschäftsjahr 2021 wurde das Ergebnis je Aktie mit einer gewichteten Anzahl durchschnittlich in Umlauf befindlicher Aktien von 10.146.942 Stück und im Geschäftsjahr 2020 von 10.176.335 Stück berechnet.

4.2.4.1.1. ENTWICKLUNG IN DEN SEGMENTEN

4.2.4.1.1.1. SEGMENT SPECIALTY CHEMICALS

Kennzahlen des Segments

in TEUR	2019	2020	2021	Veränderung
Außenumsätze	200.022	207.431	220.499	6,3 %
EBITDA	41.684	44.125	50.664	14,8 %
EBITDA-Marge	20,8 %	21,3 %	23,0 %	1,7 %-Punkte
Vorräte	44.183	38.410	53.971	40,5 %
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	22,1 %	18,5 %	24,5 %	6,0 %-Punkte

Die Entwicklung des Segments Specialty Chemicals wurde 2021 geprägt durch ein enormes Absatz- sowie Umsatzplus bei den DYHARD®-Produkten, das sehr deutliche Wachstum unserer Creapure®-Produkte sowie einen stabilen Zuwachs im Dormex®-Geschäft.

Die Erholung des Automotive-Sektors wirkte sich neben dem Produktbereich DYHARD® auch in den Airbag-Anwendungen deutlich aus. Der Rückgang der PCR-Testungen im Allgemeinen spiegelte sich bei Alzchem entsprechend in der Nachfrage wider. Diese Veränderungen waren bereits in den Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 antizipiert worden.

Den positiven Trend des Vorjahres fortschreibend, konnten die Mehrzweckanlagen (Custom Manufacturing) auch 2021 wieder sehr gut ausgelastet werden. Neue chemischen Lösungen in einer Vielzahl an Anwendungsgebieten unterstützen die robuste Geschäftsstruktur und erlauben auch ein weiteres Wachstumsszenario.

Der Produktumsatz im Bereich Pflanzenwachstum (u. a. Dormex®) entwickelte sich nochmals deutlich besser als im Vorjahr. Bei der gesunden und effizienten Tierernährung (Creamino®) konnte die Menge trotz des widrigen Marktumfelds (pandemiebedingte Verwerfungen an den Märkten sowie innerhalb der Wertschöpfungsketten) leicht gesteigert werden.

Aufgrund der Störungen innerhalb der weltweiten Supply Chain beschloss der Vorstand, der Produktionssicherheit und Lieferfähigkeit höchste Priorität einzuräumen. Vor diesem Hintergrund schaffte es die Gruppe, nahezu alle Aufträge zu erfüllen bzw. ihren Anlagenpark auf einem sehr hohen Niveau auszulasten. Positive Skaleneffekte sowie zusätzliche bzw. neue Kunden und Produkte waren das wirtschaftlich positive Upside-Potential dieser Managemententscheidung. Die getroffenen Maßnahmen führten zu einem starken Anstieg im Vorratsvermögen, welcher neben preislichen Effekten vornehmlich auf Mengeneffekten beruht.

4.2.4.1.1.2. SEGMENT BASICS & INTERMEDIATES

Kennzahlen des Segments

in TEUR	2019	2020	2021	Veränderung
Außenumsätze	149.408	146.434	176.274	20,4 %
EBITDA	5.247	8.981	10.985	22,3 %
EBITDA-Marge	3,5 %	6,1 %	6,2 %	0,1 %-Punkte
Vorräte	30.924	27.639	33.400	20,8 %
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	20,7 %	18,9 %	18,9 %	0,0 %-Punkte

Die Umsatzerlöse im Segment Basics & Intermediates addierten sich im Berichtszeitraum auf TEUR 176.274. Mit einem Wachstum von 20 % ist die Entwicklung in diesem Segment eines der Highlights des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Die erfolgreiche Inbetriebnahme der NITRALZ®-Kapazitätserweiterung legte das Fundament für weiteres Wachstum. Als einziger Anbieter von Spezialnitrilen außerhalb Chinas liefert Alzchem wichtige Rohstoffe in den Pharma-, Agro- sowie Basischemikalienbereich und verfügt somit auch in diesem Produktbereich über ein breites Kunden- und Anwendungsspektrum, das wesentlich zum Geschäftserfolg beiträgt.

Mit Wachstumsraten im zweistelligen Prozentbereich bildeten Produkte für die Landwirtschaft, der Produktbereich Dicyandiamid sowie das Metallurgie-Geschäft den Sockel für den erneuten Umsatz- und Ergebnisrekord der gesamten Gruppe. In Anbetracht der enormen Schwankungen und Veränderungen innerhalb der weltweiten Mengenströme konnte die Gruppe ihre Stärken, wie Lieferfähigkeit, Verlässlichkeit, partnerschaftliche Kundenbeziehungen, nachvollziehbare Preisstrukturen, integrierte Produktionsprozesse und Einhaltung des Qualitätsversprechens, sehr erfolgreich ausspielen.

Die exorbitanten Kostensteigerungen mit nahezu täglichen Höchstständen, vor allem im Bereich des europäischen Strombezugs, führten zu einer deutlichen Belastung des Segmentergebnisses. Obgleich Kostenwälzungsmechanismen in einer Mehrheit der Verkaufsverträge enthalten sind, ist es faktisch unmöglich, chemische Produkte mit Tagespreisen langfristig am Markt zu platzieren, so dass Kostenwälzungen in der Regel immer mit einem Versatz von 1 bis 3 Monaten stattfinden.

Alzchem investiert seit vielen Jahren in eine eigene Anwendungstechnik, in eine eigene Six-Sigma-Abteilung sowie in umfangreiche ingenieurtechnische Abteilungen. Dies ermöglichte auch in 2021 eine überproportionale Verbesserung der Produktionskostenstruktur. Als Leuchtturmprojekt ist die Prozessoptimierung der NCN-Produktion mit Hilfe modernster KI-Algorithmen zu nennen. Mit einem Ergebnispotential von 2 % bis 4 % des Gruppenergebnisses ist dieser Maßnahmenkomplex ein weiteres Highlight der Unternehmensgruppe im Geschäftsjahr 2021.

Das Vorratsvermögen konnte im Basics & Intermediates-Segment auf dem optimierten Mengenniveau des Vorjahres gehalten werden, obwohl deutliche Kostensteigerungen zu einer signifikanten Wertsteigerung ohne Mengenmehrung führten. Die NCN-Kette wurde, unter Berücksichtigung der primär energierechtlichen Rahmenbedingungen, voll ausgelastet und bei einigen Produkten von einer Lagerproduktion auf eine Just-in-Time-Produktion bzw. -Auslieferung umgestellt.

4.2.4.1.1.3. SEGMENT OTHER & HOLDING

Kennzahlen des Segments

in TEUR	2019	2020	2021	Veränderung
Außenumsätze	26.643	25.392	25.520	0,5 %
EBITDA	4.506	989	1.405	42,1 %
EBITDA-Marge	16,9 %	3,9 %	5,5 %	1,6 %-Punkte
Vorräte	3.586	3.555	3.664	3,1 %
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	13,5 %	14,0 %	14,4 %	0,4 %-Punkte

Das Abnahmeverhalten der Kunden an den Chemieparks in Trostberg und Hart zeigte sich sehr stabil, da vor allem mengenunabhängige Leistungen bezogen wurden. Innerhalb der einzelnen Dienstleistungsbereiche gab es zwar leichte Verschiebungen (zum Beispiel erhöhter Medienbedarf sowie gestiegener Bedarf an Entsorgungsleistungen), doch in Summe ist eine stabile Umsatzentwicklung zu berichten. Parallel dazu zeigte sich auch das EBITDA des Segments stabil.

Das Segmentvorratsvermögen konnte mit einem Volumen von TEUR 3.664 ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

4.2.4.2. FINANZLAGE

4.2.4.2.1. KAPITALSTRUKTUR

Bei der Auswahl der Finanzinstrumente steht eine fristenkongruente Finanzierung im Vordergrund, die über die Steuerung der Laufzeiten erreicht wird. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Alzchem Trostberg GmbH planmäßige Tilgungen für die abgeschlossenen Projektfinanzierungen in Höhe von TEUR 12.704 geleistet. Es wurden keine zusätzlichen Finanzierungen aufgenommen.

Flankierend zu den projektbezogenen Finanzierungsmaßnahmen mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr und einem bilanzierten Stichtagswert von TEUR 37.553 (Vorjahr: TEUR 48.042) ist die Alzchem-Gruppe durch kurz- bis mittelfristige Finanzierungsvereinbarungen (siehe Liquidität) stabil aufgestellt, um das operative Geschäft begleiten zu können.

4.2.4.2.2. INVESTITIONEN

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Auszahlungen für Investitionsmaßnahmen in Höhe von TEUR 28.535 (Vorjahr: TEUR 28.832) getätigt. Investiert wurde im Wesentlichen in die Bereiche Produktion und Infrastruktur. Die Investitionsziele lagen überwiegend im Ausbau der Kapazitäten für weiteres Wachstum der Gruppe, in der Verbesserung der Nachhaltigkeit der Alzchem, in der Erhaltung, Erweiterung, Modernisierung und Rationalisierung des bestehenden Anlagenparks sowie in der Fortentwicklung der Strom-Infrastruktur. Die betragsmäßig wesentlichsten Investitionen im Geschäftsjahr 2021 waren:

- Kapazitätserweiterung im Produktbereich NITRALZ® (EUR 3,9 Mio., Gesamtprojektsumme: EUR 10,7 Mio.),
- Bau einer regenerativ thermischen Abluftreinigungsanlage (EUR 1,2 Mio., Gesamtprojektsumme: EUR 5,1 Mio.),
- Modernisierung des Stromnetzes sowie der Strominfrastruktur (EUR 2,9 Mio. für verschiedene Maßnahmen),
- Kapazitätserweiterung im Produktbereich Creapure® (EUR 2,4 Mio., Gesamtprojektsumme: EUR 11,0 Mio.).

Aufgrund der Verbundstruktur sowie der daraus resultierenden Verzahnung der Infra- und Investitionsstruktur wird auf segmentbezogene Angaben zu Investitionen verzichtet, da diese nicht aussagefähig und nicht Bestandteil der internen Berichterstattung sind.

4.2.4.2.3. LIQUIDITÄT

Innerhalb der Alzchem-Gruppe übernimmt die Alzchem Trostberg GmbH die konzerninterne Finanzierungsfunktion und stellt die kurzfristige Liquidität der Tochtergesellschaften über ein Cashpooling sicher.

Die langfristigen projektbezogenen Finanzierungen für bereits umgesetzte Maßnahmen mit einer Laufzeit von mehr als 1 Jahr bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 37.553 (Vorjahr: TEUR 48.042). Zur Finanzierung von Investitionen wurden in den Geschäftsjahren 2013, 2015, 2017 und 2020 langfristige Darlehen abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2021 wurden keine weiteren langfristigen Finanzierungen vereinbart. Die Bedienung dieser Verpflichtungen erfolgte im Berichtsjahr planmäßig.

Darüber hinaus wurden mit mehreren Kreditinstituten kurzfristige Finanzierungslinien (Geldmarktkredite, Kontokorrentkredite sowie Avalkredite) über insgesamt TEUR 50.000 (Vorjahr: TEUR 45.000) vereinbart.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 wurden TEUR 0 (exkl. TEUR 80 Zollaval) (Vorjahr: EUR 0) dieser Linien in Anspruch genommen. Der zum 31. Dezember 2021 ausgewiesene Wert der kurzfristigen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TEUR 10.490 (Vorjahr: TEUR 12.704) entspricht in voller Höhe dem kurzfristigen Anteil der oben erwähnten langfristigen Darlehen.

Des Weiteren nutzt die Gesellschaft Factoring als Finanzierungsmittel. Hier ist der zur Verfügung stehende Finanzierungsrahmen in Höhe von TEUR 30.000 im Durchschnitt des Geschäftsjahres 2021 nur zu etwa 25 % (Vorjahr: 31 %) ausgeschöpft worden. Die Darlehens- und Kreditverträge beinhalten die am Kapitalmarkt üblichen Covenants-Vereinbarungen. Eine Beeinträchtigung dieser Vorgaben ist im Rahmen der Mittelfristplanung nicht erkennbar. Die Liquidität ist durch die bestehenden Finanzierungsinstrumente jederzeit gewährleistet.

Die liquiden Mittel betragen zum Stichtag 31. Dezember 2021 TEUR 8.285 (31. Dezember 2020: TEUR 17.117). Die gegenüber der Regierung von Oberbayern für den Betrieb der eigenen Deponien gestellten Sicherheiten in Höhe von TEUR 5.902 (31. Dezember 2020: TEUR 5.902) werden aufgrund der über drei Monate laufenden Festanlage als sonstiger kurzfristiger Vermögenswert ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um Gelder, die in vollem Maße verfügungsbeschränkt sind, aber gemäß den Regularien der Verfügungsbeschränkung für einen Zeitraum von maximal einem Jahr angelegt werden dürfen.

Die Veränderung des Finanzmittelbestands stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2020	2021
Finanzmittelfonds am 1. Januar	12.857	9.061	17.117
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	43.631	48.710	43.016
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-41.327	-28.829	-28.479
- Mittelabfluss/+ Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit	-6.173	-11.734	-23.620
Veränderung des Finanzmittelfonds	-3.869	8.147	-9.083
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	73	-91	251
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	9.061	17.117	8.285

Die Kapitalflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt.

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2021 beträgt TEUR 8.285 (31. Dezember 2020: TEUR 17.117) und umfasst sofort verfügbare Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks sowie Kassenbestände.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde ein positiver Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR 43.016 (Vorjahr: TEUR 48.710) erwirtschaftet. Das starke operative Ergebnis der Alzchem-Gruppe diente dabei erneut als Basis dieser erfreulichen Cashflow-Entwicklung. Allerdings erfolgte aufgrund der aktuellen Rohstoffknappheit ein gezielter Bestandsaufbau, um weiterhin die Lieferfähigkeit der Alzchem aufrecht erhalten zu können, was sich zunächst negativ auf den operativen Cashflow auswirkt. Neben der Entwicklung der Vorräte zeigt sich auch der Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen als Ergebnis der stark gestiegenen Geschäftstätigkeit im operativen Cashflow.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit setzt sich im Geschäftsjahr 2021 zusammen aus Sachanlageninvestitionen von TEUR 28.535 und Einzahlungen in Verbindung mit dem Abgang von Anlagevermögen von TEUR 56. Im Vorjahr betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit insgesamt TEUR 28.829. Die wesentlichsten Investitionen sind im Abschnitt 4.2.4.2.2. Investitionen beschrieben.

Der Mittelabfluss für die Finanzierungstätigkeit der Alzchem betrug im Geschäftsjahr 2021 TEUR 23.620 (Vorjahr: TEUR 11.734). Nachdem im Berichtsjahr keine Darlehen zugeflossen sind, erfolgten lediglich Zahlungsmittelabflüsse. Diese gingen in Höhe von TEUR 12.704 (Vorjahr: TEUR 11.934) in die planmäßige Tilgung langfristiger Darlehen, in Höhe von TEUR 1.911 (Vorjahr: TEUR 1.996) in die Rückführung von Leasingverbindlichkeiten, in Höhe von TEUR 7.821 (Vorjahr: TEUR 7.632) in die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Alzchem Group AG und in Höhe von TEUR 171 wie im Vorjahr in die Auszahlung von Gewinnansprüchen an nicht beherrschende Anteilseigner. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2021 TEUR 1.013 für das Aktienrückkaufprogramm ausbezahlt.

4.2.4.3. VERMÖGENSLAGE

	31.12.2019		31.12.2020		31.12.2021	
	TEUR	Anteil	TEUR	Anteil	TEUR	Anteil
Vermögen						
Immaterielle Vermögenswerte	1.541	<1 %	1.810	1 %	2.329	1 %
Sachanlagen	165.702	48 %	175.062	49 %	178.806	47 %
Leasing-Nutzungsrechte	9.770	3 %	8.524	2 %	7.686	2 %
Finanzielle Vermögenswerte	20	<1 %	20	<1 %	20	<1 %
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	470	<1 %	630	<1 %	1.320	<1 %
Latente Steueransprüche	34.477	10 %	35.795	10 %	34.924	9 %
Langfristiges Vermögen	211.980	62 %	221.841	63 %	225.085	60 %
Vorräte	74.607	22 %	67.402	19 %	86.676	23 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	32.501	9 %	33.124	9 %	40.841	11 %
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	14.051	4 %	13.501	4 %	16.454	4 %
Ertragsteueransprüche	383	<1 %	1.311	<1 %	326	<1 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	9.061	3 %	17.117	5 %	8.285	2 %
Summe kurzfristige Vermögenswerte	130.603	38 %	132.455	37 %	152.582	40 %
Summe Vermögenswerte	342.583	100 %	354.296	100 %	377.667	100 %
Kapital						
Eigenkapital	61.350	18 %	68.658	19 %	89.564	24 %
Langfristiges Fremdkapital	220.748	64 %	225.767	64 %	211.978	56 %
Kurzfristiges Fremdkapital	60.485	18 %	59.871	17 %	76.125	20 %
Bilanzsumme	342.583	100 %	354.296	100 %	377.667	100 %

Die Vermögenswerte sind seit dem 31. Dezember 2020 um TEUR 23.371 auf TEUR 377.667 gestiegen. Während im langfristigen Bereich überwiegend die Investitionstätigkeit zu einer Erhöhung führte, ist die Zunahme im Bereich der kurzfristigen Vermögenswerte im Wesentlichen auf die gesteigerte Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Haupttreiber der Entwicklung innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte waren die Vorräte, welche um TEUR 19.274 wuchsen. Gestiegene Beschaffungspreise, erhöhtes Geschäftsvolumen und vor allem die Lagererhöhung zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit der Alzchem trugen hier zu dieser Entwicklung bei. Die hohen Umsätze der letzten Monate des Geschäftsjahres 2021 führten ebenso zu einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die Vorratsintensität (bisher Vorratsquote) als Verhältnis der Vorräte zum Umsatz liegt bei 20,5 % (31. Dezember 2020: 17,8 %) und spiegelt somit auch die gewachsenen operativen Aktivitäten wider.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen stark um TEUR 7.717 auf TEUR 40.841. Die im Rahmen des Factorings veräußerten Forderungen belaufen sich, vermindert um die vereinbarten Einbehalte, auf TEUR 22.395 (31. Dezember 2020: TEUR 19.443). Es erfolgte eine zinsoptimierende Factoring-Andienung.

Die durchschnittlichen Zahlungsziele für die Kunden sind auf Konzernebene mit 59 Tagen (Vorjahr: 54 Tage) leicht angestiegen. Ein verändertes Zahlungsverhalten der Kunden wurde nicht festgestellt.

Zum Anstieg im Sachanlagevermögen wird auf Punkt 4.2.4.2.2. Investitionen verwiesen.

Der Rückgang der latenten Steueransprüche um TEUR 871 beruht im Wesentlichen auf der Verminderung der Pensionsrückstellungen infolge der Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen. Auf die Pensionsrückstellungen wurde ein Wert in Höhe von TEUR 25.992 (31. Dezember 2020: TEUR 27.157) in den latenten Steueransprüchen erfasst.

Die Konzerneigenkapitalquote verbesserte sich zum 31. Dezember 2021 um 4,3 Prozentpunkte auf 23,7 %. Auf das Konzerneigenkapital wirkten gegenläufige Effekte. Haupttreiber der Verbesserung ist vor allem die positive Geschäftsentwicklung mit dem starken Konzernjahresergebnis. Zum Anstieg trug in 2021 auch die Abnahme der Pensionsrückstellungen aufgrund der Änderung der versicherungsmathematischen Parameter bei. Mindernd wirkten sich die Dividendenzahlung an die Aktionäre der Alzchem Group AG und das Aktienrückkaufprogramm auf das Eigenkapital aus. In Summe konnte das erwirtschaftete positive Konzernergebnis jedoch die Minderungseffekte überkompensieren.

Das langfristige Fremdkapital ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 13.789 auf TEUR 211.978 gesunken. Durch die planmäßige Tilgung der langfristigen Darlehen konnten TEUR 10.490 in das kurzfristige Fremdkapital umgegliedert werden. Innerhalb der latenten Steuerschulden gab es einen Rückgang infolge der konzerninternen Darlehensverrechnung mit der Gesellschaft in Schweden. Auf die Darlehensbeträge waren latente Steuerschulden auf echte Konsolidierungsdifferenzen gebildet, welche durch die Verrechnung in Höhe von TEUR 1.792 aufgelöst werden konnten. Die Pensionsverpflichtungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.770 verringert.

Auf die Entwicklung der Pensionsverpflichtungen wirkten gegenläufige Effekte. Der Anstieg im Rechnungszins von 0,5 % auf 1,0 % wirkte sich mindernd auf die Pensionsverpflichtung aus. Demgegenüber ergab sich ein Zuwachs in den Pensionsverpflichtungen durch die Anhebung des Rententrends von 1,5 % auf nunmehr 2,0 % und des Lohn- und Gehaltstrends von 2,5 % auf 3,0 %. In Summe überwog allerdings der Zinsänderungseffekt, so dass die Verpflichtung gesunken ist. Darüber hinaus führte eine Finanzierungslücke für zugesicherte zukünftige Leistungssteigerungen bei der Pensionskasse zu einer Änderung versicherungsmathematischer Annahmen, die in

einem Anstieg im Verpflichtungswert resultierten. Die Reduzierung der Pensionsverpflichtungen durch Änderungen dieser drei versicherungsmathematischen Parameter wurde in Höhe von TEUR 2.058 (Vorjahr: TEUR -6.112) im sonstigen Konzernergebnis und nicht im Konzernjahresergebnis erfasst.

in %	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Rechnungszins	2,50	1,75	1,75	1,90	0,90	0,50	1,00
Lohn- und Gehaltstrend	2,75	2,75	2,75	2,75	2,75	2,50	3,00
Rententrend	1,75	1,75	1,75	2,00	1,75	1,50	2,00
Trend Beitragsbemessungsgrenze Sozialversicherung	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Pensionsrückstellung zum 31.12. in EUR Mio.	86,6	104,9	107,2	110,0	134,6	141,8	140,0

Das kurzfristige Fremdkapital erhöhte sich um TEUR 16.254 auf TEUR 76.125. Ursächlich ist hier vor allem die gestiegene Geschäftstätigkeit bzw. das Einkaufsvolumen, in deren Folge die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 11.900 zunahmen. Aufgrund des erhöhten Konzernergebnisses stiegen auch die Ertragsteuerschulden um TEUR 1.669. Die kurzfristig fälligen Darlehensverbindlichkeiten verringerten sich planmäßig um TEUR 2.214.

4.2.4.4. FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

4.2.4.4.1. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Kennzahl	Einheit	2019	2020	2021	Veränderung
Eigenkapitalquote des Konzerns	%	17,9	19,4	23,7	4,3 %-Punkte
EBITDA	TEUR	50.078	53.805	62.046	15,3 %
EBITDA-Marge	%	13,3	14,2	14,7	0,5 %-Punkte
Vorratsvermögen	TEUR	74.607	67.402	86.676	28,6 %
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	%	19,8	17,8	20,5	2,7 %-Punkte
Umsatz	TEUR	376.072	379.257	422.293	11,3 %

4.2.4.4.2. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Im zusammengefassten Nachhaltigkeitsbericht oder auch zusammengefassten Corporate-Social-Responsibility-Report (CSR-Report) werden die nachfolgend aufgeführten Sachverhalte im Detail ausgeführt.

Die nichtfinanziellen Ziele der Alzchem-Gruppe sind sowohl kurz- als auch langfristig ausgerichtet und unterstützen als Hilfsindikatoren die operative Geschäftssteuerung. Dementsprechend wird – auch vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit für den Jahresabschlussadressaten – auf eine Quantifizierung verzichtet.

Nachhaltige Kundenbindung

Das Geschäft der Alzchem ist geprägt durch eine hohe Wiederkauftrate von Stammkunden. Alzchem ist bestrebt, die Kundenbindungsrate auf dem hohen Niveau zu halten und in einzelnen Geschäftsfeldern weiter auszubauen.

Ausbildung

Die Personalentwicklung beginnt bei Alzchem unter anderem mit der betrieblichen Ausbildung. Ein beachtlicher Anteil am Mitarbeiterbedarf wird durch die eigene betriebliche Verbundausbildung gedeckt. Bezeichnend hierfür ist die im Branchenvergleich hohe Ausbildungsquote der Alzchem-Gruppe von ca. 9 %.

Jährlich starten bis zu 50 Azubis ihre Ausbildung in kaufmännischen, metall- und elektrotechnischen sowie chemischen und logistischen Bereichen bei Alzchem.

Managementsysteme

Der Geschäftsverlauf wird nachhaltig darauf ausgerichtet, die Anforderungen der im Folgenden aufgeführten Managementsysteme und Zertifikate zu erfüllen. Bei den Managementsystemen und Zertifikaten handelt es sich nicht um nichtfinanzielle Leistungsindikatoren im engeren Sinne.

Die von Seiten der Gruppe erhaltene Zertifizierung nach ISO 27001 und DIN 27019 hatte folgenden Anlass: Durch die Bundesnetzagentur wurde für öffentliche Verteilnetzbetreiber die Umsetzung der Auflagen gemäß § 11 Absatz 1a EnWG in Bezug auf IT-Sicherheit bis zum 31. Januar 2018 gefordert. Für die Alzchem Netz GmbH als Netzbetreiber war die Einführung der ISO 27001 somit verpflichtend.

Umwelt und Energie

Alzchem veröffentlicht jährlich eine Erklärung zu den Umweltauswirkungen der deutschen Produktionsstandorte, inklusive relevanter Kennzahlen zur Umweltleistung, zum Beispiel Ressourcenverbräuche und Emissionswerte. Die hiermit geschaffene Transparenz zeigt den hohen Stellenwert des verantwortungsvollen Umgangs mit der Umwelt innerhalb der Alzchem-Gruppe.

4.2.5. GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Der Vorstand der Alzchem Group AG ist mit dem Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2021 und der wirtschaftlichen Lage insgesamt zufrieden. Das wirtschaftliche Umfeld war erneut turbulent und von vielen Seiten mit hoher Unsicherheit behaftet. COVID-19, Lieferknappheiten, extrem volatile Rohstoffpreise, zusammenbrechende Logistikketten und Frachtengpässe waren nur einige wesentliche Herausforderungen des Geschäftsjahres 2021, in welchem sich die Alzchem dennoch als robustes Unternehmen behauptet hat. Die stabile Basis aus NCN-Verbundstruktur und Basischemikaliengeschäft erwies sich erneut als Fundament für eine gezielte strategische Fortentwicklung des Spezialchemikaliengeschäfts.

Die oben genannten externen Einflussfaktoren machen das wirtschaftliche Umfeld der Alzchem volatiler und erfordern permanente Anpassungen an die neu gegebene Umwelt. Nicht immer waren diese Anpassungen geplant oder erwartet. Alzchem hat hier sehr früh sehr eng mit Kunden, Lieferanten und Logistikpartnern zusammengearbeitet

und dadurch erfolgreiche Lösungen gefunden. Die Mitarbeiter der Alzchem haben sich hervorragend an die Dynamik sowie Herausforderungen der Märkte angepasst und waren damit erneut die Basis für ein erfolgreiches Geschäftsjahr.

Auch in 2021 wurden Investitionen in die Kapazitätserweiterung, die Nachhaltigkeit und in die Infrastruktur getätigt. Diese Investitionen sollen zu einem weiteren, ökologisch nachhaltigen Wachstum beitragen.

Umsatz, EBITDA und Konzernergebnis erreichten im Geschäftsjahr 2021 einen neuen Höchststand. Die Rohstoffpreisentwicklung im zweiten Halbjahr wirkte allerdings belastend auf das Ergebnis. Die gesteckten und unterjährig nach oben angepassten Ziele für Umsatz und EBITDA im Geschäftsjahr 2021 konnten trotzdem vollumfänglich erreicht werden.

Die liquiden Mittel haben sich infolge des positiven Konzernergebnisses, der Investitionen auf Planniveau und planmäßiger Darlehenstilgungen weitestgehend stabil entwickelt.

Für das Geschäftsjahr 2021 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von EUR 1,00 (Vorjahr: EUR 0,77) je dividendenberechtigte Stückaktie auszuschütten.

Die Bestell- und Auftragslage des Geschäftsjahres 2021 entwickelte sich über das gesamte Jahr sehr erfreulich. Der Auftragsbestand übertraf zu den vier Quartalsstichtagen den jeweiligen Vorjahreswert deutlich.

4.2.6. VERGLEICH DER ERWARTETEN MIT DER TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNG

Die vollständige Prognose auf Konzernebene für das Geschäftsjahr 2021 lautete im Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

	Einheit	2020	Prognose 2021
Konzernumsatz	TEUR	379.257	leicht steigend bis steigend (bis EUR 400 Mio.)
Bereinigtes EBITDA*	TEUR	53.805	stabil bis leicht steigend (bis EUR 57 Mio.)
Bereinigte EBITDA-Marge*	%	14,2	leicht sinkend bis stabil
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	%	17,8	sehr leicht steigend bis stabil
EK-Quote	%	19,4	stabil bis leicht steigend

* Bereinigungen wurden nicht vorgenommen. Der Wert entspricht den Kennzahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss.

Aufgrund der überaus erfreulichen Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2021 hat die Gesellschaft die im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 getroffenen Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 mit Ad-hoc-Mitteilung vom 15. Juli 2021 deutlich nach oben korrigiert. Die Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 wurden wie folgt geändert:

	Einheit	2020	Ursprüngliche Prognose 2021	Neue Prognose 2021
Konzernumsatz	TEUR	379.257	leicht steigend bis steigend (bis EUR 400 Mio.)	deutlich bis stark steigend (bis EUR 415 Mio.)
Bereinigtes EBITDA*	TEUR	53.805	stabil bis leicht steigend (bis EUR 57 Mio.)	deutlich bis besonders stark steigend (bis EUR 64 Mio.)
Bereinigte EBITDA-Marge*	%	14,2	leicht sinkend bis stabil	stabil bis leicht steigend
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	%	17,8	sehr leicht steigend bis stabil	leicht bis merklich abnehmend
EK-Quote	%	19,4	stabil bis leicht steigend	moderat bis leicht steigend

Die Überprüfung der angepassten Prognose mit den tatsächlichen Kennzahlen des Geschäftsjahres 2021 zeigt folgende Entwicklung:

	Einheit	2021	Entwicklung 2021
Konzernumsatz	TEUR	422.293	besonders stark gestiegen
Bereinigtes EBITDA*	TEUR	62.046	besonders stark gestiegen
Bereinigte EBITDA-Marge*	%	14,7	leicht gestiegen
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	%	20,5	besonders stark gestiegen
EK-Quote	%	23,7	besonders stark gestiegen

* Bereinigungen wurden nicht vorgenommen. Der Wert entspricht den Kennzahlen aus dem IFRS-Konzernabschluss.

Der Vergleich der relevanten Finanzkennzahlen zeigt, dass die angepasste Prognose für das Geschäftsjahr 2021 bis auf die Kennzahl Vorratsintensität (bisher Vorratsquote) erfüllt bzw. übertroffen und damit die ursprüngliche Prognose übertroffen werden konnte. Bei der Prognose der Vorratsintensität (bisher Vorratsquote) waren noch nicht die im letzten Quartal stark auftretenden Preis-Mengen-Effekte hinterlegt, die zu einem erheblichen Anstieg des Vorratsvermögens führten.

5. LAGE DER ALZCHEM GROUP AG (EINZELABSCHLUSS HGB)

Die Alzchem Group AG ist das Konzernmutterunternehmen der Alzchem-Gruppe. Somit ist das Unternehmen in seiner wirtschaftlichen Lage und Entwicklung maßgeblich beeinflusst von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der gesamten Alzchem-Gruppe.

Die Alzchem Group AG übernimmt als Konzernmutter die Leitungs- und/oder Aufsichtsfunktionen der Tochtergesellschaften sowie neben ihrer Holdingfunktion auch konzernübergreifende kaufmännische Tätigkeiten. Die Ertragslage der Alzchem Group AG wird im Wesentlichen durch die Ergebnisvereinnahmung über den Gewinnabführungsvertrag mit der Alzchem Trostberg GmbH und die Verrechnung von Holdingtätigkeiten an die Konzerngesellschaften beeinflusst. Daher werden für die Steuerung der Alzchem Group AG neben der Überwachung der Kostenstruktur auch die folgenden Kennzahlen basierend auf dem HGB-Jahresabschluss herangezogen:

Kennzahl	Berechnung
Umsatz	Absoluter Wert
EBIT	Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis und Ertragsteuern
Jahresüberschuss	Absoluter Wert

5.1. GESCHÄFTSVERLAUF

Der Jahresabschluss der Alzchem Group AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

5.1.1. ERTRAGSLAGE

Das Jahresergebnis der Alzchem Group AG errechnet sich wie folgt:

in TEUR	2019	2020	2021	Veränderung
Umsatzerlöse	4.554	3.678	4.100	11,5 %
Sonstige betriebliche Erträge	2.268	2.571	3.621	40,8 %
Personalaufwand	-3.335	-2.604	-2.984	14,6 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.416	-3.585	-4.668	30,2 %
EBIT	71	60	69	14,9 %
Erträge aus Beteiligungen	22.478	22.091	29.268	32,5 %
Zinsen und ähnliche Erträge	29	51	158	210 %
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-122	-107	-131	22,8 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-7.411	-6.984	-8.823	26,3 %
Jahresüberschuss	15.046	15.111	20.541	35,9 %

Der Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus gestiegenen umzulegenden Personalkosten. Die Personalkosten nahmen aufgrund der höheren erfolgsabhängigen Vergütung zu und führten folglich zu einer höheren Umlageverrechnung an die operativen Unternehmen der Alzchem-Gruppe.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Weiterverrechnungen von Beiträgen aus Konzernversicherungen an verbundene Unternehmen. Der Anstieg resultiert aus höheren Versicherungsprämien und deren Weiterverrechnung.

Die Zunahme des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die höhere erfolgsabhängige Vergütung der Vorstände infolge des wesentlich gestiegenen relevanten Ergebnisses zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2019	2020	2021
Versicherungen	2.104	2.424	3.438
Gutachten- und Prüfungskosten	115	96	116
Beratungskosten	473	442	422
Übriger sonstiger Aufwand	724	623	692
Σ Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.416	3.585	4.668

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Versicherungsprämien, Rechts- und Beratungskosten sowie die Aufwendungen für die Erstellung von Gutachten und die Prüfung des Jahresabschlusses. Beratungskosten fielen erneut im Zusammenhang mit Zwischen- und Jahresabschlüssen sowie für Kapitalmarkt- und Wirtschaftsrecht an. Der Anstieg im Versicherungsaufwand gegenüber dem Jahr 2020 basiert auf höheren Versicherungsprämien.

Die Beteiligungserträge resultieren ausschließlich aus der Gewinnabführung (inkl. der Steuerumlagen) der Alzchem Trostberg GmbH. Im Geschäftsjahr 2021 enthielt diese auch den Gewinn in Höhe von TEUR 8.792 aus der Verschmelzung der NIGU Chemie GmbH auf die Alzchem Trostberg GmbH zum 1. Juli 2021.

Die Zinsen und ähnlichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Zinserträge aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen im Personalbereich und aus Darlehensforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen werden überwiegend die nicht zahlungswirksamen Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen für Pensionen und sonstige Personalrückstellungen erfasst.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag resultieren aus dem laufenden Ertragsteueraufwand von TEUR 8.921 (Vorjahr: TEUR 7.033) auf das steuerliche Ergebnis der Gesellschaft. Hierin sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften einbezogen, die in der ertragsteuerlichen Organschaft enthalten sind. Des Weiteren wurde ein latenter Steuerertrag in Höhe von TEUR 98 erfasst (Vorjahr: Ertrag TEUR 49). Die Veränderung im Ertragsteueraufwand geht mit dem erheblich verbesserten Ergebnis vor Steuern einher.

5.1.2. FINANZLAGE

Die Gesellschaft ist an das Cashpooling der Alzchem Trostberg GmbH angeschlossen. Innerhalb der Alzchem-Gruppe übernimmt die Alzchem Trostberg GmbH die konzerninterne Finanzierungsfunktion und stellt somit die kurzfristige Liquidität der Tochtergesellschaften und der Konzernobergesellschaft über ein Cashpooling sicher.

Die Liquidität der Alzchem Group AG ist somit unmittelbar abhängig von der Liquidität der Cashpool-Trägerin Alzchem Trostberg GmbH. In Erwartung einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung der Alzchem-Gruppe ist die Liquidität der Alzchem Group AG durch die Finanzierungsvereinbarung mit der Alzchem Trostberg GmbH und ihrer gegenwärtig zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumente jederzeit gewährleistet.

Aufgrund des Cashpoolings weist die Alzchem Group AG zu beiden Berichtsstichtagen keine liquiden Mittel aus.

5.1.3. VERMÖGENSLAGE

	31.12.2019		31.12.2020		31.12.2021	
	TEUR	Anteil	TEUR	Anteil	TEUR	Anteil
Vermögen						
Finanzanlagen	230.744	88 %	230.744	86 %	230.744	81 %
Anlagevermögen	230.744	88 %	230.744	86 %	230.744	81 %
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.209	12 %	37.088	14 %	52.176	18 %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Umlaufvermögen	31.209	12 %	37.088	14 %	52.176	18 %
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	254	<1 %	280	<1 %	258	<1 %
Aktive latente Steuern	343	<1 %	388	<1 %	485	<1 %
Σ Vermögen	262.549	100 %	268.500	100 %	283.663	100 %

Innerhalb der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden im Wesentlichen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Ertragsteueransprüche ausgewiesen. Die Veränderung gegenüber dem 31. Dezember 2020 resultiert im Wesentlichen aus höheren Finanzforderungen gegenüber der Alzchem Trostberg GmbH infolge der kumulierten Ergebnisabführungsansprüche.

Die verursachungsgerechte Zuordnung latenter Steueransprüche (Grundlage hierfür stellen die sog. Steuerumlageverträge gemäß § 304 AktG, § 16 KStG, DRS 18 dar) zu den Gesellschaften in der ertragsteuerlichen Organschaft bewirkt, dass in der Gesellschaft im Wesentlichen die Differenzen aus den unterschiedlichen Bewertungen betreffend die Pensionsrückstellungen in den latenten Steueransprüchen bilanziert werden.

	31.12.2019		31.12.2020		31.12.2021	
	TEUR	Anteil	TEUR	Anteil	TEUR	Anteil
Kapital						
Eigenkapital	255.194	97 %	262.673	98 %	274.393	97 %
Rückstellungen	4.723	2 %	2.704	1 %	4.794	2 %
Verbindlichkeiten	1.312	1 %	1.832	1 %	3.213	1 %
Passive Rechnungsabgrenzung	498	<1 %	471	<1 %	444	<1 %
Passive latente Steuern	823	<1 %	820	<1 %	819	<1 %
Σ Kapital	262.549	100 %	268.500	100 %	283.663	100 %

Der Anstieg in den Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus den Steuerrückstellungen durch das höhere zu versteuernde Ergebnis und den erfolgsabhängigen Personalrückstellungen infolge des verbesserten zugrunde zu legenden EBITDA der Gruppe.

Die Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen und resultieren hauptsächlich aus Umsatzsteuerverbindlichkeiten der Alzchem Group AG als Organträgerin gegenüber den eingebundenen Organgesellschaften.

5.1.4. FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Kennzahl	Berechnung	Einheit	2019	2020	2021	Veränderung
Umsatz	Absoluter Wert	TEUR	4.554	3.678	4.100	11,5 %
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern	TEUR	71	60	69	14,9 %
Jahresüberschuss	Absoluter Wert	TEUR	15.046	15.111	20.541	35,9 %

Das Geschäftsmodell der Alzchem Group AG erfordert keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

5.2. VERGLEICH DER ERWARTETEN MIT DER TATSÄCHLICHEN ENTWICKLUNG

Die vollständige Prognose auf Ebene der Alzchem Group AG für das Geschäftsjahr 2021 lautete im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2020 wie folgt:

	Einheit	2020	Prognose 2021
Umsatz	TEUR	3.678	leicht steigend bis stark steigend
EBIT	TEUR	60	leicht steigend bis stark steigend
Jahresüberschuss	TEUR	15.111	leicht steigend bis stark steigend

Die Überprüfung der Prognose zum Stichtag 31. Dezember 2021 zeigt folgende Entwicklungen im Geschäftsjahr 2021:

	Einheit	2021	Entwicklung 2021
Umsatz	TEUR	4.100	besonders stark gestiegen
EBIT	TEUR	69	besonders stark gestiegen
Jahresüberschuss	TEUR	20.541	besonders stark gestiegen

Für alle Kennzahlen konnten die getroffenen Prognosen übertroffen werden.

5.3. PROGNOSEBERICHT DER ALZCHEM GROUP AG (EINZELGESELLSCHAFT)

Abgeleitet aus der Konzernprognose und deren wesentlichen Einfluss auf die Alzchem Group AG (handelsrechtlicher Jahresabschluss) gibt das Unternehmen folgende Prognose für die Alzchem Group AG für das Geschäftsjahr 2022 ab:

Prognose für 2022	Einheit	2021	Prognose 2022
Umsatz	TEUR	4.100	leicht steigend
EBIT	TEUR	69	leicht steigend
Jahresüberschuss	TEUR	20.541	merklich abnehmend bis merklich steigend

Der operative Umsatz der Alzchem Group AG wird im Geschäftsjahr 2022 durch eine erwartete höhere Personalkostenumlage einen steigenden Trend erfahren.

Die Kennzahl EBIT wird im Wesentlichen durch die Cost-Plus-Verrechnung der Management- sowie Assistenz-, Finanzierungs-, Personal- und Beratungsleistungen positiv beeinflusst.

Bezogen auf den Jahresüberschuss wird den obigen Ausführungen und der Konzernprognose folgend ein merklich abnehmendes bis merklich steigendes Ergebnis aus der Ergebnisabführung erwartet. Hierbei ist berücksichtigt, dass der Einmaleffekt aus der Verschmelzung der Nigu Chemie GmbH in 2021 nicht erneut den Jahresüberschuss positiv beeinflusst.

6. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Um die gesetzlich geforderte Überwachung der wesentlichen Geschäftsrisiken durch den Vorstand und den Aufsichtsrat zu gewährleisten, existieren ein internes Kontrollsystem zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen und wirksamen Rechnungslegung

(§§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB), ein Compliance-Managementsystem sowie ein Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag mit der Alzchem Trostberg GmbH entspricht die Risiken- und Chancen-Situation der Alzchem Group AG grundsätzlich derjenigen des Alzchem-Konzerns. Folglich bezieht sich der nachfolgende Risiko- und Chancenbericht sowohl auf den Alzchem-Konzern als auch auf die Alzchem Group AG.

6.1. RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement erfolgt durch turnusmäßige Sitzungen und Berichte der jeweiligen Gremien, Organe und Fachabteilungen. Dies beinhaltet unter anderem regelmäßige Sitzungen, Berichterstattungen und damit verbundene Abstimmungen.

Des Weiteren erfolgt ein straffes Debitoren- und Kreditorenmanagement im Hinblick auf ein zeitnahes Mahnwesen inklusive eines internen Kreditmanagements für alle Debitoren. Hierbei wurden pro Debitor maximale Volumen definiert, welche nicht überschritten werden dürfen. Hinzu kommt eine rollierende kurz- und langfristige Ergebnis- und Finanzplanung mit einer monatlichen Liquiditätsvorausschau. Monatliche Projektpläne im Rahmen der REACH-Verordnung (Regulation concerning the Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals; REACH ist die Europäische Chemikalienverordnung zur Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe. Sie ist seit 2007 in Kraft und soll ein hohes Schutzniveau für die menschliche Gesundheit und die Umwelt sicherstellen. Sie soll gleichzeitig den freien Verkehr von Chemikalien auf dem Binnenmarkt gewährleisten sowie Wettbewerbsfähigkeit und Innovation fördern) stellen den ungehinderten Warenfluss zum Kunden sicher. Im Energiebereich arbeitet Alzchem mit externen Beratern zusammen.

Das Risikomanagement der Alzchem-Gruppe umfasst die Gesamtheit aller Maßnahmen zu einem systematischen sowie transparenten Umgang mit Risiken und ist durch seine Verzahnung mit den Controlling-Prozessen ein integraler Bestandteil der Unternehmensführung. Alljährlich wird eine standardisierte Risikoinventur nach dem Enterprise-Risk-Management-Ansatz durchgeführt. Für eine möglichst vollständige Identifikation aller relevanten Risiken dient ein Katalog mit entsprechenden Risikokategorien. Darüber hinaus stehen standardisierte Bewertungs- und Berichtswerkzeuge für die Erfassung und Bewertung von Risiken zur Verfügung. Je nach Art des Risikos kommen unterschiedliche Instrumente, wie beispielsweise Monte-Carlo-Simulationen, Sensitivitäts- oder Szenario-Analysen, zur Beurteilung und Bewertung zum Einsatz. Die Ermittlung des skalierten Risikovolumens erfolgt unter Berücksichtigung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe. Ziel dieser Maßnahme sind die frühzeitige Identifizierung, Bewertung und Steuerung jener Risiken, die das Erreichen der strategischen, operativen, finanziellen und regelkonformen Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maße beeinflussen können.

Für die Beurteilung der Risiken werden die erwarteten Effekte der Risikoausmaße in ihren spezifischen Ausprägungen (sehr gering, gering, mittel und hoch) mit ihrer individuellen Eintrittswahrscheinlichkeit (sehr gering, gering, mittel und hoch) gewichtet und anschließend in einen Punktwert einer 3-stufigen Skala überführt. Die Höhe des Punktwertes bestimmt anschließend die Einstufung der Risikobedeutung als gering,

mittel und hoch für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Bereits getroffene Maßnahmen zur Risikobegrenzung mindern die Einstufung der Risikobedeutung.

Der Bewertung liegen im Einzelnen nachfolgende Annahmen zugrunde:

	sehr gering	gering	mittel	hoch
Eintrittswahrscheinlichkeit	< 10 %	10 % - < 30 %	30 % - < 50 %	ab 50 %

Als Betrachtungszeitraum gilt eine Periode von drei Jahren. Sollten Risiken in fernerer Zukunft liegen, so wurden auch diese erfasst, wobei bei der Schadensabschätzung der zeitliche Horizont berücksichtigt wurde.

Den Risikoausmaßen liegen nachfolgende Annahmen zugrunde, die als Indikator für die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dienen:

	sehr gering	gering	mittel	hoch
Risikoausmaß vom EBITDA	< 2 %	2 % - < 10 %	10 % - < 25 %	ab 25 %

Der Risikokonsolidierungskreis entspricht dem für die Rechnungslegung verwendeten Konsolidierungskreis. Die Risiken unterscheiden sich nicht wesentlich zwischen den Segmenten bzw. konzentrieren sich aufgrund der Verbundstruktur nicht nur auf ein Segment. Die im Nachfolgenden beschriebenen Risiken liegen vielmehr gruppenweit und segmentübergreifend vor.

Im Rahmen dieses Risikomanagementprozesses konnten folgende Inhalte identifiziert werden, die wesentliche bzw. erheblich nachteilige Auswirkungen auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft haben können.

Das dargestellte Risikomanagementsystem konzentriert sich primär auf Geschäftsrisiken, greift aber gleichzeitig auch Chancen auf. Der Chancenmanagementprozess ist überdies in die internen Controlling-Prozesse integriert und wird auf Grundlage der Unternehmensstrategie in den operativen Segmenten durchgeführt.

6.1.1. COVID-19-RISIKEN

Die COVID-19-Situation verschärft sich möglicherweise erneut, da die Zahl der Neuinfektionen durch die Omikron-Variante in vielen Ländern wieder ansteigt. Dabei entwickeln sich die Erkrankungszahlen und schweren Krankheitsverläufe in Abhängigkeit von der jeweiligen Impfquote in den Ländern sehr unterschiedlich. Die jeweiligen Auswirkungen der Pandemie variieren deswegen erheblich zwischen Regionen und Kundenbranchen. Regierungen und lokale Behörden bemühen sich, die Ausbreitung der Infektionen einzudämmen, indem sie verschiedene Gegenmaßnahmen ergreifen, wie Kontaktbeschränkungen, die Einhaltung hygienischer Mindeststandards, das Tragen von Atemschutzmasken, Impfpflicht sowie Impf- und Testangebote, um breit angelegte Ausgangssperren und Öffnungsbeschränkungen bestimmter Wirtschaftszweige zu vermeiden. Abhängig von epidemiologischen Trends und politischem Druck wird erwartet, dass Regierungen wirtschaftliche Beschränkungen lockern werden, um den damit verbundenen Schaden zu reduzieren. Das Ausmaß und die Dauer einzelner Auswirkungen auf unser Geschäft sind schwer vorherzusagen. Wenn beispielsweise

Maßnahmen zur Eindämmung des Virus kurzfristig eingeleitet werden oder unvorhersehbar lange dauern, kann dies das Geschäft der Unternehmensgruppe erheblich und in einer Weise beeinträchtigen, die die aktuellen Erwartungen übertrifft und über bereits eingeleitete Schadensbegrenzungsmaßnahmen hinausgeht. Wir könnten uns unerwarteten Schließungen von Standorten unserer Lieferanten, Kunden oder unserer eigenen Betriebe ausgesetzt sehen, wodurch unsere Fähigkeit zur Produktion oder Lieferung unserer Produkte und Dienstleistungen beeinträchtigt würde. Die wesentlichste Unsicherheit der COVID-19-Krise ist ihre weitere Dauer. Zu den Einflussfaktoren gehören beispielsweise weitere Infektionswellen, Mutationen des Virus, die Entwicklung des weltweiten Impffortschritts und die wirtschaftlichen Kosten von Beschränkungen. Seit dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2020 haben wir die Auswirkungen in unseren Geschäften zu spüren bekommen. Je länger einschränkende Maßnahmen wie Ausgangssperren dauern, desto tiefgreifender könnten die möglichen Folgen wie ein ungebremsster Anstieg der öffentlichen und privaten Schuldenlast, welche die Erholung nach der Krise behindert, oder schwerwiegende Störungen im Finanzsystem oder kritischer Infrastruktur sowie Insolvenzen bei unseren Kunden und Lieferanten sein. In allen Funktionsbereichen der Alzchem wurden Analysen durchgeführt und Maßnahmen ergriffen, um die unterschiedlichen Auswirkungen von COVID-19 sorgfältig zu überwachen und abzumildern. Neben den wirtschaftlichen Effekten und der Sicherstellung eines reibungsfreien betrieblichen Ablaufs steht im Mittelpunkt des Handelns die Gesundheit der Belegschaft an allen unseren Standorten. Das Management überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen und justiert im Bedarfsfall kurzfristig nach.

In Bezug auf die COVID-19-Risiken geht das Management von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer geringen bis mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.2 OPERATIVE RISIKEN

6.1.2.1. RISIKO STEIGENDER BESCHAFFUNGSPREISE

Die wichtigsten Grundstoffe für das Produktportfolio von Alzchem, das auf Carbid/Calciumcyanamid basiert, sind Kalk, Koks und elektrische Energie. Darüber hinaus wird für den Produktionsprozess eine Reihe chemischer Rohstoffe benötigt. Die Marktpreise für Kalk, Koks und Energie sowie andere chemische Rohstoffe unterliegen erheblichen Schwankungen. Neben diesen wichtigen Grundrohstoffen bezieht die Unternehmensgruppe im Wesentlichen chemische Rohstoffe aus Asien. Unterbrechungen der Lieferketten, unerwartete Produktionsunterbrechungen und mangelnde Zuverlässigkeit der Lieferanten sind latente Risiken, welche das Management stets berücksichtigen muss. Trotz der strikten Verfolgung einer „Multiple-Sourcing-Strategie“ können gewisse Lieferantenabhängigkeiten nicht komplett ausgeschlossen werden, was zusätzlich die Komplexität des Supply-Chain-Prozesses erhöht.

Alzchem beschafft Energie überwiegend in Form von Strom, jedoch auch in Form von Erdgas. Die Energiekosten werden von verschiedenen Faktoren beeinflusst, unter anderem von der Verfügbarkeit bestimmter Energieträger und von Schwankungen der

Energiepreise. Die Energiepreise, insbesondere die Strompreise, könnten in der Zukunft steigen. Die Energiekosten von großen energieintensiven Unternehmen sind in besonderem Maße von dem regulatorischen Umfeld abhängig. Dieses umfasst auch Steuern und bestimmte behördliche Abgaben auf den Energieverbrauch oder die Netznutzung, die bei großen energieintensiven Unternehmen einen bedeutenden Teil der Energiekosten ausmachen können. In Deutschland könnten diese Steuern und Abgaben in der Zukunft angehoben werden, um die höheren Kosten infolge des Ausstiegs aus der Atomenergie und des Umstiegs von fossilen auf erneuerbare Energiequellen auszugleichen. Zudem ist Alzchem auf bestimmte Befreiungen von Abgaben und Steuern auf Energie angewiesen.

Das Unternehmen verfügt über kurz- und mittelfristige Stromlieferverträge mit festen Strompreisen für bestimmte Strommengen. Einerseits wird dadurch das Risiko steigender Strompreise in gewissem Umfang gemindert, doch andererseits sind diese Vereinbarungen für Alzchem in einem Szenario fallender Strompreise mit relativen Nachteilen gegenüber Wettbewerbern verbunden. Darüber hinaus ist Alzchem in Deutschland darauf angewiesen, dass die jeweiligen Lieferanten ihre vertraglichen Verpflichtungen zur Lieferung der vereinbarten Strommengen zu dem festgelegten Preis erfüllen.

Die Preise, die Alzchem für bestimmte Rohstoffe zahlen muss, unterliegen Schwankungen. Da es sich bei den primären Rohstoffen von Alzchem um natürliche Rohstoffe handelt, wird ihr Preis in der Regel auf Grundlage der allgemeinen Abbau- und Erzeugungsvolumen sowie der Nachfrage in der Industrie bestimmt. Zwar besitzt Alzchem definierte Beschaffungsstrategien für die wichtigsten Rohstoffe und schließt, wo möglich, langfristige Lieferverträge oder Jahresverträge zur Minimierung von Preis- und Mengenrisiken ab. Dennoch ist das Unternehmen nicht immer in der Lage, die Risiken aus Preisschwankungen bei Rohstoffen vollständig zu beseitigen. Zudem kann nicht ausgeschlossen werden, dass Alzchem in Zeiten sinkender Rohstoffpreise aufgrund langfristiger Lieferverträge an höhere Preise gebunden ist, in Zeiten steigender Preise dagegen nicht dazu in der Lage ist, vorteilhafte Lieferverträge abzuschließen.

Vor dem Hintergrund der aktuellen erheblichen Kostenanstiege an den Rohstoffmärkten sowie an den Energiebörsen wird die Unternehmensgruppe 2022 mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit eine hohe Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erfahren, sofern diese nicht durch eine Kostenweitergabe über Produktpreise an unsere Kunden ausgeglichen werden kann.

Neben den primär marktgetriebenen Risikofaktoren spielen in diesem Jahr und mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auch in den Folgejahren die politischen Unsicherheiten eine Schlüsselrolle. Welche zusätzlichen Strompreisbelastungen sind durch das Abschalten des letzten deutschen Atomkraftwerkes zu erwarten? Welche Auswirkungen könnte der Ukrainekonflikt haben? Wie möchte Deutschland eine unabhängige Stromversorgung ohne Atomkraft- und Kohlekraftwerke sicherstellen? Wann nimmt der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Form Fahrt auf, dass nachhaltige Strommengen verfügbar sind? Wie wird eine Grundlastversorgung ohne Atomkraft- bzw. Kohlekraftwerke sichergestellt? Wie schnell werden notwendige Gaskraftwerke genehmigt und gebaut? Wie schnell geht der notwendige Übertragungsnetzausbau voran? Wie wird

die deutsche Industrie vor günstigen (da EUA-freien) Atomstromprodukten aus dem europäischen Ausland sowie dem Drittland geschützt? Wie soll die nun auch vom Bundeswirtschaftsministerium anerkannte Lücke zwischen Strombedarf und Stromproduktion in Deutschland geschlossen werden? Wie soll ein Industriezweig wie die chemische Industrie vermehrt auf Strom als Rohstoff setzen, wenn dieser innerhalb von zwölf Monaten um ca. 400 % im Preis ansteigt?

Diese Aufzählung stellt nicht den Anspruch an Vollständigkeit, zeigt jedoch sehr eindrücklich, dass die Unternehmensgruppe bzw. die Chemieproduktion in Deutschland in eine sehr instabile und schwierig planbare Zukunft blickt. Vor dem Hintergrund der oben beschriebenen Entwicklungen und Risiken hat das Management seine Einschätzung zu Wahrscheinlichkeit und Auswirkung gegenüber dem Vorjahr angepasst und schätzt das Risiko mit einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit sowie einer hohen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe ein.

6.1.2.2. LOGISTIKRISIKO

Alzchem liefert in viele Länder dieser Welt und bezieht seine Rohstoffe aus China, Indien, Japan, NAFTA, der EU sowie einer Vielzahl anderer Länder. Vor diesem Hintergrund ist das Unternehmen auf eine funktionierende internationale und nationale Supply Chain angewiesen.

Die Probleme innerhalb der Logistik sind vielfältig. Zum einen sind Mitarbeiter an COVID-19 erkrankt oder in Quarantäne. Durch notwendige Quarantäne-Maßnahmen besteht die Gefahr, dass ganze Abteilungen ausfallen und die ausgebildeten Fachkräfte nicht mehr zur Verfügung stehen. Zudem waren bzw. sind geschlossenen Binnengrenzen innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums ein weiteres Problem, welches die Versorgung gefährdet oder zumindest erschwert. An den Grenzen stauen sich teilweise die Lkw kilometerlang, da Grenzkontrollen lange dauern und die Lkw oft erst stark verzögert weitergelassen werden.

Durch die verschiedensten Stufen der Shutdowns in Deutschland sowie anderen europäischen Ländern mangelt es auch an der passenden Infrastruktur für die Mitarbeiter der Speditionen und Logistik. Die deutsche Transportbranche warnt vor einer vor-schnellen Einführung einer allgemeinen Impfpflicht in Deutschland. Diese könne im Zweifel dazu führen, dass Tausenden aus dem Ausland kommenden Fahrern die Einreise nach Deutschland verweigert werde, weil sie mit Vakzinen wie Sputnik geimpft sind. Aufgrund des akuten Fahrermangels ist Frachtraum ohnehin zu knapp. In Deutschland fehlen laut dem Bundesverband Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) 60.000 bis 80.000 Lkw-Fahrer, jährlich wachse die Lücke um 15.000.

Quelle: <https://www.abendblatt.de/wirtschaft/article234066521/Logistikbranche-warnt-wegen-Fahrermangels-vor-Impfpflicht.html> (11.12.2021, 10:09 Uhr)

Im Schiffsverkehr kommt es zu mangelnder Verfügbarkeit von Containern, fehlenden Transportkapazitäten, unpünktlichen Schiffsankünften sowie Qualitätsdefiziten bei

stark ansteigenden Transportkosten. Diese beeinträchtigten die Lieferketten und teilweise auch die Produktionsabläufe. Zudem gibt es auch mittelbare Folgen für die Reedereien, da der Transport von Leercontainern eine weitere wichtige Aufgabe vieler Frachter ist. Wenn diese Leercontainer nun ausbleiben, staut sich die deutsche Exportware in den Terminals der Häfen. Außerdem ist es vielen Unternehmen einfach nicht möglich, ihre angelieferte Ware abzuholen. Die Logistiker konzentrieren sich zunehmend auf die Sicherstellung der medizinischen und der Lebensmittel-Grundversorgung. Andere Container bspw. mit Kleidung bleiben einfach zurück und stauen sich zunehmend in den Terminals. Dies erschwert die Supply Chain der Reedereien. Das Coronavirus beeinträchtigt anhaltend die tägliche Arbeit der maritimen Logistik – stärkere Auswirkungen sind denkbar.

Auch der Sachverständigenrat sieht aufgrund der länger andauernde Lieferengpässe bedeutsame Risiken für die Entwicklung der Konjunktur in Deutschland.

Quelle: Jahresgutachten 10. November 2021; <https://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/jahresgutachten-2021.html#einzelkapitel> (23.12.2021, 10:00 Uhr)

In Bezug auf die Logistikkrisen geht das Management von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer geringen bis mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.2.3. MARKTRISIKO

Alzchem bietet eine große Anzahl unterschiedlicher Chemieprodukte auf Basis der NCN-Kette auf diversifizierten Märkten an, von denen einige zyklisch geprägt sind, hohe Schwankungen aufweisen und unter anderem gegenüber Verbraucherausgaben und -präferenzen, Verbrauchervertrauen und -einkommen, Arbeitslosenquoten, Zinssätzen und Energiepreisen sensitiv sind. Daher kann die Nachfrage nach den Produkten von Alzchem durch negative Entwicklungen in diversifizierten Sektoren und Industrien beeinträchtigt werden, vor allem im Agrarsektor, in der Futtermittel-, Pharma-, Kosmetik-, Chemie-, Metall-, Erneuerbare-Energien- und Automobilindustrie sowie auf dem Ernährungsmarkt.

Im Agrarsektor hängt die Nachfrage nach Alzchem-Produkten vom Produktionsniveau ab, weshalb das Unternehmen saisonalen Schwankungen sowie meteorologischen und klimatischen Bedingungen ausgesetzt ist. Da das Unternehmen seine Produkte in der Regel über Großhändler oder Importeure verkauft, könnten durch Veränderungen beim Einzelhandel in diesem Sektor, beispielsweise eine potenzielle Verlagerung zu anderen Großhändlern oder Importeuren oder zur Direktvermarktung, Beeinträchtigungen entstehen. Darüber hinaus sind die Produkte von Alzchem auf bestimmte Methoden der industrialisierten Landwirtschaft ausgelegt, so dass eine Verschiebung der Verbraucherpräferenzen hin zu Agrarerzeugnissen aus nicht industrialisierter Landwirtschaft indirekt zu einer sinkenden Nachfrage führen könnte. Zudem kann der technologische Fortschritt, etwa im Bereich der Gentechnologie, zu einem verstärkten Einsatz anderer landwirtschaftlicher Methoden führen, für die die Produkte von Alzchem nicht mehr oder nur noch in geringem Maße benötigt werden. Kurz- bis mittelfristig

besteht das Risiko, dass Alzchem-Produkte in der Anwendung auf den Feldern für zum Beispiel 1 Jahr ausgesetzt werden und erst wieder zum Einsatz kommen, wenn sich die Rohstoff-, Erdgas- und Strompreissituation normalisiert hat. Steigende Rohstoffpreise machen es für Alzchem unumgänglich, seine Verkaufspreise anzuheben. Nehmen die Einsatzpreise beim Landwirt schneller bzw. deutlicher zu als seine Absatzpreise, so ist auch der Landwirt gezwungen, kurzfristige Kostenoptimierung und im Zweifelsfall sogar Insolvenzvermeidung vor Maximierung der Effizienz zu stellen.

In der Futtermittel- und Agrochemieindustrie könnte eine Änderung der Verbrauchergewohnheiten und -präferenzen, beispielsweise ein zunehmender Trend, nur Fleisch aus biologischer Tierzucht zu verzehren, zu einem Rückgang der Nachfrage nach den Produkten von Alzchem führen. Falls Verbraucher sich dazu entscheiden, weniger Fleisch zu konsumieren, ist es grundsätzlich möglich, dass sich dies ebenfalls negativ auf die Nachfrage nach Alzchem-Produkten auswirkt.

Kostensteigerungen und damit notwendige Anpassungen in unseren Verkaufspreisen könnten zur Folge haben, dass Kunden zugunsten kurzfristiger Kostenoptimierungen auf Additive von Alzchem und somit auf Effizienzsteigerungen, Tierwohl und Tiergesundheit verzichten.

In der Pharma-, Kosmetik- und Chemieindustrie durchlaufen die Arzneimittel, für die Alzchem chemische Bausteine herstellt, in der Regel einen Produktlebenszyklus, an dessen Ende eine neue Generation des Arzneimittels auf den Markt gebracht wird. Es besteht das Risiko, dass die Produkte von Alzchem in künftigen Generationen der betroffenen Arzneimittel nicht mehr benötigt werden oder seitens der Kunden von einem anderen Anbieter bezogen werden. Im Bereich der Kosmetika ist das Unternehmen den zyklischen Schwankungen der Verbrauchermärkte ausgesetzt, während bei den Produkten für die chemische Industrie das Risiko eines Nachfragerückgangs infolge eines Wirtschaftsabschwungs besteht.

In der Stahlindustrie ist die Nachfrage nach den Produkten von Alzchem ebenfalls dem Risiko eines Wirtschaftsabschwungs ausgesetzt. Zudem könnten technologische Veränderungen in der Stahlproduktion, wie etwa die Wasserstoffanwendung oder eine mögliche Verlagerung hin zur Stahlproduktion aus Schrott, bei der keine Entschwefelung erforderlich ist, zu einem Rückgang der Nachfrage nach Alzchem-Produkten führen. Nachdem in der Vergangenheit die europäische Stahlindustrie gegenüber den Wettbewerbern aus China, Indien, Russland sowie der Türkei an Boden verloren und einen Trend zur Konsolidierung verzeichnet hat, kann nicht ausgeschlossen werden, dass diese Entwicklungen auch negative Auswirkungen auf Alzchem haben werden.

Im Erneuerbare-Energien-Sektor ist Alzchem den Entwicklungen in der Photovoltaik- und Windenergieindustrie ausgesetzt, da es sich bei beiden um innovative Industrien mit Potenzial für kontinuierliche technologische Veränderungen handelt, die zu einem Rückgang der Nachfrage nach den Produkten von Alzchem führen oder diese sogar überflüssig machen könnten.

In der Automobilindustrie ist Alzchem insbesondere von der Nachfrage nach Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen abhängig, die direkt mit der Lage der Weltwirtschaft zusammenhängt. So würde sich beispielsweise eine wirtschaftliche Abkühlung

in China, das mittlerweile den weltweit größten Markt für Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge darstellt, nachteilig auf die Nachfrage nach Fahrzeugen auswirken. Die Chipkrise hat sich bereits 2021 auf die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe ausgewirkt und wird die Autohersteller sowie die Kunden von Alzchem auch noch über das Jahr 2022 hinaus begleiten. Diese Entwicklung prognostiziert die Beratungsagentur Roland Berger mit Blick auf die weltweit auch in anderen Branchen wachsende Halbleiter-Nachfrage. Während der Bedarf jährlich um 17 % steigt, legt die Produktion lediglich um 6 % zu. Dazu kommt: Zusätzliche Kapazitäten werden vor allem für Chips der neuesten Generation aufgebaut. Der Autobranche fehlen jedoch vor allem ältere Versionen. Die Experten rechnen frühestens 2023 mit einer Entspannung der Situation.

Quelle: Steering through the semiconductor crisis (A sustained structural disruption requires strategic responses by the automotive industry Dec. 2021 Roland Berger) <https://bit.ly/3GGhZnK>

Im Ernährungssektor ist Alzchem bei seinen Nahrungsergänzungsmitteln den zyklischen Schwankungen der Verbrauchermärkte ausgesetzt. Zudem hängt die Nachfrage von der allgemeinen Akzeptanz von Nahrungsergänzungsmitteln ab.

In bestimmten Segmenten und Industrien, in denen Alzchem tätig ist, passen die Kunden typischerweise ihre Beschaffungsaktivitäten an die erwarteten Wachstumsraten auf ihrem jeweiligen Markt an. Bei einem tatsächlichen oder erwarteten Wirtschaftsabschwung bemühen sich diese Kunden um eine Verringerung ihres Betriebskapitals und ihrer Lagerbestände, was zu einem erheblichen Rückgang des Absatzvolumens der Alzchem-Produkte führen kann. In Zeiten des Aufschwungs stocken Kunden ihre Lagerbestände tendenziell wieder auf, was eine höhere Nachfrage nach den Produkten von Alzchem zur Folge haben kann. Dieser Auf- und Abbau von Lagerbeständen beeinflusst sowohl die tatsächliche als auch die prognostizierte Nachfrage nach den Produkten von Alzchem und kann zu unerwarteten oder unerwartet starken Nachfrageschwankungen führen. Dies wiederum kann unvorhergesehene Änderungen der Produktionsvolumen und der Auslastung der Produktionskapazitäten bei Alzchem zur Folge haben, die aufgrund der Kosten und Investitionen für den Betrieb der Produktionsstätten in hohem Maße mit dem Betriebsergebnis des Unternehmens korrelieren.

Ein Rückgang der Nachfrage auf einem der Märkte von Alzchem kann vor allem in dieser aktuell sehr volatilen Wirtschaftslage wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Alzchem haben.

In Bezug auf das Marktrisiko geht das Management von einer mittleren bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.2.4. WETTBEWERBSRISIKO

Alzchem sieht sich mit seinen verschiedenen Produkten einem Wettbewerb in unterschiedlicher Intensität gegenüber. In einigen Bereichen ist das Unternehmen regiona-

ler Marktführer, weil internationale Wettbewerber – aufgrund der geografischen Distanz und der chemischen Spezifikationen der betroffenen Produkte – in diesen Regionen weniger aktiv sind. In anderen Bereichen herrscht hingegen intensiver Wettbewerb. Auf einigen maßgeblichen Märkten kommen die Hauptwettbewerber aus China und Indien, die dort von Kostenvorteilen in den Bereichen Personal, Energie, Abfallsorgung und Umwelt profitieren. Auf anderen Märkten konkurriert Alzchem mit gut etablierten und starken Wettbewerbern aus führenden Industrieregionen, die häufig weltweit tätig sind und globale Vertriebsnetze besitzen.

Einige Wettbewerber – hauptsächlich in Schwellenländern – liefern bestimmte Produkte möglicherweise unterhalb des üblichen Marktpreises und zwingen Alzchem so zur Senkung seiner Verkaufspreise, was wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Margen und Rentabilität haben könnte. Verschiedene Faktoren können Einfluss auf den Preis haben, zu dem ein Wettbewerber zur Lieferung seiner Produkte bereit ist, darunter auch der Zugang zu günstigen Rohstoffen und staatlichen Fördermitteln, zu denen Alzchem keinen Zugang hat. Zudem könnten im Staatseigentum stehende oder staatlich unterstützte Wettbewerber auf Maßnahmen, wie Kapazitätssteigerungen und/oder Preissenkungen auf Dumping-Niveau, zurückgreifen.

Die Fähigkeit von Alzchem zur Aufrechterhaltung oder Steigerung der Rentabilität ist abhängig von der Fähigkeit, sinkende Preise und Margen bei seinen Produkten durch eine Verbesserung der Produktionseffizienz und Steigerung der Absatzvolumen auszugleichen, sich auf individualisierte Produkte mit höheren Margen zu konzentrieren sowie bestehende Produkte und Anwendungen durch Innovationen zu verbessern – allesamt Maßnahmen, die Wettbewerber möglicherweise besser und kosteneffizienter umsetzen können als Alzchem. Bei vielen Produkten erfolgt der Wettbewerb neben dem Preis auch über andere Kriterien, etwa über die Leistungsfähigkeit und Qualität des Produkts, Preisfestsetzungsstrategien, Produktverfügbarkeit und Liefersicherheit. Es ist möglich, dass Wettbewerber erfolgreicher darin sind, die Kundenanforderungen an Produkteigenschaften zu erfüllen und kosteneffizient zu produzieren. In der Zukunft könnte der Preiswettbewerb bei einem größeren Teil der Produkte zunehmen, was Alzchem zu Preissenkungen zwingen könnte.

Der Wettbewerb könnte sich zudem durch neue Marktteilnehmer oder Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit konsolidieren und so Skaleneffekte erzielen, intensivieren. Einige Wettbewerber verfügen über höhere Produktionskapazitäten als Alzchem oder könnten diese aufbauen und besitzen möglicherweise umfangreichere finanzielle Ressourcen. Diese Wettbewerber könnten zudem eine wesentlich höhere operative und finanzielle Flexibilität als Alzchem besitzen und deshalb besser dazu in der Lage sein, Volatilität auf ihrem jeweiligen Markt, Preisänderungen bei Rohstoffen und Energie oder ungünstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen standzuhalten.

Zudem könnte sich Alzchem einem zunehmenden Wettbewerb durch Unternehmen ausgesetzt sehen, die Produkte auf Basis alternativer Materialien, Technologien und Prozesse anbieten und die möglicherweise wettbewerbsfähiger oder im Hinblick auf Preis oder Leistungsfähigkeit überlegen sind und so derzeitige Kunden von Alzchem gewinnen, was zu einem Umsatzrückgang bei Alzchem führen könnte.

Der Eintritt eines oder mehrerer der vorstehend beschriebenen Risiken könnte wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Alzchem haben.

In Bezug auf das Wettbewerbsrisiko geht das Management von einer mittleren bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer sehr geringen bis geringen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.2.5. SUBSTITUTIONSRISIKEN

Im Bereich der chemischen Erzeugnisse besteht das latente Risiko, dass einzelne Verbindungen durch andere chemische Substanzen bzw. Verbindungen ersetzt werden. Dies wird jedoch in einem so geringen Umfang erwartet, dass die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sehr gering sein wird.

Im Marktumfeld der Landwirtschaft und der Metallurgie besteht ein latentes Risiko für die Substitution bestimmter Substanzen, zum Beispiel bei magnesiumbasierter anstatt calciumcarbidgebasierter Roheisenentschwefelung oder bei der Verwendung von Kaliumammonsalpeter 27 % N bzw. Ammoniumnitrat-Harnstoff-Lösung 30 % N anstatt Perlka®. Diesen Risiken begegnet die Gruppe durch die Entwicklung kundenspezifischer Produkte, eine intensive technische Betreuung und Beratung der Kunden sowie eine gemeinsame (Neu-)Produktentwicklung, speziell auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet.

Besonders in der Landwirtschaft sowie der Tierernährung sind eine Anwendungsberatung und ein intensiver Kundenkontakt erforderlich, so dass Alzchem durch die etablierten Strukturen in der Lage ist, die Nettorisiken zu reduzieren, und somit auch hier die Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering bis mittel eingestuft werden kann.

Neben den Substitutionsrisiken des Marktes ist die Gruppe auch dem Risiko durch Substitutionen auf Basis von Verordnungen und Gesetzen ausgesetzt. Alzchem arbeitet hier sehr eng mit einer Vielzahl von renommierten Wissenschaftlern zusammen, um alle aktuellen und zukünftigen rechtlichen Rahmenbedingungen einhalten zu können. Nichtsdestotrotz kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Substanzen kurz-, mittel- oder langfristig nicht mehr in den Verkehr gebracht werden dürfen.

In Bezug auf die Substitutionsrisiken durch Verordnungen und Gesetze geht das Management von einer geringen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer geringen bis mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.2.6. VERTRIEBSRISIKEN

Trotz der hohen Produktdiversifikation des Gruppenportfolios kommt es zu einer gewissen Konzentration auf der Abnehmerseite. Alzchem beliefert eine Vielzahl der Global Player der weltweiten Chemiebranche und ist somit einem branchenimmanenten Risiko ausgesetzt. Diesem wird mit einer breitgefächerten Produktpalette und einer

vertragsbasierten Zusammenarbeit begegnet. Parallel zu den kundenspezifischen Produktentwicklungen werden Substanzen für verschiedenste Anwendungsgebiete beforscht, bemustert und hergestellt.

Der anhaltende Trend der Verlagerungen von Forschung und Entwicklung (F&E) und der Dienstleistung beeinflusst die chemische Industrie in Deutschland nachhaltig. Auswirkungen auf die Alzchem könnten sein, dass Wertschöpfungsketten im Ausland entstehen und Alzchem hier nicht mehr involviert ist. F&E sind heute mehr denn je markgetrieben. Viele Märkte außerhalb Deutschlands entwickeln sich rasant und haben ihre eigenen lokalen Produktbedürfnisse. Daher gibt es verstärkt lokale Produktentwicklungen, was in der Folge lokale Märkte schafft, welche mit den Vertriebskanälen der Alzchem unter Umständen nicht mehr bearbeitet werden können.

Die erfolgte Umstellung des Creamino®-Vertriebs auf Eigenvertrieb könnte dazu führen, dass die Kunden weniger kaufen, da Alzchem weniger bekannt ist und nicht als Futtermittelexperte wahrgenommen wird. In diesem Zusammenhang unterliegt Alzchem einem latenten Risiko rein aufgrund der Tatsache, dass die Marktansprache nun direkt über die bzw. von der Alzchem-Vertriebsorganisation erfolgt. Beginnend in 2019 und abgeschlossen in 2020 bzw. 2021 konnten eine komplette Vertriebsorganisation sowie eine Anwendungstechnik aufgebaut werden. Creamino® ist weltweit sehr gut positioniert und am Markt etabliert, und wir verfügen über einen weltweit funktionierenden Vertrieb in der Landwirtschaft. Dieses Angebot erweitern wir nun nachhaltig und substanziell um Creamino®. Auch neue Regionen und neue Tierarten stehen bereits auf unserer Agenda. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Wachstumskurve im Wesentlichen COVID-19-bedingt eine kurze Verschnaufpause macht, langfristig jedoch anhaltend stabil steigend verlaufen könnte.

In Bezug auf das Vertriebsrisiko geht das Management von einer geringen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer sehr geringen bis geringen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.3. FINANZMARKTRISIKEN

6.1.3.1. WÄHRUNGSRISIKO

Die Berichtswährung von Alzchem ist der Euro (EUR). Jedoch besitzt Alzchem Tochterunternehmen in den USA, in Schweden und in China, deren Rechnungslegung in der jeweiligen lokalen Währung erfolgt, das heißt in US-Dollar bzw. schwedischen Kronen bzw. chinesischem Renminbi. Zudem ist Alzchem in einer großen Anzahl von Ländern auf der ganzen Welt tätig. Demzufolge ist das Unternehmen Risiken aufgrund von Wechselkursschwankungen ausgesetzt, insbesondere im Hinblick auf den Wechselkurs von Euro zu US-Dollar (USD), chinesischem Renminbi (CNY), japanischen Yen (JPY) und schwedischen Kronen (SEK).

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen werden zu dem am Ende der jeweiligen Berichtsperiode geltenden Wechselkurs in Euro umgerechnet. Gewinn- und Verlustrechnungen von ausländischen Tochterunternehmen werden zum durchschnittlichen Wechselkurs in der Periode in Euro umgerechnet.

Dementsprechend steigt oder sinkt bei Wertschwankungen anderer Währungen gegenüber dem Euro das sonstige Ergebnis und somit das Eigenkapital von Alzchem.

Gruppenunternehmen von Alzchem schließen Geschäfte in anderen Währungen als ihren funktionalen Währungen ab. Diese Geschäfte werden in der anwendbaren funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft verbucht, wobei der Wechselkurs am Tag der erstmaligen Buchung verwendet wird. Spätere Änderungen dieses Wechselkurses führen zu Gewinnen oder Verlusten aus Währungsumrechnung, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen werden. Somit ist Alzchem dem Risiko ausgesetzt, dass bei der Währungsumrechnung Verluste entstehen und dass etwaige Erträge aus der Währungsumrechnung niedriger ausfallen als in früheren Perioden.

Zusätzliche Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursänderungen bei verbuchten finanziellen und betrieblichen Positionen (einschließlich Forderungen und Verbindlichkeiten) sowie bei erwarteten betrieblichen Positionen. Zu diesen Positionen zählen Rohstoffe und/oder der Verkauf von Produkten, deren Preise auf andere Währungen als die funktionale Währung der operativen Einheit lauten. Ungünstige Wechselkursänderungen könnten höhere Kosten oder niedrigere Absätze, als diese bei Vertragsabschluss erwartet wurden, sowie niedrigere Margen zur Folge haben. Die von den Gruppenunternehmen von Alzchem in Fremdwährungen abgeschlossenen Geschäfte beziehen sich auf die Beschaffung von Rohstoffen und den Verkauf von Waren. Insbesondere erfolgt der Rohstoffeinkauf zu einem bedeutenden Teil in USD und CNY. Darüber hinaus findet ein erheblicher Teil der Verkäufe in USD, CNY und JPY statt. Auch wenn die auf USD lautenden Ein- und Verkäufe von Alzchem in gewissem Umfang eine „natürliche Absicherung“ bilden, beliefen sich in der Berichtsperiode die Kosten der auf USD lautenden Einkäufe auf weniger als die Hälfte des Werts der auf USD lautenden Verkäufe in den entsprechenden Perioden. Demzufolge können Änderungen des Wechselkurses des USD, CNY und/oder JPY gegenüber dem EUR erhebliche Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage von Alzchem haben.

Neben den unmittelbaren Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von Alzchem und somit die konsolidierte Eigenkapitalausstattung des Unternehmens können Wechselkursschwankungen auch Einfluss auf das operative Geschäft haben. Änderungen der Wechselkurse (zum Beispiel eine Aufwertung des EUR gegenüber dem JPY und eine Abwertung des EUR gegenüber dem USD/CNY) hätten negative Auswirkungen auf die Wettbewerbsfähigkeit von Alzchem in bestimmten Märkten.

Risiken aus Wechselkursschwankungen und eine unzureichende Absicherung gegen diese könnten wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und auf die Geschäftslage von Alzchem haben.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird zwar als gering bis mittel angesehen, doch werden die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als sehr gering bis gering eingestuft.

Neben den beschriebenen Risiken unterliegt Alzchem aufgrund des weltweiten Marktauftritts auch etwaigen negativen Einflüssen aus Währungsverlusten aus sog. Hochinflationländern. Das Unternehmen sieht diese Risiken für die Alzchem-Gruppe als sehr gering an und begegnet selbigen u. a. mit der Vermeidung der Auslieferung in den betroffenen Währungen.

6.1.3.2. ZINSENTWICKLUNG ALS RISIKO FÜR PENSIONSVERPFLICHTUNGEN

Der Alzchem-Konzern hat Verpflichtungen gegenüber jetzigen und früheren Mitarbeitern aus Pensions- und anderen pensionsähnlichen Leistungszusagen. Veränderungen relevanter Bewertungsparameter, wie Diskontierungssatz, Sterbewahrscheinlichkeiten, Lohn- und Gehaltssteigerungsraten sowie Rentensteigerungsraten, können eine Erhöhung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zur Folge haben. Die nach den Vorgaben des IAS 19 ermittelte Pensionsrückstellung wurde in Höhe von TEUR 140.005 (Vorjahr: TEUR 141.775) in der Alzchem-Gruppe bilanziert.

Änderungen des Diskontierungssatzes entfalten c. p. deutliche Effekte innerhalb der Bilanz (Eigenkapital) und der Gewinn- und Verlustrechnung (Personalaufwand, Finanzergebnis). Die Gruppe trägt diesem Umstand in der Form Rechnung, dass regelmäßige Neubewertungen der Verpflichtungen erfolgen und somit eine hohe Aktualität der bilanzierten Werte sichergestellt wird.

Basierend auf der hohen Volatilität der letzten zwölf Monate und der anhaltend hohen Unsicherheit im Zins- und Geldpolitikumfeld geht das Management in Bezug auf das Zinsrisiko von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einer sehr geringen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus. Der Vorstand lässt in regelmäßigen Abständen Szenario-Betrachtungen im Hinblick auf die Einhaltung der Financial-Covenants-Kennzahlen durchführen und stellt somit sicher, dass Veränderungen frühzeitig erkannt und hierauf basierend Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können.

6.1.3.3. LIQUIDITÄTSRISIKEN

Zur Steuerung der Liquiditätsrisiken im Konzern existiert eine zentrale Finanzierungsabteilung, welche u. a. über eine Cashpoolingstruktur die Liquidität der Konzerngesellschaften sicherstellt. Darüber hinaus sichert eine breit gefächerte Finanzierungsstruktur die finanzielle Unabhängigkeit von Alzchem. Das Unternehmen ist der Auffassung, mit den zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumenten eine jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen zu können. Bestehende Kreditrisiken aus Finanzkontrakten werden systematisch bei Vertragsabschluss geprüft und danach laufend überwacht.

In Bezug auf das Liquiditätsrisiko geht das Management von einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und einer sehr geringen bis geringen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

Alzchem hat zum Stichtag 31. Dezember 2021 keine Sicherungsgeschäfte (§ 315 Abs. 2 Nr. 1 HGB) abgeschlossen, so dass hieraus keine Risiken für bzw. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten sind.

Marktchancen und -risiken sowie Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus Finanzierungsinstrumenten begegnet Alzchem durch einen aktiven Risikomanagementansatz. Durch eine aktive Zahlungsstromverfolgung kann Alzchem latente Risiken minimieren und frühzeitig angemessene Gegenmaßnahmen einleiten.

6.1.3.4. INFLATIONSRISIKEN

Wie alle anderen Wirtschaftsteilnehmer befindet sich Alzchem aktuell in einem Umfeld einer stetig wachsenden Inflation. Für eine gesunde, wachsende Wirtschaft ist es wichtig, dass der Wert des Geldes möglichst stabil bleibt. Schon vermeintlich geringfügig erhöhte Inflationsraten könnten einen enormen Schaden verursachen: Eine jährliche Preissteigerung von 4 % – also nur 2 Prozentpunkte über dem Zielwert des Eurosystems – führt nach 18 Jahren zu einer Halbierung des Geldwertes und damit zu einer Halbierung der Ersparnisse.

Darüber hinaus steht Inflation auf vielerlei Weise Wachstum und Wohlstand entgegen:

- Inflation verhindert den effizienten Einsatz von Ressourcen: Preise geben Signale über Knappheit und Überschuss auf Märkten. Auf diese Weise sorgen sie dafür, dass Ressourcen, wie zum Beispiel Arbeit und Kapital, dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten benötigt werden. Inflation beeinträchtigt diese Signalfunktion. Denn nur bei allgemein stabilen Preisen können Unternehmen und Verbraucher bei einer Preissteigerung eindeutig auf Knappheit des betreffenden Gutes schließen.
- Steuersysteme sind in der Regel nicht inflationsgeschützt. Ein höheres Preisniveau führt daher zu höheren Belastungen ohne eine Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Dies lässt tendenziell die Wachstumskräfte erlahmen.
- Höhere Teuerungsraten bedeuten häufig auch stärker schwankende Teuerungsraten. Diese Schwankungen stellen ein Risiko für Anleger und Unternehmer dar und erschweren damit langfristige Investitionen.
- Unerwartete und schwankende Inflation führt zu einer willkürlichen Umverteilung von Einkommen und Vermögen. Dies kann dazu führen, dass das Vertrauen in die Eigentumsrechte untergraben wird.
- Meist resultiert Inflation auch in sozialen Verwerfungen. Sozial schwächere abhängig Beschäftigte haben nur eine geringe Verhandlungsmacht in Bezug auf die Entlohnung ihrer Arbeit. Sozial schwächere Haushalte können ihre Ersparnisse kaum vor Inflation schützen.

Die möglichen Folgen von Inflation zeigen, wie wichtig es ist, dass der Wert des Geldes stabil bleibt.

Quelle: Redetext Deutsche Bundesbank „Alles fließt? Zur künftigen Rolle der Geldpolitik ZEW Wirtschaftsforum 2021 14.06.2021 Jens Weidmann (<https://www.bundesbank.de/de/aufgaben/themen/welche-risiken-birgt-inflation--663278>)

Beziehen wir die Inflationsfolgen für ökonomische Größen in Betracht, kann Folgendes ausgeführt werden.

- **Lohnlücke:** auch als „wage lag“ bezeichnet. Dies bedeutet, dass Lohnsteigerungen in der Regel nur zeitverzögert einem Preisanstieg folgen. Das heißt, zumindest zeitweise verlieren die Löhne der Arbeitnehmer an Kaufkraft. Ein sich anschließender Inflationsausgleich kann hierdurch leicht die sogenannte „Lohn-Preis-Spirale“ auslösen. Sie drückt aus, dass ein höherer Lohn wieder zu einem Preisanstieg führt. Die höheren Löhne münden in der Alzchem in zunehmende Kosten und könnten das Unternehmen zu weiteren Preissteigerungen zwingen. Nach den aktuell durchgeführten Preiserhöhungen aufgrund der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise ist es zumindest fraglich, wie der Markt die neuerlichen Teuerungsraten aufnehmen würde.
- **Zinslücke:** Wie bei den Löhnen passen sich auch die Zinsen erst zeitverzögert an die gestiegenen Preise an. Hieraus folgt, dass Gläubiger verlieren und Schuldner gewinnen. Das heißt, es kommt immer darauf an, wer Kredite aufnimmt oder vergibt. In der Neukreditvergabe könnte sich Alzchem höheren Zinsen gegenübersehen, die eine Kreditvergabe eventuell erschweren.
- **Rentenlücke:** Die Renten passen sich ebenfalls nur zeitverzögert an das gestiegene Preisniveau an. Damit sinkt die Kaufkraft dieser Gruppe und sie zählt zu den Inflationsverlierern. Im Prinzip kann man diese „Lücke“ auch allgemeiner formulieren: Jede Gruppe, die Transfereinkommen vom Staat etc. bezieht, verliert infolge der verzögerten Anpassung durch Inflation. Die nachgelagerten Versuche, die Rentenlücke zu schließen, könnten durch Anpassung des versicherungsmathematischen Parameters „Rententrend“ zu höheren Pensionsverpflichtungen und damit höheren späteren Pensionszahlungen führen.
- **Flucht in Sachwerte:** Inflation bedeutet, dass das Geld an Kaufkraft verliert. Damit ist es folglich nicht mehr als Anlageform attraktiv. Anstatt das Geld zu sparen und an den Kapitalmärkten anzulegen, versuchen die Wirtschaftssubjekte ihr Geldvermögen in Sachvermögen umzuwandeln. Sie erwerben nun zum Beispiel vermehrt Immobilien oder andere als wertstabil angesehene Gegenstände. Da nicht alle Investitionen vollständig mit eigenen Barmitteln durchgeführt werden, könnte sich aus diesem Effekt wiederum eine Straffung und Verknappung der Kreditvergabe durch Banken ergeben, wodurch Alzchem eventuell höhere Auflagen bei Neukreditvergaben zu erfüllen hätte.

Letztlich verunsichert die Inflation die Wirtschaft durch den Verlust der Preisfunktionen (Messinstrument, ökonomischer Hebel, Verteilungsinstrument). Sie unterlässt mittelfristig damit weitere Investitionen.

Quelle: Inflationsfolgen: Gewinner und Verlierer der Inflation 08.11.2017 Think About Nadine Behncke (<https://thinkaboutgeny.com/inflationsfolgen#tab-con-18>)

In Bezug auf das Inflationsrisiko geht das Management von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und einer geringen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.4. REGULATORISCHE RISIKEN

6.1.4.1. ENERGIERECHT

In Deutschland profitiert Alzchem gegenwärtig von Kosten- und Steuerreduzierungen sowie Befreiungsregelungen für Stromkosten im Rahmen des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetzes (KWKG), der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV), der Strompreiskompensation und bestimmter Befreiungsregelungen im Hinblick auf die Stromsteuer. Alle diese Regelungen ermöglichen energieintensiven Industrien einen Betrieb mit einem niedrigeren Stromkostenniveau, um ihre allgemeine Wettbewerbsfähigkeit zu ermöglichen. Zusammen genommen führen diese Regelungen zu erheblichen Verringerungen der Energiekosten von Alzchem.

Ohne diese Nachlässe wäre Alzchem nicht zu einem wettbewerbsfähigen Betrieb in der Lage und hätte in allen Berichtsperioden negative Betriebsergebnisse ausgewiesen. Insofern könnte bei negativer Entwicklung für den Konzern eine entwicklungsbeeinträchtigende Tatsache vorliegen.

Das EEG regelt die finanzielle Förderung von Energie aus erneuerbaren Quellen. Zudem sieht es als Grundprinzip vor, dass Versorgungsunternehmen zur Finanzierung der Förderung von Erneuerbaren Energien für jede kWh Strom, die sie an Endverbraucher liefern, die sogenannte EEG-Umlage zahlen müssen. Die Versorgungsunternehmen stellen die EEG-Umlage wiederum den Endverbrauchern in Rechnung. Unter bestimmten Voraussetzungen sieht das EEG jedoch Reduzierungen der EEG-Umlage für stromintensive Unternehmen aus ausgewählten Branchen vor (Die besondere Ausgleichsregelung wurde von Seiten der EU-Kommission im Juli 2014 für zehn Jahre beihilfenrechtlich genehmigt.). Diese Reduzierung kann jährlich auf Antrag vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) gewährt werden. Alzchem hat in der Vergangenheit an drei Abnahmestellen von Reduzierungen der EEG-Umlage profitiert und diese Reduzierungsregelung auch im Jahr 2021 in Anspruch genommen. Mit Beschluss des sog. Energiesammelgesetzes im Dezember 2018 wurden neue Anforderungen an den Antrag betreffend die besonderen Ausgleichsregelungen gestellt. Alzchem sieht sich weiterhin in der Lage, die Antragsvoraussetzungen für das Jahr 2023 zu erfüllen, und wird termingerecht bis zum 30. Juni 2022 die geforderten Unterlagen einreichen.

Die bislang gültige europäische Leitlinie für staatliche Klima-, Umweltschutz- und Energiebeihilfen lief Ende 2021 aus. Die EU-Kommission legte in 2021 eine neue Leitlinie vor. Diese Richtlinie kann als „Dachrichtlinie“ für weitere Regelungen der Mitgliedsstaaten in diesem Zusammenhang gesehen werden. In Deutschland wird in dieses Rahmenwerk u. a. das EEG-Gesetz eingegliedert. Diese Richtlinie ist somit ein Rahmenwerk, aber kein Gesetz in den einzelnen Mitgliedstaaten. Jeder Mitgliedstaat muss diese Richtlinien nun in seine nationalen Gesetze transferieren.

Für den Übertrag in das deutsche EEG gehen wir von folgendem Zeitplan aus:

- Start EU-Leitlinie am 01.01.2022
- Übernahme in deutsches Recht bis 01.01.2023 oder 2024
- Anwendung im EEG ab dem Antragsjahr 2024 oder 2025

Quelle: https://ec.europa.eu/competition-policy/public-consultations/2021-ceeag_de
(27.12.2021, 13:00 Uhr)

Voraussichtliche Auswirkungen auf die Alzchem:

- Alzchem ist dem Wirtschaftszweig 20.14 zugegliedert und kann somit die besondere Ausgleichsregelung § 63 ff. EEG auch über 2021 hinaus in Anspruch nehmen.
- Mit Änderung der sog. Supercap-Regelung wird mit einem deutlichen Anstieg der EEG-Kostenbelastung von bis zu 300 % Mehrkosten ausgegangen.

Die StromNEV enthält Vorschriften zu Netzentgelten. Gemäß § 19 Abs. 2 StromNEV haben energieintensive Unternehmen, die an einer Abnahmestelle mindestens 10 GWh verbrauchen und eine Benutzungsstundenzahl von mindestens 7.000 Stunden (berechnet als Quotient aus pro Jahr entnommener oder eingespeister elektrischer Arbeit und der in diesem Jahr höchsten Last der Entnahme oder Einspeisung – § 2 Nr. 3 StromNEV) im Jahr erreichen, Anspruch auf ein individuelles Netzentgelt für die jeweiligen Abnahmestellen. Auf dieser Grundlage profitiert Alzchem derzeit von reduzierten Netzentgelten für die Abnahmestellen in Hart und Trostberg.

Im Rahmen des KWKG wird eine moderate Finanzierung für Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) bereitgestellt. Diese Finanzierung beruht auf einem Aufschlag auf die Netzentgelte (KWKG-Umlage) und führt somit zu einem Anstieg der allgemeinen Energiepreise. Dieser Aufschlag wird bei einem jährlichen Verbrauch von bis zu 1 GWh grundsätzlich in voller Höhe erhoben. Energieintensive Unternehmen, wie Alzchem, profitieren jedoch von einer Begrenzung der KWKG-Umlage. Nach Besprechungen zwischen der deutschen Regierung und der Europäischen Kommission wurden das KWKG und insbesondere die Regelung für energieintensive Unternehmen geändert, um sie in Einklang mit den EU-Vorschriften zu staatlichen Beihilfen zu bringen. Gemäß den Vorschriften, die am 1. Januar 2017 in Kraft getreten sind, haben Unternehmen, die die Anforderungen für eine Reduzierung der EEG-Umlage erfüllen, auch Anspruch auf eine Reduzierung der KWKG-Umlage. In ihrer Pressemitteilung vom 23. Mai 2017 (Europäische Kommission-Pressemitteilung, Brüssel, 23 Mai 2017: „Staatliche Beihilfen: Kommission gibt grünes Licht für Ermäßigungen bei KWK-Umlagen für energieintensive Unternehmen in Deutschland und Italien“ IP/17/1440) hat die EU-Kommission nach den EU-Beihilfenvorschriften die Ermäßigung für Umlagen für energieintensive Unternehmen genehmigt (Die Genehmigung der Kommission ist für 10 Jahre befristet lt. Rn. 39 der Entscheidung C (2017) 3400 final vom 23. Mai 2017).

Im Rahmen der Strompreiskompensation können geeignete Unternehmen staatliche Beihilfen beantragen, um sich für die steigenden Strompreise infolge des Emissionshandels finanziell entschädigen zu lassen. Die staatlichen Beihilfen sind auf Unterneh-

men aus bestimmten Wirtschaftssektoren mit besonders stromintensiven Produktionsprozessen – wie Alzchem – beschränkt. Der Zuschuss wird nach dem Ermessen der zuständigen Behörde auf Antrag durch den Begünstigten gewährt; ein Rechtsanspruch auf die Gewährung der Beihilfen besteht nicht. Alzchem wurde in der Vergangenheit eine Strompreiskompensation bewilligt. Auch für die Zukunft erwartet das Unternehmen, eine solche Strompreiskompensation zu erhalten.

Die Beihilfeleitlinie für das EU ETS (ETS = Emissions Trading System) lief planmäßig Ende des Jahres 2020 aus und wurde daher von der Europäischen Kommission für die 4. Handelsperiode (2021 - 2030) novelliert. Die neuen Leitlinien bestimmen den Rahmen, innerhalb dessen die Kommission die von den Mitgliedsstaaten eingeführten Mechanismen zur Strompreiskompensation bewertet und genehmigt.

Durch die nun verabschiedeten neuen Regeln ergeben sich u. a. die nachfolgend grundlegenden Änderungen:

- Die Beihilfeintensität sinkt von aktuell 85 % auf 75 %.
- Die Liste der beihilfeberechtigten Sektoren und Teilsektoren wird von 13 Sektoren und 7 Teilsektoren auf 10 Sektoren und 20 Teilsektoren geändert bzw. angepasst.
- Ein „Cap“ der Kosten für besonders Carbon Leakage-gefährdete Unternehmen wird neu eingeführt. Es beläuft sich auf 1,5 % der Bruttowertschöpfung.
- Um von der Strompreiskompensation profitieren zu können, müssen energieauditpflichtige Unternehmen eine der folgenden Bedingungen erfüllen:
 - die Empfehlungen im Audit-Bericht umsetzen, insofern die Amortisationszeit drei Jahre nicht überschreitet.
 - mindestens 30 % ihres Strombedarfs aus CO₂-freien Quellen decken.
 - mindestens 50 % des Beihilfebetrags in Projekte investieren, die zu einer erheblichen Reduktion der Treibhausgasemissionen führen (unter die Benchmarks des EU ETS).

Es ist nicht auszuschließen, dass die geänderten Regelungen Auswirkungen auf die Gewährung der Strompreiskompensation nach sich ziehen werden. Alzchem geht jedoch heute davon aus, dass auch zukünftig die Antragsvoraussetzungen erfüllt werden können und die Strompreiskompensation weiter in Anspruch genommen werden kann.

Ferner profitiert Alzchem als Verteilnetzbetreiber derzeit von einer Vereinbarung mit einem benachbarten Verteilnetzbetreiber, nach welcher beide Parteien ein Pooling von zwei Netzanschlüssen und die Berechnung eines gemeinsamen Netzentgelts vornehmen. Bei einer gepoolten Berechnung von Netznutzungsentgelten sinken die Netzentgelte in der Regel, weil die kostenintensiven Lastspitzen begradigt werden.

Das Pooling ist für Alzchem somit vorteilhaft, da es die Netznutzungsentgelte reduziert. Laut einer aktuellen gerichtlichen Entscheidung ist es jedoch derzeit unklar, ob die Rechtsgrundlage für dieses Pooling, § 17 Abs. 2a StromNEV, Bestand hat. Zwar hat der BGH in zwei Entscheidungen (EnVR 22/17 und EnVR 32/17) in 2018 die Pooling-Vorschriften anerkannt, doch ein latentes Restrisiko kann unseres Erachtens nicht komplett ausgeschlossen werden.

Ferner besteht die Möglichkeit, dass die Voraussetzungen oder der Umfang der vorstehend genannten Kosten- und Steuerreduzierungen sowie Befreiungsregelungen –

- die Reduzierungen der EEG-Umlage, der Netzentgelte und der KWKG-Umlage,
- die Strompreiskompensation,
- die Befreiungen von der Stromsteuer,
- das Pooling von Netzanschlüssen und
- die Erhebung eines gemeinsamen Netznutzungsentgelts

– durch neue gesetzliche Vorschriften geändert werden, dass diese Rechte abgeschafft werden, dass Regulierungsbehörden ihren Ermessensspielraum im Hinblick auf diese Sonderrechte zum Nachteil von Alzchem ausüben oder dass durch Rechtsprechung gesetzliche Vorschriften zum Nachteil von Alzchem konkretisiert werden.

Auch wenn es wahrscheinlich ist, dass einige Kosten- und Steuerreduzierungen sowie Befreiungsregelungen für energieintensive Industrien in der Zukunft weitgehend beibehalten werden, um deren internationale Wettbewerbsfähigkeit zu fördern, besteht gleichzeitig eine allgemeine gesetzgeberische Tendenz – häufig ausgelöst durch EU-Kontrollen zu staatlichen Beihilfen – zum Abbau entsprechender Regelungen. Kosten- und Steuerreduzierungen sowie Befreiungsregelungen für energieintensive Unternehmen wurden bzw. werden in der politischen Debatte in regelmäßigen Abständen kritisiert und Vertreter bestimmter politischer Parteien haben immer wieder eine Abschaffung der bestehenden Rechte gefordert. Es kann somit nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig, politisch getrieben, die Abschaffung der Rechte für energieintensive Industrien gefordert wird. Darüber hinaus haben gesetzgeberische Maßnahmen in anderen Bereichen der Energieregulierung, wie etwa Beschränkungen hinsichtlich der Stromerzeugung aus Atomkraft in Deutschland sowie staatliche Unterstützungsmaßnahmen für Erneuerbare Energien, zu einem allgemeinen Anstieg der Energiekosten geführt und könnten dies auch künftig tun.

Das beschlossene Klimaschutzprogramm 2030 der großen Koalition belastet das produzierende Gewerbe und damit auch die Alzchem mit weiteren Kosten. Der europaweite, übergreifende Zertifikatshandel für alle Sektoren inklusive der sog. Nicht-ETS-Anlagen wird diese Kostenbelastung bei Alzchem auslösen. Auch wenn das Unternehmen bereits seit Jahren in Energierückgewinnung, Abwärmenutzung sowie Prozesseffizienz investiert, sind durchaus jährliche Belastungen von mehr als EUR 1 Mio. vorstellbar.

Alle diese Aspekte bergen ein hohes Risiko, dass Alzchem bedeutend höhere Energiepreise zahlen muss, was wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hätte.

In Bezug auf die Risikoeinschätzung im Zusammenhang mit Änderungen dieses komplexen Rechtsgebiets geht das Management von einer geringen bis mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit, jedoch von einer sehr hohen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

Vor diesem Hintergrund besteht zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung keine wesentliche Unsicherheit, die einzeln oder insgesamt bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen könnte.

6.1.4.2. ZULASSUNGEN

2019 hat die Europäische Chemikalienagentur (European Chemicals Agency – „ECHA“) ein im Auftrag der EU-Kommission erstelltes vorläufiges Gutachten veröffentlicht, welches vorschlägt, die Anwendung von Kalkstickstoff als Düngemittel im Anschluss an eine dreijährige Übergangsfrist zu untersagen. In zwei Konsultationsverfahren zu diesem Beschränkungs-vorschlag wurden insgesamt 122 Stellungnahmen von Stakeholdern aus zahlreichen EU-Mitgliedstaaten sowie einigen Nicht-EU-Ländern eingereicht. Sämtliche Eingaben lehnten ein Verbot von Kalkstickstoff ab. Im April 2021 übermittelte die ECHA den finalen Beschränkungs-vorschlag zusammen mit den Stellungnahmen zweier beteiligter Fachausschüsse an die EU-Kommission. Der SEAC-Ausschuss – zuständig für die sozio-ökonomische Bewertung von Beschränkungs-vorschlägen – zweifelt darin den Nutzen und die Verhältnismäßigkeit eines Verbotes stark an.

Die EU-Kommission könnte in 2022 auf den ECHA-Vorschlag reagieren. Aufgrund der vom SEAC-Ausschuss geäußerten Zweifel geht Alzchem davon aus, dass der Vorschlag in dieser Form nicht übernommen wird. Gleichwohl kann aber auch nicht ausgeschlossen werden, dass es doch noch zu einem Verbot kommt.

In letzterem Fall müsste sich Alzchem auf eine niedrigere Nachfrage nach Perlka® und ggf. auch nach anderen Produkten, auf die sich die ECHA-Argumentation übertragen ließe, einstellen. Es ist nicht sicher, ob die für ein Anwendungs-verbote vorgesehene dreijährige Übergangsfrist ausreichend wäre, um insbesondere die dadurch drohenden Umsatzausfälle vollständig zu kompensieren, zum Beispiel durch Zuwächse in anderen Märkten, Anwendungsbereichen oder mit anderen Produkten.

In Bezug auf dieses Risiko geht das Management von einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Alzchem auf eine Vielzahl an Zulassungen, Registrierungen sowie Genehmigungen angewiesen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass u.a. durch politische Bewegungen Zulassungen befristet oder widerrufen werden. Alzchem beschäftigt eigene Zulassungsexperten und arbeitet je Markt und Anwendung mit lokalen Fachexperten zusammen, so dass das Unternehmen davon ausgeht, auch zukünftig alle wesentlichen Substanzen uneingeschränkt weiter anwenden zu dürfen.

In Bezug auf dieses regulatorische Risiko geht das Management von einer mittleren bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer mittleren bis hohen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.4.3. GREEN DEAL

Die Europäische Kommission will mit dem Green Deal eine europaweite Antwort auf wachsende klimatische und umweltbedingte Herausforderungen geben. Sie hat sich das Ziel gesetzt, die EU bis 2050 treibhausgasneutral zu machen. Der Green Deal soll den Weg zu einer ressourceneffizienten und zugleich wettbewerbsfähigen Wirtschaft beschreiben. Die EU-Kommission begreift den Green Deal als Wachstumsstrategie. Für die chemisch-pharmazeutische Industrie bedeutet seine Umsetzung eine große Herausforderung, da sich fast alle Maßnahmen auch auf die Branche auswirken.

Die Alzchem unterstützt den Green Deal, da sich das Unternehmen als Teil einer Lösungsindustrie begreift. Daher will auch die Alzchem ihren Beitrag zur Treibhausgasneutralität bis 2050 leisten. Das Unternehmen sieht im Green Deal die Chance, die Wettbewerbsfähigkeit Europas durch neue Geschäftsmodelle und Innovationen zu stärken und zu einer klugen, nachhaltigen Industriepolitik zu finden. Der Green Deal muss zu einem Sustainable Deal werden. Allerdings kommt es auf eine Umsetzung mit Augenmaß an: überbordende Bürokratie, europäische Insellösungen, einseitige ökologische und vor allem ideologische Betrachtungen könnten den Green Deal gefährden.

Die Alzchem sieht u. a. folgende Risiken:

- Konsistenz und Machbarkeit der Ziele werden verfehlt.
- Weitere finanzielle und bürokratische Belastungen (was das neues ESG-Berichtswesen bestätigt) für die Unternehmen.
- Ideologische Diskussionen überlagern technologieoffene Diskussionen und führen somit nicht zur wirtschaftlich und ökologisch sinnvollsten, sondern zur aktuell politisch am meisten favorisierten Lösung.
- Entscheidungen über Produktzulassungen und Beschränkungen werden nicht auf Basis ausgewogener wissenschaftlicher Studien getroffen.
- Carbon Leakage (Verlagerung von Kohlenstoffdioxidemissionen in Drittstaaten) führt zur Erreichung der Klimaziele in Europa, aber zu einer Abwanderung der Industrie aus Europa.
- Die Bedeutung der Tiergesundheit, die daraus resultierende Lebensmittelqualität und die Auswirkungen auf die Umwelt werden im Green Deal nicht zusammenhängend betrachtet.
- Die Entwicklung einer Negativliste für energieintensive Prozesse würde für etliche Unternehmen den Ausschluss vom Kapitalmarkt bedeuten und Investitionsanreize zur Entwicklung innovativer Technologien reduzieren.

In Bezug auf dieses Risiko geht das Management von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer geringen bis mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

Der Verzicht auf fossile Energiequellen bedeutet, dass wesentlich mehr günstige Energie aus alternativen Quellen benötigt wird. Wir sprechen hier von dem drei- bis fünffachen Energiebedarf für die Elektrifizierung der chemischen Prozesse. Für die Herstellung von Rohstoffen aus grünem Wasserstoff werden sogar acht- bis elfmal so viel an erneuerbaren Energien benötigt. Der hohe Energiebedarf im Zuge der Dekarbonisierung wird sich auch nicht durch technologische Innovationen signifikant verbessern

lassen. Denn Kohlendioxid, Wasser und Luft verfügen über einen geringeren Energiegehalt als Erdgas, Erdöl oder Kohle und sind daher schlechtere Ausgangsmaterialien für die Energieerzeugung. Auf diesen Rohstoffen basierende Verfahren sind somit wesentlich energieintensiver als jene, die auf Rohöl und Erdgas setzen.

Die Länder der EU und damit zu einem kleinen Teil die chemische Industrie Deutschlands tragen in Summe nur etwa 10 % zu den globalen Treibgasemissionen bei. Die Tendenz ist dabei bereits jetzt sinkend – vor allem durch freiwillige Vorleistungen einzelner Länder, Industrien oder Branchen. Ein klimapolitischer Alleingang der EU wird im globalen Kontext daher nicht viel dazu beitragen, unsere Welt wieder lebenswerter zu machen. Alleine die drei größten Verursacher China, USA und Indien sind inzwischen für etwas mehr als die Hälfte der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Vor allem China bremst die EU klimapolitisch massiv aus. Nach Angaben des Global Energy Monitors gingen 2020 neue Kohlekraftwerke mit einer Leistung von 38,4 Gigawatt in Betrieb – das ist dreimal so viel wie der gesamte Rest der Welt zusammen. Mehr als 600 weitere Kohlekraftwerke sind in China, Indien, Indonesien, Japan und Vietnam geplant. Insgesamt sollen sie 300 Gigawatt Energie erzeugen - das entspricht der gesamten Erzeugungskapazität Japans. Unter diesen Rahmenbedingungen wird die Energiewende in Europa ganze Industrien schwer belasten, den globalen CO₂-Ausstoß aber nicht merklich verringern. Um bis 2050 klimaneutral zu werden, müsste die chemische Industrie jährlich rund EUR 580 Mio. investieren. Gleichzeitig ist mit höheren Produktions- und Netzinfrastrukturkosten zu rechnen, die Deutschlands international ausgerichtete Chemieunternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit massiv beeinträchtigen würden.

Während also die Energiewende in der EU gerade begonnen hat und andere Länder massiv ihre fossile Energiegewinnung ausbauen, steckt Europa in einer beispiellosen Energiekrise. Die Preisanstiege haben inzwischen nicht nur einige Energieversorger in die Pleite getrieben, sondern auch zu erheblichen Produktionseinschränkungen in der chemischen Industrie wie auch anderen energieintensiven Branchen geführt. Europa hat es offenbar versäumt, die Energieversorgung durch erneuerbare Energie sicherzustellen, bevor Erdgasförderfelder, Atomkraftwerke und Kohlefabriken geschlossen wurden. Der Ausstieg aus fossilen Energieträgern durch die erzwungene Abschaltung aller Atomkraftwerke (in Deutschland) steht der steigenden Stromnachfrage aufgrund der Energiewende (Elektroautos, Wärmepumpen etc.) entgegen.

Aus aktueller Sicht wird sich die Situation der Energieversorgung in Europa zuspitzen und die Strompreise in die Höhe schnellen lassen. Wenn die EU nicht gegensteuert, wird als Folge die Akzeptanz für neue Klimaschutzmaßnahmen weiterhin schwinden – was wiederum den Green Deal gefährdet.

Quellen: Die chemische Industrie auf dem Weg zur Klimaneutralität, Institut für industrielle Ökologie (2020), Global Energy Monitor, Global Coal Plant Tracker

6.1.4.4. EXPORTBESCHRÄNKUNGEN

Die Europäische Kommission könnte künftig darauf achten, dass gefährliche Chemikalien, wie beispielsweise Pestizide, die in der Europäischen Union verboten sind,

auch nicht für den Export produziert werden. Dies könnte eine Änderung der relevanten Gesetzgebung beinhalten. Gegenwärtig erlaubt die EU-Verordnung zur sogenannten vorherigen Zustimmung nach Inkennzeichnung (PIC) die Produktion und den Export von gefährlichen Chemikalien in Drittländer, einschließlich Pestiziden, die als zu gefährlich für die menschliche Gesundheit oder für die Umwelt – und damit als zu gefährlich für die Verwendung auf europäischem Boden – eingestuft werden. Dies könnte sich jedoch bald ändern.

Quelle: Info-Mail des VCI; mit dem Anhang: Mitteilung der EU-Kommission vom 14.10.2021; „Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit für die schadstofffreie Umwelt“

Alzchem betont, dass einige Pestizide, die in der EU verboten sind, in anderen Regionen wichtige Anwendungsbereiche finden. Eine Einheitslösung ist nicht immer für alle passend – so sind zum Beispiel Landwirtschaft, Schädlinge und Pflanzenkrankheiten von Region zu Region und von Land zu Land verschieden. Für Lösungen der Alzchem, wurden beispielsweise in Europa keine Zulassungen beantragt, da die klimatischen Voraussetzungen für eine Anwendung nicht erfüllt sind. Darüber hinaus sind gewisse Pestizide nicht automatisch gefährlicher oder weniger notwendig, nur weil sie in Europa nicht zugelassen sind.

Das Management der Alzchem rechnet ab 2023 mit einer schrittweisen Ausarbeitung dieses Verbots. Es ist zu vermuten, dass das Gesetzgebungsverfahren mindestens vier Jahre andauert, so dass aus heutiger Sicht frühestens ab 2027 mit dem Inkrafttreten zu rechnen sein wird. Je nach Ausgestaltung des Exportverbots werden auch die Auswirkungen auf Alzchem unterschiedlich ausfallen. Während PIC die Chemikalien benennt, mit denen ein Export-Verbot unmittelbar und unbeschränkt verbunden sein könnte, enthalten die REACH-Anhänge XIV und XVII zu jedem Stoff bzw. zu jeder Stoffgruppe lediglich Bedingungen, unter denen die Verwendung verboten ist und die somit vermieden werden könnten.

In Bezug auf dieses regulatorische Risiko geht das Management von einer mittleren bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer geringen bis mittleren Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.5. COMPLIANCE-RISIKEN

Der Alzchem-Konzern betreibt Produktionen in Deutschland und Schweden sowie Vertriebsgesellschaften in den USA und in China, so dass bereits aufgrund der komplexen internationalen und nationalen Rechtslage das latente Risiko einer Regelverletzung vorliegt. Aus diesem Grund hat der Konzern einen Compliance Manager bestellt und eine Compliance-Organisation aufgebaut. Das Compliance-Managementsystem hat zum Ziel, das rechtmäßige, verantwortungsbewusste und nachhaltige Handeln unserer Mitarbeiter sicherzustellen. Potenzielle Zuwiderhandlungen sollen schon im Vorfeld erkannt und systematisch unterbunden werden.

Das Compliance-Managementsystem leistet folglich einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Compliance in unseren operativen Geschäftseinheiten und deren Prozessen. Regelmäßige Schulungsmaßnahmen der Mitarbeiter in Deutschland, Schweden, den USA und China sollen das Verständnis und die Sensibilität gegenüber dem

Themenkomplex verstärken. In Bezug auf das Risiko der grundsätzlichen Compliance-Verstöße geht das Management von einer hohen Wirkung der aufgestellten Organisation aus, so dass eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit sowie eine sehr geringe negative Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesehen werden.

6.1.6. RECHTS-, PROZESS- UND GESETZESÄNDERUNGSRISIKEN

Der Alzchem-Konzern ist zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Kartellrecht, Wettbewerbsrecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Aktuell befindet sich die Gruppe in keinen wesentlichen Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Die geschäftlichen Aktivitäten von Alzchem, insbesondere die Standorte, die Anlagen, die Produkte und die operative Tätigkeit, müssen eine Vielzahl unterschiedlicher regulatorischer Anforderungen in den Ländern, in denen das Unternehmen tätig ist, einhalten und werden von diesen beeinflusst. Der regulatorische Rahmen für die Geschäftstätigkeit von Alzchem unterliegt laufenden gesetzgeberischen Änderungen und Entwicklungen, die kostenintensive Compliance-Maßnahmen erforderlich machen können. Insbesondere der regulatorische Rahmen für Umweltschutz-, Gesundheits- und Sicherheitsangelegenheiten allgemein sowie für die Herstellung und das Inverkehrbringen von Produkten unterliegt häufigen Änderungen, die in den meisten Fällen zur Auferlegung strengerer Anforderungen führen. Diese strengeren Anforderungen resultieren in der Regel aus dem wissenschaftlichen Fortschritt oder aus einer Änderung der sozialen Akzeptanz von Risiken, die unter anderem für das aus gesundheits- und sicherheitssensiblen Produkten bestehende Produktportfolio von Alzchem relevant ist.

Für Alzchem sind die ständige gesetzgeberische Veränderung und Entwicklung von großer Bedeutung, da das Unternehmen in regulierten Bereichen tätig ist, in denen Genehmigungen, Erlaubnisse, Bescheinigungen und andere Bewilligungen, wie etwa Produktgenehmigungen und wasserrechtliche Erlaubnisse, in der Regel nur für einen begrenzten Zeitraum gewährt werden und nur verlängert werden, wenn – möglicherweise geänderte – Anforderungen erfüllt werden. Es besteht grundsätzlich keine Gewissheit, dass Alzchem zur Verlängerung aller für seine Geschäftstätigkeit erforderlichen Genehmigungen, Bewilligungen, Bescheinigungen und Erlaubnisse in der Lage sein wird.

Darüber hinaus können vorhandene Genehmigungen, Bewilligungen, Bescheinigungen und Erlaubnisse zu einem späteren Zeitpunkt von der zuständigen Behörde mit Einschränkungen oder Verpflichtungen versehen werden, um strengere rechtliche Anforderungen aufzuerlegen. Insbesondere können die vorhandenen Genehmigungen, Erlaubnisse, Bewilligungen, Registrierungen sowie Aufführungen in Listen oder sonstigen Formen von Genehmigungen von Alzchem für das Inverkehrbringen von Produkten aufgrund der sich weiterentwickelnden wissenschaftlichen Erkenntnisse, die die Grundlage für bestimmte Risikobewertungen bilden, zeitlich beschränkt oder widerrufen werden.

Überdies wird in zahlreichen rechtlichen – insbesondere umweltrechtlichen – Vorschriften auf undefinierte Rechtsbegriffe, wie „Stand der Technik“ oder „Stand von Wissenschaft und Technik“, Bezug genommen. Aus diesem Grund kann es angesichts des technischen Fortschritts und der wissenschaftlichen Entwicklung erforderlich werden, Anlagen, Systeme und andere Einrichtungen sowie Abläufe und Produkte anzupassen, ohne dass eine ausdrückliche rechtliche Änderung vorliegt.

In Bezug auf das Rechtsrisiko geht das Management von einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit und von einer sehr geringen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.7. IT-RISIKEN

Die weltweite Zunahme von Bedrohungen für die Informationssicherheit und eine größere Professionalität in der Computerkriminalität führen zu Risiken in Bezug auf die Sicherheit der Produkte, Systeme und Netzwerke sowie zu Risiken hinsichtlich der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Verlässlichkeit von Daten.

Cyber-Angriffe werden immer ausgefeilter. Gleichzeitig wird die IT-Abhängigkeit der Unternehmen, des Staates und der Bürger immer größer, wodurch das Schadenspotenzial zunimmt. Die Corona-Pandemie hat uns nochmals deutlich vor Augen geführt, welche Bedeutung funktionierende und sichere IT-Infrastrukturen haben. IT-Sicherheit muss deshalb bei allen Digitalisierungsvorhaben einen Schwerpunkt bilden sowie von Anfang an mitgedacht und umgesetzt werden. Im Berichtszeitraum ging eine große Bedrohung für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft von der Schadsoftware Emotet aus. Die geschickte Kombination eines digitalen Werkzeugkastens mit Social Engineering lässt Infektionen auch bei professionellen Anwendern zu. Alle sind digital verwundbar. Ist ein System erst einmal infiziert, analysieren es die Täter und erpressen ihre Opfer mit der Verschlüsselung der Daten oder mit der Androhung ihrer Veröffentlichung. Je nach Ausmaß der Infektion kann es für Wirtschaftsunternehmen wie die Alzchem zu kurzfristigen Arbeits- und Produktionseinschränkungen bis hin zu einem kompletten Ausfall für mehrere Wochen oder Monate kommen.

Quelle: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik; Die Lage der IT-Sicherheit in Deutschland 2021.

Eine Bedrohung der kritischen IT-Systeme und -Anwendungen kann eine direkte Auswirkung auf die Produktion oder die Abwicklung der Lieferkette haben. Sollten Daten nicht verfügbar sein oder manipuliert werden, kann dies bspw. die Anlagensicherheit und die Richtigkeit der Finanzberichterstattung gefährden. Unbefugter Zugriff auf sensible Daten, wie zum Beispiel wettbewerbsrechtlich relevante Informationen oder Forschungsergebnisse, kann unsere Wettbewerbsposition gefährden. Hinzu kommt der damit verbundene Reputationsverlust.

Um derartige Risiken zu minimieren, ist Informationssicherheit ein fester Bestandteil der Geschäftsprozesse von Alzchem. Das im Juli 2017 in einem Erstzertifizierungsaudit zertifizierte, neu eingeführte Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS) wurde im September 2021 durch TÜV Süd rezertifiziert. Alle Maßnahmen aus den vo-

rangegangenen Audits wurden umgehend zur Abarbeitung erfasst und sind durchgängig nachvollziehbar dokumentiert. Die aktuellen ISO 27001- und 27019-Zertifikate sind bis zum 24. Juli 2024 gültig.

Die Sicherheitspolitik der Alzchem-Gruppe wird im IMS-Handbuch (Kapitel 7) dargestellt und den Mitarbeitern unternehmensweit verdeutlicht.

Alzchem sieht sich mit einer Fülle an Maßnahmen vernünftig aufgestellt, um der Vielzahl an Bedrohungen aktiv begegnen zu können:

- Virenskanstationen für USB-Geräte
- Verschlüsselte/PIN-gesicherte-USB-Sticks (Foto vom USB-Stick)
- Mehrstufiges Backupkonzept
- Rollenverteilung
- Admin-Accounts
- Netzwerksegmentierung
- Interne und externe E-Mail-Verschlüsselung
- Update- und Lifecycle-Management (für Hard- und Software)
- Business Continuity Management
- Awareness-Schulungen für Endanwender
- Citrix-Portal

In Bezug auf die Risikoeinschätzung geht das Management von einer mittleren bis hohen Eintrittswahrscheinlichkeit sowie von einer geringen Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus.

6.1.8. ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Im Vergleich zur Risikoinventur des Vorjahres hat sich das Risikoprofil inhaltlich nicht wesentlich verändert. Alzchem unterliegt weiterhin den Risiken des Marktumfelds, der chemischen Regulatorik sowie der nationalen und internationalen Gesetzgebung. Wie bei jedem Risiko ausgeführt, fällt jedoch die Ausprägung der Risiken unterschiedlich aus. 2021 zeigten sich die Risiken auf der Inputseite (Strom, Green Deal, Gesetzgebung, Rohstoffe) deutlicher als auf der Outputseite der Unternehmensgruppe.

Alzchem begegnete 2021 einem turbulenten und extrem volatilen Marktumfeld. COVID-19 begleitet die Menschheit und damit auch die Weltwirtschaft weiterhin. Rohstoffpreise stiegen in nie geahnte Höhen, während Strompreise explodierten und Preissteigerungen von > 300 % nichts Außergewöhnliches mehr sind. Der weltweite Warenverkehr ist ins Stottern geraten, Frachtpreise vervielfachen sich und Rohstoffengpässe gehören zur Tagesordnung. Mangelnde Verlässlichkeit sowie die Halbwertszeit der politischen Entscheidungen erschwert den unternehmerischen Planungs- und damit Wachstumsprozess. Der Green Deal verlangt viel, bietet aber wenig Infrastrukturrahmenbedingungen und beginnt mit noch mehr Bürokratie, Berichtswesen und administrativem Aufwand. Strom soll grün werden, aber Bayern bekräftigt die „10 H“-Regel. Offshore-Windlagen sollen Strom vom Norden in den Süden der Republik transportieren, aber der Netzausbau geht nur schleppend voran.

Die aktuelle Risikoinventur zeigt auf, dass heute keine der zuvor berichteten Risiken bestandsgefährdend sind. Darüber hinaus konnte Alzchem keine Interdependenzen

erkennen, die sich zu einer Bestandsgefährdung des Unternehmens aufbauen könnten. Aufgrund des breitgefächerten Produktportfolios, der Fachkenntnisse und Marktexpertisen sowie der nachhaltigen Innovationskraft ist das Unternehmen überzeugt, die aus dem unternehmerischen Handeln resultierenden Chancen realisieren und den Herausforderungen, die sich aus den vorgenannten Risiken ergeben, erfolgreich begegnen zu können.

6.2. CHANCENBERICHT

Im Rahmen des Risikomanagements identifiziert und bewertet Alzchem auch regelmäßig Chancen, die sich in den Geschäftsfeldern ergeben. Diese stellen jedoch nur einen kleinen, aber den für das Unternehmen bedeutendsten Ausschnitt der sich bietenden Möglichkeiten dar. Zudem ist die Bewertung der Chancen fortlaufenden Änderungen unterworfen. Die hier aufgeführten bedeutendsten Chancen werden von Alzchem gleichgewichtig aktiv verfolgt und in die internen Steuerungsgrößen transferiert. Hierzu wird auf die oben genannten Leistungsindikatoren verwiesen.

Der Chancenkonsolidierungskreis entspricht dem für die Rechnungslegung verwendeten Konsolidierungskreis. Die Chancen unterscheiden sich nicht wesentlich zwischen den Segmenten bzw. konzentrieren sich nicht nur auf ein Segment. Die im Nachfolgenden beschriebenen Chancen liegen vielmehr gruppenweit und segmentübergreifend vor.

6.2.1. DIVERSIFIKATION

Die Alzchem-Gruppe betreibt einen stabilen NCN-Stammbaum mit den wesentlichen Produkten Calciumcarbid, Düngemittel Perlka®, Cyanamid, Dicyandiamid, Nitroguanidin und weiteren hochwertigen Derivaten, wie zum Beispiel DYHARD®, Creapure® und Creamino®. Das Unternehmen ist bestrebt, mit einer Kombination aus Diversifikation, Marktdurchdringung und Marktentwicklung die Chancen auf Wachstum konsequent zu nutzen. Neben traditionellen Produkten investiert die Gesellschaft fortlaufend in neue Produkte, wie zum Beispiel Creamino®, NITRALZ®, CalciPro®, Eminex® sowie ein Vielzahl an sog. Building Blocks aus unseren Vielzweckanlagen.

Die gesamte Produktpalette wird überwiegend in den Märkten Ernährung, Tierernährung, Fein- und Spezialchemie, Pharma, Landwirtschaft und Metallurgie abgesetzt. Aufgrund der breiten Produktpalette und der Vielzahl an Endmärkten entwickelte sich die Gesellschaft bisher mit stabilem Umsatz- und Ergebniswachstum. Diese hohe Diversifizierung unterstützt dauerhaft ein sehr ausgeglichenes Umsatz- und Ergebniswachstum mit Standbeinen in vielen unterschiedlichen Marktsegmenten und Branchen. Hierbei ist es dem Konzern bisher immer gelungen, konjunkturelle oder regionale Absatzschwankungen in der einen Branche durch Wachstum in einem anderen Segment oder Land auszugleichen oder sogar zu überkompensieren.

Mit Blick auf die aktuelle COVID-19-Pandemie hat sich der hohe Grad der Diversifikation als Stabilitätsanker herausgestellt und genau das oben Beschriebene bestätigt.

Verwerfungen innerhalb der einzelnen Geschäftsbereiche konnten auf Gruppenebene erfolgreich ausgeglichen werden.

6.2.2. GLOBALE PRÄSENZ

Durch die globale Präsenz in mehr als 70 Ländern werden umfassende Marktpotenziale identifiziert und mit den hausintern fortentwickelten Projekttools konsequent abgearbeitet sowie kurz-, mittel- und langfristig umgesetzt.

6.2.3. MARKTEINTRITTSBARRIEREN

Alzchem profitiert von den Eintrittsbarrieren zu den Märkten, in denen das Unternehmen tätig ist. Für potenzielle neue Wettbewerber kann es zeitaufwendig und kostenintensiv sein, einen integrierten Produktionsverbund ähnlich dem von Alzchem betriebenen einzuführen, Zertifizierungen, Registrierungen und Zulassungen für Anlagen und Produkte in einem stark regulierten Marktumfeld zu erlangen sowie das Niveau von Alzchem an Know-how und gewerblichen Schutzrechten zu erreichen.

Integrierter Produktionsverbund

Alzchem ist ein vertikal integrierter Hersteller von Spezialchemikalien im NCN-Verbund. Die Wettbewerber konzentrieren sich auf verschiedene Sektoren des NCN-Verbunds, während Alzchem mit dem integrierten Produktionsverbund die Möglichkeit hat, die gesamte NCN-Kette abzudecken. Der integrierte Produktionsverbund gibt dem Unternehmen besondere Flexibilität, um mit Nachfrageveränderungen bei einzelnen Produkten besser umgehen zu können.

Zudem ist Alzchem aufgrund des breit gefächerten Produktsortiments und der Ausrichtung auf verschiedene Märkte weniger von bestimmten Branchen abhängig. Mit dem diversifizierten Geschäftsmodell in Verbindung mit dem integrierten Produktionsverbund ist es wahrscheinlicher, dass negative Entwicklungen in einer Branche durch positive Entwicklungen in anderen Branchen ausgeglichen werden können, insbesondere auch aufgrund von Synergieeffekten, die Alzchem im Produktionsprozess sowie in der Forschung und Entwicklung erzielen kann, da viele Produkte des Unternehmens auf dem NCN-Verbund basieren.

Überdies ist das Segment Specialty Chemicals nicht von externen Zulieferern für Zwischenprodukte auf Basis von Calciumcarbid abhängig. Alzchem ist somit in geringerem Maße nachteiligen Markttendenzen ausgesetzt. Nach Auffassung des Unternehmens bedingen all diese Faktoren ein effizientes und belastbares Geschäftsmodell, das sich als stabil und – wegen der Kostenwettbewerbsfähigkeit – als finanziell erfolgreich erwiesen hat. Alzchem kann trotz der hohen Spezialisierung der Produkte des Segments Specialty Chemicals seine Produktionsstätten für eine Vielzahl an Produkten nutzen, was dem Unternehmen nach seiner Einschätzung infolge der Vertikalin-tegration einen Wettbewerbsvorteil bei der Ressourceneffizienz verleiht.

Aufsichtsrechtliche Eintrittsbarrieren in den Märkten

Einige der Sektoren, in denen Alzchem tätig ist, sind stark reguliert. Dies gilt in besonderem Maße für den Markt für chemische Erzeugnisse im Allgemeinen, den Markt für Biozid-Produkte und Pflanzenschutzmittel, den Markt für Nahrungsergänzungsmittel und Tierfutterzusatzstoffe sowie den Pharma- und Kosmetiksektor. Alzchem verfügt über die nötigen Zulassungen, Registrierungen und Bescheinigungen, um seine Produkte in diesen stark regulierten Märkten zu produzieren und zu vertreiben. Das Unternehmen besitzt bestimmte Bescheinigungen, Registrierungen und Zulassungen, deren Erlangung für potenzielle Wettbewerber unter Umständen schwierig, kostenintensiv oder zeitaufwendig ist. Beispielsweise betreibt Alzchem Anlagen, die mit den Grundsätzen und Leitlinien der guten Herstellungspraxis (good manufacturing practice – GMP) im Einklang stehen. Die Einhaltung dieser GMP ist unter anderem für die Produktion von Medizin- und Kosmetikprodukten in der EU eine regulatorische Voraussetzung. Alzchem hat zudem zwei Health Claims für sein Produkt Creapure® eingeholt und darf somit bei der Werbung für das Produkt bestimmte Aussagen treffen.

Know-how, Marken und gewerbliche Schutzrechte

Hohe Produktqualität, Lieferzuverlässigkeit, Prozess-Know-how und gewerbliche Schutzrechte sind das Ergebnis der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit von Alzchem, so dass es für Wettbewerber schwierig ist, in die Märkte einzutreten, in denen die Alzchem-Marken vorherrschen. Insbesondere im Segment Specialty Chemicals sind Innovationen, Know-how und deren adäquater Schutz von grundlegender Bedeutung.

Dementsprechend sind mehrere Alzchem-Produkte durch Patente bzw. Marken geschützt, die Wettbewerber daran hindern, Produkte von Alzchem nachzuahmen. Zum aktuellen Stichtag hält das Unternehmen 489 erteilte Patente und weitere 80 Patentanmeldungen. Überdies hält Alzchem 911 registrierte Marken sowie 63 Markenmeldungen.

6.2.4. WACHSTUMSPOTENZIAL IM EINKLANG MIT GLOBALEN ENTWICKLUNGEN

Alzchem vertreibt seine Produkte in diversifizierten Märkten, die globalen Entwicklungen folgen, das Potenzial zu einem stabilen Wachstum haben und somit der Geschäftsentwicklung von Alzchem zugutekommen dürften.

Bevölkerungswachstum

Im Jahr 1900 lebten weltweit ca. 1,7 Mrd. Menschen. Bis zum Jahr 2000 erhöhte sich diese Zahl auf mehr als 6,1 Mrd. Nur 17 Jahre später belief sich die Weltbevölkerung auf rund 7,6 Mrd. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass bis 2030 ein Anstieg auf über 8,6 Mrd. Menschen realistisch ist.

Quelle: UN-Prognose zur Entwicklung der Weltbevölkerung

Gleichzeitig sind die landwirtschaftlich nutzbaren Anbauflächen weltweit begrenzt. Vor diesem Hintergrund sind effiziente Prozesse notwendig, um die wachsende Bevölkerung auch zukünftig bestmöglich mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Die Produkte der Alzchem-Gruppe entsprechen diesen Anforderungen und können in einer zunehmend auf optimierte Erträge orientierten Agrarproduktion eingesetzt werden.

Alzchem sieht sich gut positioniert, um von dieser globalen Entwicklung zu profitieren. Die Düngemittel und anderen Produkte für die Landwirtschaft seiner Segmente Specialty Chemicals und Basics & Intermediates treiben das Wachstum der industriellen landwirtschaftlichen Produktion voran. Creamino® ist zum Beispiel ein patentiertes Futtermitteladditiv des Alzchem-Segments Specialty Chemicals, das weltweit eingesetzt wird. Es führt zu einer besseren Versorgung mit dem wichtigen Biomolekül Kreatin. Dadurch wird die Energieversorgung verbessert und letztendlich werden ein gesundes Wachstum sowie ein effizienter Futterverbrauch gefördert. Neben der Verwendung für Geflügel könnte Creamino® in Europa, aber auch weltweit vermehrt in der Ernährung für Schweine genutzt werden, wodurch eine bessere Futterverwertung, ein höheres Schlachtgewicht, eine kürzere Mastzeit und im Falle von Geflügel ein höherer Anteil an Brustfleisch erreicht werden können. Daher ist Alzchem überzeugt, von der zunehmenden Industrialisierung und Standardisierung der Fleischproduktion profitieren zu können, die durch die begrenzte Verfügbarkeit von Anbaufläche und das Bevölkerungswachstum noch verstärkt werden.

Gesundes Altern

Alzchem geht davon aus, dass die Pharmabranche, insbesondere das Segment der aktiven pharmazeutischen Wirkstoffe (Active Pharmaceutical Ingredients – API), von einer alternden Bevölkerung, einem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein bei den Verbrauchern (insbesondere in Schwellenländern), dem Aufkommen neuer Trägerstoffe in der Pharmabranche sowie dem vermehrten Auftreten lebensstil- und altersbedingter Erkrankungen profitieren wird.

Nach Einschätzung von Alzchem wird die Ernährungsindustrie von dem zunehmenden Gesundheitsbewusstsein der Verbraucher und Innovationen bei Gesundheitstechnologien beeinflusst. Die Produkte Creapure® und Alipure®, Nahrungsergänzungsmittel, die von Alzchem bisher hauptsächlich an die Sporternährungsindustrie vertrieben wurden und den Muskelaufbau und die körperliche Leistungsfähigkeit fördern, sowie Bioselect®, das aus hochreinem Guanidinhydrochlorid besteht und in der Biotechnologie, der Diagnostik und der Pharmaindustrie (zum Beispiel COVID-19-Test-Kits) angewandt wird, dürften von diesen Megatrends profitieren – insbesondere weil einige dieser Produkte möglicherweise auch in Nischenbereichen der Kosmetik und des Gesundheitswesens eingesetzt werden können.

Klimaschutz

Am 12. Dezember 2015 schlossen 195 Länder das Übereinkommen von Paris zur Verringerung der Treibhausgasemissionen. Alzchem erwartet, dass diese und andere damit verbundene politische Entwicklungen zur globalen Entwicklung hin zur Ablösung

fossiler Energiequellen durch Erneuerbare Energien auf mittel- bis langfristige Sicht beitragen werden. Vor dem Hintergrund weiterhin hoher Treibhausgasemissionen, extrem hoher Temperaturen und eines starken Anstiegs der Eisschmelze in der Arktis geht das Unternehmen davon aus, dass es zu einer weltweiten Zunahme der Photovoltaik- und Windkraftanlagen als Quellen für Erneuerbare Energien kommen wird bzw. muss.

Das Segment Specialty Chemicals umfasst unter anderem die Produktgruppe DYHARD®, welche in Windturbinen, aber auch in der Automobil- sowie der Luft- und Raumfahrtindustrie das Gewicht von Autos und Flugzeugen verringert und damit deren Energieeffizienz verbessert. Im Gesamtjahr 2021 waren mehr als die Hälfte der Umsatzerlöse des Segments Specialty Chemicals auf die globalen Entwicklungen im Bevölkerungswachstum, gesunden Altern und Klimaschutz durch Energieeffizienz zurückzuführen.

Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt weltweit an Bedeutung zu und genießt auch bei Alzchem einen sehr hohen Stellenwert. Im Einklang mit Mensch und Umwelt wollen wir ein regionales Unternehmen sein, das die Interessen und Sorgen der Menschen ernst nimmt, insbesondere auch was den Klimaschutz betrifft. Als Teil der Unternehmensstrategie dient uns die Nachhaltigkeit als Wegweiser für eine erfolgreiche Zukunft. Umweltschutz und speziell unser CO₂-Footprint sind für Alzchem ein dauerhaftes Thema – nicht erst seit heute, denn hier sind wir schon seit vielen Jahren und sehr nachdrücklich aktiv. Unser mittelfristiges Ziel ist es, unser Unternehmen CO₂-neutral aufzustellen. Bei den Produktentwicklungen konzentrieren wir uns gezielt auf nachhaltige Themen. Dadurch verfügen wir beispielsweise über neue Anwendungen für unseren Kalkstickstoff in der Landwirtschaft, mit denen es gelingt, den CO₂- und Methan-Ausstoß aus der Gülle signifikant zu senken. Die Einführung unseres neuen Produkts Eminex® erfolgte im September 2021.

6.2.5. STARKE MARKEN

Alzchem verfügt weltweit über 911 registrierte Marken und 63 Markenmeldungen. Dieses breite, etablierte Markenspektrum bietet dem Unternehmen besondere Marktchancen.

6.2.6. LOKALER VERTRIEB

Alzchem hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Direktvermarktungskanäle für verschiedene Produkte weiterhin sukzessive ausgebaut. In 2022 wird das so beibehalten, so dass Alzchem auf Basis einer höheren Kundennähe ein attraktiveres Preis- und Serviceangebot offerieren kann. Der sukzessive Ausbau der Eigenmarken sowie die Intensivierung des Eigenvertriebs unseres Creamino® bringen eine Vielzahl von Chancen und Möglichkeiten mit sich. Für Alzchem besteht die Möglichkeit, die Integration, die in der Verbundproduktion ohnehin tief in der Unternehmens-DNA verankert ist, nun auch auf die volle Wertschöpfung für das derzeit zukunftsstärkste Produkt ausdehnen

zu können. Durch die Kundennähe kann Alzchem gezielter auf die Anforderungen und Wünsche der Anwender eingehen und so ihre chemischen Lösungen stetig den Kunden- bzw. Marktanforderungen anpassen.

6.2.7. ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER CHANCEN

Obwohl die reine Anzahl der beschriebenen Risiken unter Umständen höher erscheinen mag als die der identifizierten konkreten Chancen, schätzt Alzchem die Verteilung von Risiken und Chancen als ausgewogen ein. Ein ausgeglichenes Gesamtbild wird zudem dadurch verstärkt, dass sich Umsatzerlöse und wirtschaftlicher Erfolg auf einen stabilen Mix aus neuen, wachstumsstarken und im Markt etablierten Produkten bzw. Marken in verschiedenen Branchen stützen. Da sich die Märkte in ihrer Struktur und in ihren Konjunkturzyklen unterscheiden, trägt diese Diversifikation zu einer Risikominderung bei. Alzchem investierte 2018 und 2019 gezielt in das Wachstumsprodukt Creamino®. 2020 lag der Fokus der Investitionen auf der Erweiterung der NITRALZ®-Kapazitäten, welche 2021 erfolgreich in Betrieb genommen wurden. 2021 investierte Alzchem in weitere Creapure®-Kapazitäten, optimierte seine Produktionsprozesse u. a. durch Nutzung intelligenter KI-Ansätze, trieb die Digitalisierung voran, verschlankte Kostenstrukturen und intensivierte abermals seine Vertriebsaktivitäten. Zusätzlich vertraut Alzchem weiterhin auf seine hohe Innovationskraft und investiert deshalb anhaltend in seine eigene Forschung- & Entwicklungsabteilung mit über 100 Mitarbeitern.

Die oben aufgeführten Aktivitäten bieten über den zugrundeliegenden Prognosezeitraum hinaus mittel- bis langfristig bedeutende Chancen für uns. Alzchem verfolgt die sich bietenden Möglichkeiten und konkretisiert die erwarteten Effekte in der prognostizierten Entwicklung zu Umsatzerlösen, EBITDA bzw. Konzernjahresüberschuss. Des Weiteren wird Alzchem neue Chancen aktiv suchen, deren Umsetzung prüfen und gegebenenfalls vorantreiben. Sofern sich zusätzlich zu den prognostizierten Entwicklungen Chancen ergeben oder diese schneller als erwartet eintreten sollten, könnte dies positive Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

7. PROGNOSEBERICHT

Die Prognosen der Alzchem-Gruppe für das Geschäftsjahr 2022 basieren auf den folgenden Annahmen:

- Weltweites Wachstum von 4,5 % bis 6,0 %
- Wechselkurs EUR/US-Dollar von USD 1,15
- Kosten für Rohstoffe und Strom auf dem hohen Niveau des Vorjahres; zunächst weiter steigend, aber keine weiteren sprunghaften Anstiege
- Bestehende Zulassungen bleiben erhalten, beantragte Zulassungen werden erteilt
- Rohstoffe und Logistik sind grundsätzlich verfügbar
- COVID-19-Pandemie endet medizinisch Mitte 2022.

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die prognostizierten Bandbreiten und Werte der finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns für das Geschäftsjahr 2022:

	Einheit	2021	Prognose 2022
Konzernumsatz	TEUR	422.293	stark bis besonders stark steigend (bis EUR 480 Mio.)
Bereinigtes EBITDA*	TEUR	62.046	merklich abnehmend bis besonders stark steigend (bis EUR 68 Mio.)
Bereinigte EBITDA-Marge*	%	14,7	stabil bis leicht abnehmend
Vorratsvermögen	TEUR	86.676	stabil bis merklich steigend
Vorratsintensität (bisher Vorratsquote)	%	20,5	stabil bis leicht rückläufig
EK-Quote	%	23,7	stabil bis leicht steigend

* Bereinigungen wurden nicht vorgenommen.

Das geplante Umsatzwachstum soll weiterhin organisch erzielt werden. Grundlegender Wachstumstreiber sind Preis- und Mengeneffekte. Preiseffekte werden allerdings eine größere Rolle spielen, da es die Situation auf den Rohstoff- und Energiemärkten erfordern wird. Ziel wird weiterhin sein, den Produktmix noch weiter hin zu komplexen Molekülen sowie wertschöpfungskettenintensiven Produkten der Spezialchemie zu entwickeln und so zusätzliche Impulse für Umsatz und Ertrag zu generieren.

Die Geschäftsentwicklung in den Segmenten Specialty Chemicals und Basics & Intermediates stellt sich ähnlich dar. Das Segment Specialty Chemicals bildet einen erwarteten Wachstumstreiber. Neben dem Wachstum im Creamino®- und Creapure®-Geschäft rechnet Alzchem auch mit einem Mengenwachstum in den Mehrzweckanlagen.

Für das Segment Basics & Intermediates wird ebenfalls weiteres Wachstum prognostiziert. Wachstumstreiber ist hier erneut der Produktbereich NITRALZ®. Leichte Wachstumsraten sehen wir auch im Sektor Landwirtschaft. Im Automotive-Bereich erwarten wir aufgrund niedriger Auslastung der Automobilindustrie (Chipkrise) stabile bis leicht rückläufige Umsatzanteile. Trotzdem gehen wir im Stahlbereich aufgrund steigender Preise (u. a. rohstoffkostenbedingt) von steigenden Umsätzen gegenüber dem bereits hohen Niveau des Geschäftsjahres 2021 aus.

Im Segment Other & Holding sollen stabile Umsätze an den Chemieparks in Trostberg und Hart erzielt werden.

Ergebnisseitig rechnet Alzchem mit unverändert hohen Rohstoffpreisen, so dass hier wesentliche Kostensteigerungen zu erwarten sind. Auf dem Energiesektor werden weiterhin hohe und anfangs sogar weiter steigende Preise prognostiziert. Der im Geschäftsjahr 2021 gesehene sprunghafte Anstieg der Energiepreise wird für 2022 allerdings nicht erneut in diesem Maße erwartet. Durch die bereits abgeschlossenen Forwards im Strombereich hat Alzchem etwas Planungssicherheit, bleibt bei den restlichen Strommengen allerdings abhängig von der Strompreisentwicklung.

Für die Personalkosten rechnet die Alzchem-Gruppe mit einem Anstieg von ca. 3,0 %. Hierbei sind eine leichte Erhöhung der Beschäftigtenanzahl (auslastungsbedingt) und die regulären tariflichen Steigerungen berücksichtigt.

Die relativ breite Spannweite in der Prognose des EBITDA resultiert aus den aktuell bestehenden Unsicherheiten bezüglich der zeitnahen Weitergabe der Rohstoff- und Energiekosten an die Kunden. Gelingt es, die Kostensteigerungen zügig an den Markt weiterzureichen, kann das EBITDA das obere Ende der Prognose erreichen. Kann der Markt die Preissteigerungen nicht in vollem Umfang aufnehmen, ist ein merklich abnehmendes EBITDA nicht auszuschließen.

Zusammengefasst möchte Alzchem, aufbauend auf einem stabilen bzw. in Teilen wachsenden Basics & Intermediates-Geschäft, die Produkte des Segments Specialty Chemicals entwickeln bzw. im Markt stärker sowie breiter verankern. Alzchem plant weiterhin, mit einem hoch diversifizierten Produkt- und Kundenportfolio Nischen- sowie Volumenmärkte zu bedienen und mit speziellen Kundenlösungen zu punkten.

Die Vorratsintensität erwartet Alzchem stabil bis leicht abnehmend. Das Geschäftsvolumen wird zunächst zu höheren Beständen führen. Nichtsdestotrotz besteht das Ziel, das Bestandsniveau deutlich und nachhaltig zu reduzieren. Folglich wird das Vorratsvermögen auf einem stabilen bis merklich steigendem Niveau erwartet. Da die Vorratsintensität als Verhältniskennzahl ebenso vom Gruppenumsatz abhängt, rechnet Alzchem trotz Bestandsaufbau mit einer stabilen bis leicht abnehmenden Entwicklung. Eine Maxime der Gruppe ist eine extrem hohe sowie äußerst flexible Lieferfähigkeit. Dieses Ziel konkurriert in gewissem Umfang mit dem Vorratsziel, wird vom Management auf lange Sicht jedoch höher gewichtet.

Alzchem wird im Betrachtungszeitraum seine Wachstumsprojekte weiter vorantreiben. Dazu gehören:

- Inbetriebnahme der erweiterten Creapure®-Produktionskapazitäten,
- die kontinuierliche Erneuerung der Verteilnetzstruktur der Alzchem Netz GmbH,
- die Modernisierung der Guanidinsalz-Kapazitäten.

Die Entwicklung der Kennzahl EBITDA kann im positiven Fall in weiterer Folge auch zu einem Anstieg des Eigenkapitals führen. Unter Berücksichtigung der für Mai 2022 geplanten Dividendenausschüttung von ca. EUR 10,1 Mio. (Vorjahr: EUR 7,821 Mio.) geht der Vorstand von einer stabilen bis leicht ansteigenden Eigenkapitalquote durch das Konzernjahresergebnis aus. Für die Planung der Pensionsrückstellung wird sehr konservativ mit einem unter dem aktuellen Niveau liegenden Rechnungszins gerechnet. Rechnungszinssenkungen unter diesen recht niedrigen Betrag würden eins zu eins zu einer negativen Beeinflussung der prognostizierten Kennzahl Eigenkapitalquote führen.

Bei den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren (siehe 4.2.4.4.2.)

- nachhaltige Kundenbindung,
- Ausbildung,
- Managementsysteme sowie
- Umwelt und Energie

ist Alzchem darüber hinaus optimistisch, die Prognosen zu erreichen.

Das Unternehmen ist bestrebt, die Kundenbindung auf dem Niveau der Vorjahre zu halten bzw. in ausgewählten Geschäftsfeldern nach Möglichkeit sogar noch zu intensivieren. Als ein wesentlicher Erfolgsfaktor des Alzchem-Geschäftsmodells hat sich gerade in Anbetracht der Verwerfungen durch die COVID-19-Pandemie und in deren Folge der volatilen Rohstoffmärkte die Nähe zum Kunden erwiesen. Hieraus erwächst die Chance, schnell auf Anfragen und Problemstellungen der Kunden reagieren zu können.

Im Bereich der Ausbildung wird die Anzahl der Auszubildenden aufrecht gehalten. Rein über den Anstieg der Belegschaft kann es somit jedoch zu einem leichten Absinken der prozentualen Kennzahl kommen.

Alle Managementsysteme und Zertifikate werden weiterhin fortgeführt. Bei den Kennzahlen Umwelt und Energie ist Alzchem aus fünf wesentlichen Gründen bestrebt, eine Optimierung, was in der Regel eine Reduzierung bedeutet, herbeizuführen:

- Reduzierung des Einflusses auf die Umwelt,
- Reduzierung der Aufwendungen für Entsorgung,
- Ressourcenschonung,
- Ausrichtung der Produktionsstätten auf zukunftsfähige und nachhaltige Prozesse,
- Einhaltung der nationalen und internationalen Vorgaben.

In diesem Zusammenhang ist eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen in der Umsetzung, so dass Alzchem auch weiterhin davon ausgeht, dass die gesteckten Ziele erreicht werden.

Die große Variable in der Planung bleibt die Entwicklung von COVID-19. Neue Varianten könnten entstehen, bevor weltweit eine weitverbreitete Durchimpfung erreicht ist, oder die Immunisierung könnte sich als unwirksam erweisen, weil die Wirksamkeit des Impfstoffs schneller als erwartet nachlässt. Bei der Prognose für das Geschäftsjahr 2022 wird unterstellt, dass die COVID-19-Pandemie durch den fortwährenden Impffortschritt in den Industrienationen der Welt zur Mitte des Geschäftsjahres 2022 zumindest medizinisch keine Beeinträchtigung mehr darstellt und somit keine weiteren Einschränkungen zur Sicherstellung der medizinischen Versorgung notwendig sind. Somit wird erwartet, dass keine weiteren Lockdowns mehr beschlossen werden, die erneut die wirtschaftliche Lage der Kunden und Lieferanten der Alzchem negativ beeinflussen könnten.

Des Weiteren ist unterstellt, dass sich die Verknappungen an den Logistik- und Rohstoffmärkten ebenso im zweiten Halbjahr 2022 entspannen und die normalen Verfügbarkeiten wieder hergestellt werden.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass der Alzchem-Konzern mit seiner breiten Aufstellung und soliden finanziellen Grundlage für herausfordernde Phasen gut gerüstet ist. Hierauf wird Alzchem auch zukünftig weiterhin großen Wert legen.

Die tatsächliche Entwicklung des Alzchem-Konzerns und seiner Segmente kann aufgrund der beschriebenen Chancen und Risiken oder für den Fall, dass die getroffenen

Erwartungen und Annahmen nicht eintreten, sowohl positiv als auch negativ von den abgegebenen Prognosen abweichen.

Die Prognosen basieren auf unveränderten regulatorischen Annahmen, wie beispielsweise der Fortführung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), des § 19 Abs. 2 StromNEV, der Strompreiskompensation oder Produktzulassungen. Ferner sind in die Zukunft gerichtete Aussagen enthalten, welche auf gegenwärtigen Einschätzungen des Managements und auf derzeit verfügbaren Informationen basieren. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von Alzchem bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise in Bezug auf das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von potentiellen Neuerwerben und die Realisierung der daraus erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen.

In dieser Prognose werden zukunftsgerichtete Aussagen über die Geschäftstätigkeit der Alzchem gegeben. Dabei werden Begriffe wie „können“, „werden“, „unterstellen“, „erwarten“, „rechnen“, „sehen“, „davon ausgehen“, „berücksichtigen“, „planen“ verwendet. Diese Begriffe und Abwandlungen dieser Begriffe oder ähnliche Ausdrücke kennzeichnen diese zukunftsgerichteten Aussagen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen stellen die gegenwärtigen Einschätzungen, Beurteilungen, Erwartungen und Annahmen des Vorstands der Alzchem dar, von welchen einige außerhalb des Einflussbereiches von Alzchem liegen und auf den zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Prognose bestmöglich verfügbaren Informationen beruhen. Diese gelten vorbehaltlich bestehender Risiken und Unsicherheiten. Sollten diese Einschätzungen, Beurteilungen, Erwartungen und Annahmen des Vorstands der Alzchem in Zukunft nicht eintreffen oder von der ursprünglichen Einschätzung abweichen, so können die tatsächlichen Kennzahlen der Alzchem von der gegebenen Prognose abweichen.

8. INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGS-PROZESS (BERICHT NACH § 315 ABS. 4 HGB)

Das Management der Alzchem Group AG und ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften ist für die Einrichtung, Anwendung und Weiterentwicklung eines angemessenen internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess verantwortlich. Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem der Alzchem steht unter der Verantwortung des Vorstandsvorsitzenden. Es soll hinreichende Sicherheit darüber gewähren, dass die Aufstellung des Konzernabschlusses im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und die Aufstellung des Jahresabschlusses der Alzchem Group AG im Einklang mit dem deutschen Handelsgesetzbuch stehen und somit die externe Finanzberichterstattung zuverlässig ist. Überdies ist sicherzustellen, dass der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild

der Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelt, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht sowie die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Darüber hinaus sind Vorkehrungen und Maßnahmen zu treffen, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt. Der Rechnungslegungsprozess selbst beinhaltet diejenigen operativen Prozesse, die die Werteflüsse für die finanzielle Berichterstattung liefern, den Prozess der Jahresabschluss- und Konzernabschlusserstellung sowie die Informationsquellen und -prozesse, aus denen die wesentlichen Angaben zum Konzernabschluss abgeleitet werden.

Um eine ordnungsgemäße und einheitliche Rechnungslegung sicherzustellen, gelten die Grundprinzipien Funktionstrennung, 4-Augen-Prinzip und IT-Zugriffsbeschränkungen zur Vermeidung von unberechtigten Datenzugriffen auf rechnungslegungsrelevante Inhalte. Die Berichterstattung an die zentrale Finanzabteilung erfolgt durch ein konzernweit implementiertes einheitliches Berichtstool. Weitere Kontrollmaßnahmen, die Risiken in den wesentlichen Prozessen abdecken und somit ein verlässliches Rechnungs- und Berichtswesen gewährleisten, werden in der Regel dezentral in den Fachabteilungen ausgestaltet.

Die Rechenwerke aller in den Konzernabschluss einbezogenen Produktionsgesellschaften sind in einer EDV-technischen SAP-Umgebung mit einer einheitlichen Systemkonfiguration angesiedelt und unterliegen demnach einheitlichen Kontenplänen, Kontierungsvorgaben, Prozessen und Prozesskontrollen. Die Vertriebsgesellschaften arbeiten mit auf die Größe der Unternehmen angepassten ERP-Lösungen. Die Alzchem LLC ist seit einiger Zeit ebenfalls an SAP angebunden.

Die Steuerung des Prozesses der (Konzern-)Rechnungslegung erfolgt innerhalb des Bereichs Controlling/Rechnungswesen der Alzchem Trostberg GmbH. Wesentliches Element des internen Kontrollsystems in Bezug auf den (Konzern-)Rechnungslegungsprozess ist eine gelebte konzernweite Bilanzierungsvorgehensweise, welche im Zuge der monatlichen Berichterstattung von Mitarbeitern in der Abteilung Finanzcontrolling und Hauptbuchhaltung laufend auf Plausibilität hinterfragt wird. Die Konzernberichterstattung erfolgt auf Basis eines monatlich erstellten Excel-Konsolidierungstools, welches umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen enthält. Für Spezialgebiete der Rechnungslegung, wie zum Beispiel Pensionsgutachten zur Ermittlung der entsprechenden Pensionsrückstellungen (IAS 19), Bewertung von Finanzinstrumenten und den entsprechenden Anhangangaben dazu (IFRS 9, IFRS 7, IFRS 13, IFRS 15, IFRS 16) sowie zur Bilanzierung der aktienbasierten Vergütung (IFRS 2), wird auf externe Sachverständige zurückgegriffen.

Daneben gibt es in den deutschen Gesellschaften verbindliche Verfahrensanweisungen, welche konkrete Auswirkung auf die Rechnungslegung entfalten, zum Beispiel Verfahrensablauf im Einkauf, Abgang von Anlagevermögen und Abwicklung von Vorkasse. Im Speziellen das 4-Augen-Prinzip wird über einen standardisierten SAP-Workflow (XFlow) und eine systemverankerte Unterschriftenrichtlinie sichergestellt. Buchhaltungs- und Controlling-Daten sind mit Hilfe eines SAP-Zugriffskonzeptes nur einem eingeschränkten bzw. festgelegten Personenkreis zugänglich.

Rechnungslegungsrelevante Informationen werden kontinuierlich mit dem Leiter Controlling, Rechnungswesen und dem Leiter Compliance ausgetauscht sowie in regelmäßig stattfindenden Besprechungen an den Vorstandsvorsitzenden kommuniziert.

Neben dem Jahres- und Konzernabschluss befasst sich der Aufsichtsratsvorsitzende mit den Mitgliedern des Vorstands auf regelmäßiger Basis mit den Finanzkennzahlen der Gruppe. Betreffend die ausländischen Gesellschaften werden auf monatlicher Basis Berichte an das verantwortliche Management übergeben und Board Meetings abgehalten.

9. BERICHT NACH § 289A UND § 315A HGB

Die nachfolgenden Angaben gelten, sofern nicht anders angegeben, für das gesamte Berichtsjahr (Geschäftsjahr 2021) und insbesondere auch für den Bilanzstichtag.

9.1. ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital stellt das nominelle Kapital der Muttergesellschaft dar. In der Kapitalrücklage sind alle der Gesellschaft von außen zugeführten Beträge des Eigenkapitals, die nicht gezeichnetes Kapital sind, dargestellt. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital der Gesellschaft werden als nicht beherrschende Anteile ausgewiesen. Das gezeichnete Kapital der Alzchem Group AG in Höhe von EUR 101.763.350 setzt sich zum Bilanzstichtag aus 10.176.335 auf den Inhaber lautenden Stückaktien ohne Nennbetrag zusammen. Der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie beträgt EUR 10,00. Unterschiedliche Aktiengattungen bestehen nicht. Die Gesellschaft hat keine Aktien mit Sonderrechten emittiert. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden.

Zum Bilanzstichtag hielt die Gesellschaft von der oben genannten Gesamtzahl ausgegebener Aktien 40.581 (Vorjahr: 0) eigene Aktien. Am Tag der Hauptversammlung von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien sind weder stimm- noch gewinnberechtigt.

Gesellschaft	Gezeichnetes Kapital 31.12.2021
Alzchem Group AG, Trostberg, Deutschland	TEUR 101.763
Alzchem Trostberg GmbH, Trostberg, Deutschland	TEUR 11.000
Alzchem International GmbH, Trostberg, Deutschland	TEUR 1.000
Alzchem Stahltechnik GmbH, Trostberg, Deutschland	TEUR 25
Alzchem Nutrition GmbH, Trostberg, Deutschland	TEUR 25
Alzchem Netz GmbH, Trostberg, Deutschland	TEUR 300
Alzchem LLC, Atlanta, USA	TUSD 0

Alzchem Shanghai Co. Ltd., Shanghai, China	TCNY 3.670
Nordic Carbide AB, Sundsvall, Schweden	TSEK 50
Edelife Distributing LLC, Atlanta, USA	TUSD 25

9.2. BESCHRÄNKUNGEN DES STIMMRECHTS ODER BEI DER ÜBERTRAGUNG DER AKTIEN

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot. Weiter steht der Gesellschaft gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu (siehe hierzu Kapitel 9.1). Auch können Verstöße gegen die Mitteilungspflichten nach § 33 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien – darunter das Stimmrecht – zumindest zeitweise nicht bestehen.

Die Satzung der Alzchem Group AG enthält keine Einschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien.

Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte aus den Aktien oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

9.3. DIREKTE ODER INDIREKTE BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Folgende direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der Alzchem Group AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind der Gesellschaft gemäß §§ 33 und 34 WpHG von den Aktionären mitgeteilt worden:

Herr Prof. Dr. Dr. Peter Löw, Starnberg, hat der Gesellschaft am 16. November 2021 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der LIVIA Corporate Development SE an der Alzchem Group AG am 16. November 2021 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr, direkt oder indirekt gehalten, 2.543.639 Stimmrechte (= 24,99 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

Herr Dr. Martin Vorderwülbecke, München, hat der Gesellschaft am 25. Mai 2021 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der HDI Vier CE GmbH an der Alzchem Group AG am 21. Mai 2021 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr, direkt oder indirekt gehalten, 1.223.728 Stimmrechte (= 12,03 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

Herr Markus Zöllner, Bichl, hat der Gesellschaft am 4. Oktober 2017 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Edelweiß Holding GmbH an der Alzchem Group AG am 2. Oktober 2017 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr, direkt oder indirekt gehalten, 20.139.007 Stimmrechte (= 19,79 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug. Der Gesellschaft ist jedoch aufgrund einer freiwilligen Mitteilung von Herrn Zöllner sowie verschiedener Managers' Transactions-Meldungen aus den Geschäftsjahren 2020 und 2021 bekannt, dass die four two na GmbH (als

Gesamtrechtsnachfolgerin der Edelweiß Holding GmbH) zuletzt nur noch über 1.531.538 Stimmrechte (= 15,05 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) verfügte.

9.4. INHABER VON AKTIEN MIT SONDERRECHTEN

Es bestehen keine Aktien der Gesellschaft, die ihren Inhabern im Vergleich zu den übrigen Aktionären Sonderrechte, insbesondere Kontrollbefugnisse über die Gesellschaft, verleihen.

9.5. ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE BEI BETEILIGUNGEN VON ARBEIT-NEHMERN AM KAPITAL

Dem Vorstand sind keine Beteiligungen von Arbeitnehmern am Kapital der Gesellschaft bekannt. Arbeitnehmer, die dennoch, das heißt ohne Wissen der Gesellschaft, Aktien der Gesellschaft erworben haben, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Satzung aus.

9.6. GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABERUFUNG DER MITGLIEDER DES VORSTANDS UND ÜBER DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG

Die Voraussetzungen für die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sowie die Änderung der Satzung richten sich nach den Regelungen der Satzung und des Aktiengesetzes. Gemäß § 6.1 der Satzung der Alzchem Group AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands für höchstens fünf Jahre bestellt. Wiederbestellungen sind zulässig. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands durch Beschluss mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 6.1 der Satzung und § 84 AktG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands bestellen. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, so hat das Gericht in dringenden Fällen gemäß § 85 AktG auf Antrag eines Beteiligten das Mitglied zu bestellen.

Gemäß § 84 Abs. 3 AktG kann der Aufsichtsrat die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Der Widerruf erfolgt durch Beschluss des Aufsichtsrats mit ebenfalls einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung. Soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, bedürfen Beschlüsse der Hauptversammlung über Satzungsänderungen gemäß § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Die Satzung der Gesellschaft sieht in § 21 Abs. 1 vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforder-

lich ist, mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst werden. Diese Regelung ist auch für Änderungen der Satzung maßgeblich.

Gemäß § 16 der Satzung der Alzchem Group AG ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen. Gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung werden die Beschlüsse des Aufsichtsrats mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes bestimmt. Ergibt eine Abstimmung Stimmengleichheit, steht dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei einer nochmaligen Abstimmung, welche vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats angeordnet werden kann, eine zweite Stimme zu.

9.7. BEFUGNISSE DES VORSTANDS ZUR AKTIENAUSGABE UND ZUM AKTIENRÜCKKAUF NACH § 315A ABS. 1 NR. 7 HGB

9.7.1. GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt, bis zum 31. Juli 2022 das Grundkapital der Alzchem Group AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 10.063.333,00 (in Worten: Euro zehn Millionen dreiundsechzigtausend dreihundertdreißig) durch Ausgabe von bis zu 10.063.333 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2017). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausübung ausgegeben oder veräußert wurden;
- zur Vermeidung von Spitzenbeträgen;
- um Aktien im Rahmen von Aktienbeteiligungs- oder anderen aktienbasierten

Programmen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Mitglieder des Vertretungsorgans eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens oder an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens auszugeben, wobei das Arbeitsverhältnis bzw. Organverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen im Zeitpunkt der Zusage der Aktienausgabe bestehen muss. Soweit Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft Aktien gewährt werden sollen, entscheidet hierüber allein der Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe, einschließlich einer von § 60 Abs. 2 AktG abweichenden Gewinnbeteiligung, festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung der Gesellschaft nach vollständiger oder teilweiser Ausnutzung oder dem zeitlichen Ablauf des genehmigten Kapitals entsprechend anzupassen, insbesondere in Bezug auf die Höhe des Grundkapitals und die Anzahl der bestehenden Stückaktien.

Die vorstehende Darstellung gibt den von der Hauptversammlung 2017 beschlossenen, in die Satzung der Gesellschaft übernommenen Inhalt wieder. Hinsichtlich der Anzahl an Aktien, die für eine Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2017 zur Verfügung stehen, ist jedoch Folgendes zu beachten: Das Genehmigte Kapital 2017 ist im Kontext der von der Hauptversammlung 2019 beschlossenen Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis 10 zu 1 (*reverse split*) formal nicht mit angepasst worden. Die Anzahl der unter diesem Kapital auszugebenden Aktien hat sich mangels Fortbestehens der bisherigen, mit jeweils EUR 1 am Grundkapital rechnerisch beteiligten Aktien jedoch ebenfalls im Verhältnis 10 zu 1 reduziert und beträgt daher – bei einem unveränderten maximalen Erhöhungsbetrag von EUR 10.063.333,00 – nunmehr tatsächlich nur noch 1.006.333 Stück.

9.7.2. BEDINGTES KAPITAL

Im Wege einer bedingten Kapitalerhöhung wurden dem Vorstand keine Rechte von Seiten der Hauptversammlung eingeräumt. Die Gesellschaft unterhält auch keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme, die ein solches bedingtes Kapital erforderlich machen würden.

9.7.3. BERECHTIGUNG ZUM ERWERB UND ZUR VERWENDUNG EIGENER AKTIEN

Um der Alzchem Group AG die Möglichkeit zu verschaffen, gegebenenfalls eigene Aktien zu erwerben und wieder veräußern zu können, hat die Hauptversammlung 2019 die Alzchem Group AG gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum Ablauf des 30. April 2024 eigene Aktien in einem Volumen von bis zu 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Alzchem Group AG zum Zeitpunkt des Erwerbs besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d oder 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10

% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf von der Alzchem Group AG nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien genutzt werden.

Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Alzchem Group AG oder durch abhängige oder im Mehrheitsbesitz der Alzchem Group AG stehende Unternehmen oder durch Dritte, die auf Rechnung der Alzchem Group AG oder von abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Alzchem Group AG stehenden Unternehmen handeln, ausgenutzt werden. Der Erwerb kann nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an sämtliche Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Erwerbspreis (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs der Aktie im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten.

Im Falle des Erwerbs über ein öffentliches Kaufangebot dürfen der gebotene Kaufpreis oder die Grenzwerte der Kaufpreisspanne je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Schlusskurs im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am dritten Börsenhandelstag vor dem Tag der öffentlichen Ankündigung des Angebots um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Ergeben sich nach der Veröffentlichung des öffentlichen Kaufangebots nicht unerhebliche Abweichungen des maßgeblichen Kurses, kann das Angebot angepasst werden. In diesem Fall wird auf den Kurs am dritten Börsenhandelstag vor der öffentlichen Ankündigung einer etwaigen Anpassung abgestellt. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die Zeichnung des Angebots das festgesetzte Volumen überschreitet, muss die Annahme nach Quote(n) erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis 100 angelegter Aktien je Aktionär kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben worden sind, zu allen gesetzlichen Zwecken zu verwenden. Insbesondere ist der Vorstand zu Folgendem ermächtigt:

- (1) Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, über die Börse oder durch Angebote an alle Aktionäre vorzunehmen. Bei Veräußerung über die Börse besteht kein Bezugsrecht der Aktionäre. Für den Fall einer Veräußerung durch öffentliches Angebot wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen.
- (2) Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Veräußerung eigener Aktien, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebote an alle Aktionäre vorzunehmen, wenn die erworbenen eigenen Aktien zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Dabei ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen. Diese Ermächtigung beschränkt sich auf insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals oder, wenn dieses geringer ist,

des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft. Auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausübung ausgegeben oder veräußert wurden.

- (3) Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, als (Teil-)Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder sonstigen Vermögensgegenständen zu verwenden.
- (4) Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, Mitarbeitern der Gesellschaft oder ihrer Konzerngesellschaften zum Erwerb anzubieten oder zu übertragen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung oder einer früher erteilten Ermächtigung erworben wurden, Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten oder zu übertragen.
- (5) Der Vorstand ist weiter ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien der Gesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben wurden, einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Ermächtigung zur Einziehung kann ganz oder in Teilen ausgeübt werden. Die Einziehung führt zur Kapitalherabsetzung. Der Vorstand kann abweichend davon bestimmen, dass das Grundkapital nicht herabgesetzt wird, sondern sich der Anteil der übrigen Aktionäre am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall ermächtigt, die Angabe der Zahl der Aktien in der Satzung anzupassen.

Das Bezugsrecht der Aktionäre ist im Vollzug der Maßnahmen unter (2) bis (5) ausgeschlossen.

Sämtliche vorbezeichneten Ermächtigungen können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilbeträgen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden.

Am 29. Januar 2021 hat der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat der Gesellschaft beschlossen, von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen und ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen in Höhe von bis zu EUR 1.000.000,00 zu starten. Der Rückkauf erfolgte in erster Linie zu dem Zweck, eine aus Sicht der Gesellschaft günstige Akquisitionswährung zu erwerben, ohne damit jedoch andere gesetzlich zulässige, von der Ermächtigung der Hauptversammlung abgedeckte Zwecke auszuschließen. Das Programm wurde am 8. Februar 2021 gestartet und konnte am 24. Juni 2021 mit dem Rückkauf von insgesamt 40.581 Stück Aktien mit einem Volumen von EUR 999.979,90 erfolgreich beendet werden.

9.8. WESENTLICHE VEREINBARUNGEN UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS

Es gibt in einzelnen Kreditvereinbarungen marktübliche Regelungen, die Rechtsfolgen, wie zum Beispiel das Recht zur außerordentlichen Kündigung, an eine mehrheitliche Übernahme oder Beherrschung der Gesellschaft knüpfen. Vergleichbare Change-of-Control-Klauseln finden sich auch in einzelnen anderen Verträgen.

9.9. ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTES

Es wurden keine speziellen Regelungen mit Vorständen oder anderen Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen, also für die Situation, dass ein Dritter die Kontrolle im Sinne von § 29 Abs. 2 WpÜG über die Gesellschaft erlangt.

10. NICHTFINANZIELLE (KONZERN-)ERKLÄRUNG (NACHHALTIGKEITSBERICHT), §§ 315B ABS. 1, 315C I. V. M. § 289C HGB

Mit der vorliegenden zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung (NFE) kommen wir unserer Berichtspflicht nach dem CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetz nach. Die Inhalte der zusammengefassten NFE hat der Aufsichtsrat der Alzchem Group AG geprüft. Sämtliche Angaben in der zusammengefassten NFE gelten, soweit nicht kenntlich gemacht, für alle Unternehmen der Alzchem-Gruppe. Ziel der zusammengefassten NFE ist es, die Anspruchsgruppen des Unternehmens, wie etwa Kunden, Mitarbeiter, Geschäftspartner, Anwohner und den Kapitalmarkt, über die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens zu informieren, wie es nach §§ 315b, 315c i. V. m. § 289c HGB gefordert ist.

Um Doppelungen innerhalb des zusammengefassten Lageberichts zu vermeiden, verweisen wir an den betreffenden Stellen auf weiterführende Informationen in anderen Kapiteln. Verweise auf Angaben außerhalb des zusammengefassten Lageberichts sind ergänzende Erläuterungen. Sie sind nicht Bestandteil der zusammengefassten NFE.

Für die Erstellung der zusammengefassten NFE hat das Unternehmen kein bestimmtes nationales, europäisches oder internationales Rahmenwerk herangezogen, sondern sich an den inhaltlichen Anforderungen gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RLUG) sowie dem branchenspezifischen Chemie³-Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung orientiert.

Das Unternehmen betrachtet und bewertet im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems die mit seiner Geschäftstätigkeit und seinen Geschäftsbeziehungen verbundenen wesentlichen Risiken. Dazu gehören auch die möglichen negativen Auswirkungen dieser Risiken, auf die in dieser zusammengefassten NFE nicht näher eingegangen wird. Soweit entsprechende Risiken bestehen, sind diese im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

Alzchem – mehr als ein Arbeitgeber

Unsere Prinzipien Verlässlichkeit, Vertrauen, Fairness, offene Kommunikation, Verantwortung und Qualität sind Maßstab für die Zusammenarbeit im Unternehmen, aber

auch für den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und der Öffentlichkeit. Arbeiten bei der Alzchem-Gruppe heißt Mitwirken am Erfolg eines mittelständischen Unternehmens mit Potenzial. Arbeiten bei der Alzchem-Gruppe bedeutet auch, Teil einer hochmotivierten Belegschaft zu sein, die mit Stolz auf die Tradition des Unternehmens blickt und gerne zukunftsweisende Schritte mitgestaltet.

Wir sind ein verantwortungsbewusstes und profitables Chemieunternehmen im bayerischen Raum. Das Wohl unserer Mitarbeiter, die Weiterentwicklung unserer Produkte sowie die Stärkung der Region Oberbayern stehen dabei im Mittelpunkt unseres Handelns – Ziele, die wir auch in den Bereichen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität verfolgen. Wir stellen uns dieser wichtigen Herausforderung.

Als Gründungsmitglied des ersten und zweiten Umweltpaktes Bayern sowie Teilnehmer am aktuellen Umwelt- und Klimapakt Bayern fühlen wir uns dem Motto „nachhaltiges Wirtschaften im 21. Jahrhundert“ verpflichtet. Der Umwelt- und Klimapakt Bayern ist eine Vereinbarung zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft. Kernidee des Umwelt- und Klimapaktes Bayern ist die Bündelung der Anstrengungen von Staat und Wirtschaft, um gemeinsame Fortschritte auf dem Weg zu einer dauerhaft umweltverträglichen Entwicklung zu erzielen.

Der Umwelt- und Klimapakt Bayern ist eine Vereinbarung zwischen der bayerischen Staatsregierung und der bayerischen Wirtschaft. Dahinter steht die gemeinsame Überzeugung von Staat und Wirtschaft, dass die natürlichen Lebensgrundlagen mit Hilfe einer freiwilligen und zuverlässigen Kooperation von Staat und Wirtschaft besser geschützt werden können als mit Gesetzen und Verordnungen.

Wesentliche Gesellschaften der Alzchem-Gruppe sind seit 1997 EMAS-zertifiziert und erstellen jährlich eine Umwelterklärung. In der vorliegenden Umwelterklärung 2021 werden die Alzchem-Gruppe und ihr Integriertes Managementsystem vorgestellt, die Kennzahlen der Standorte Trostberg, Schalchen, Hart und Waldkraiburg veröffentlicht sowie das aktuelle Umwelt-, Sicherheits- und Qualitätsprogramm dargestellt.

COVID-19

Auch wenn mit fortschreitender Impfung im gesellschaftlichen Umgang der Eindruck entsteht, dass sich die COVID-19-Pandemie abschwächt, lassen wir nicht nach, unsere Mitarbeiter zu schützen. Die bereits etablierten Hygienemaßnahmen bleiben bestehen. Es wird weiter in Einzel- bzw. physisch getrennte Büros investiert.

Die Mitarbeiter haben die durch die Sicherheitsmaßnahmen veränderten Prozesse sowie die Herausforderungen des mobilen Arbeitens sehr gut umgesetzt und als „normal“ etabliert. Alle von Alzchem insoweit getroffenen Maßnahmen tragen dazu bei, die wirtschaftlichen Aktivitäten und damit den sozialen Zusammenhalt aufrechtzuerhalten – und nicht zuletzt die Gesundheit aller zu schützen. Zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie ist eine abgestimmte Test- und Impfstrategie weiter dringend erforderlich. Hierzu unterstützen wir die entsprechenden Initiativen der Bundesregierung. Auch an unserem kostenlosen, durch den betriebsärztlichen Dienst gewährleisteten Test- und Impfangebot für unsere Mitarbeiter und deren Familienangehörige halten wir unverändert fest.

Um auch weiterhin als ein attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, hat Alzchem auch 2021 interessierte Schülerinnen und Schüler zum Tag der Ausbildung eingeladen. Diesmal waren es drei Tage, an denen Alzchem die Schülerinnen und Schüler herzlich willkommen hieß – aufgrund der COVID-19-Pandemie allerdings leider erneut nur online. Die Veranstaltung wurde so persönlich wie unter den gegebenen Umständen möglich durchgeführt. Neben Live-Chats mit Azubis und Ausbildern wurden alle Fragen zu unseren Ausbildungsberufen, zum Bewerbungsverfahren und zu den Benefits einer Ausbildung bei Alzchem beantwortet.

Alzchem trägt als Lieferant essentieller Rohstoffe für die Pharmaindustrie auch zur Produktion von „Corona-Tests“ bei. Alzchem-Vorprodukte finden sowohl in Tests Verwendung, die das SARS-CoV-2 nachweisen („PCR-Test“), als auch in Tests zum Nachweis von Antikörpern. Wir wollen im Rahmen unserer Möglichkeiten dazu beitragen, die gesundheitliche Situation möglichst vieler Menschen zu verbessern.

Regenerative thermische Oxidationsanlage (RTO-Anlage)

Am Standort Trostberg wurde im Juli 2021 eine neuartige Abgasbehandlungsanlage auf Basis einer regenerativen thermischen Oxidation (RTO) in Betrieb genommen. In der mit einem Investitionsvolumen von ca. EUR 6 Mio. nach rund einjähriger Planungs- und Bauzeit realisierten RTO-Anlage können Abgasströme aus verschiedenen Produktionsanlagen gebündelt und sehr energieeffizient sowie umweltschonend gereinigt werden. Durch die Inbetriebnahme der RTO-Anlage werden nicht unerhebliche Mengen an Acetylen, Ammoniak und Kohlenmonoxid nicht mehr emittiert. Sie leistet dadurch einen Beitrag zur Erhaltung bzw. Verbesserung unserer Umweltbilanz. Mit der neuartigen RTO-Anlage geht Alzchem jetzt nochmals einen Schritt weiter und hebt den bereits sehr guten Standard bei der Abgasbehandlung auf ein noch höheres Level.

Elektromobilität

Elektromobilität ist weltweit ein Schlüssel zu klimafreundlicher Mobilität. Der Betrieb von Elektrofahrzeugen erzeugt insbesondere in Verbindung mit regenerativ erzeugtem Strom deutlich weniger CO₂. Für eine klimafreundliche Industrie-, Verkehrs- und Energiepolitik ist sie ein wichtiges Element. Sie bietet die Möglichkeit, die Abhängigkeit von erdölbasierten Kraftstoffen zu verringern. Zusätzlich können Elektrofahrzeuge mit ihren Energiespeichern die Schwankungen von Wind- und Sonnenkraft künftig ausgleichen und so den Ausbau und die Marktintegration dieser Energiequellen unterstützen.

In diesem Zusammenhang hat die Geschäftsführung bereits 2020 beschlossen, den Dienstwagen-Fuhrpark der Alzchem auf Elektro- und Hybridfahrzeuge umzustellen. Mittelfristig möchte das Unternehmen im Interesse der Umwelt den Dienstwagen-Fuhrpark fast vollständig auf Elektro- und Hybridfahrzeuge umstellen.

Da der Ausbau der Ladeinfrastruktur eine Grundvoraussetzung für den Durchbruch der Elektromobilität darstellt, wurde auch für eine notwendige Ladeinfrastruktur zur „Betankung“ der Fahrzeuge auf dem Betriebsgelände der Alzchem bereits gesorgt.

Weitere Ladepunkte sind für die kommenden Jahre geplant. Um ein Umdenken möglichst vieler Mitarbeiter auf diesem Gebiet voranzutreiben, stehen unsere Ladesäulen auch Mitarbeitern außerhalb der Dienstwagenregelung zur Verfügung.

EU-Taxonomie-Verordnung

Mit der Verkündung des Green Deal hat die EU-Kommission ein klares Ziel ausgegeben: Europa soll bis 2050 der erste klimaneutrale Kontinent werden. Dies ist ein zentraler Baustein im Hinblick auf die Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens. Die Erreichung der Klimaneutralität und der Pfad dorthin sind eine der wichtigsten wirtschaftspolitischen Fragestellungen.

Als ein bedeutendes Instrument wurde im EU Action Plan on Financing Sustainable Growth die Schaffung eines Klassifizierungssystems für nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten – EU-Taxonomie – gefordert. Dies ist mit der Einführung der EU-Taxonomie-Verordnung sowie der zahlreichen ergänzenden Regelungen geschehen.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Taxonomie wäre es entscheidend gewesen, dass bei der Festlegung der konkreten Kriterien und Schwellenwerte darauf geachtet worden wäre, was heute technisch möglich und vor allem wirtschaftlich machbar ist. Maximalforderungen, wie sie diskutiert und festgelegt wurden, sind für den Transformationsprozess dabei nicht hilfreich.

Es ist jedoch auch wichtig, daran zu erinnern, dass Wirtschaftsaktivitäten, die im Sinne der EU-Taxonomie nicht als taxonomiefähig gelten, trotzdem nachhaltig sein können. Zusätzlich ist auch darauf hinzuweisen, dass die EU-Taxonomie weder eine Anlageempfehlung für noch eine Pflicht zur Investition in „taxonomiefähige“ Wirtschaftsaktivitäten darstellt.

Obwohl die meisten Alzchem-Wirtschaftsaktivitäten zum Berichtszeitpunkt von der EU-Taxonomie noch nicht erfasst werden und folglich auch deren Nachhaltigkeitsbeitrag noch nicht bestimmt und quantifiziert werden kann, hat sich Alzchem klar positioniert. Das Unternehmen wird bei neuen Projekten, aber auch bei existierenden Geschäfts- und Produktionsprozessen auf Nachhaltigkeit achten und steht zu allen 17 Nachhaltigkeitszielen der UN. Im ersten Halbjahr 2022 wird Alzchem einen Fahrplan zur CO₂-Klimaneutralität erarbeiten und kommunizieren. Neben der stetigen Verminderung oder Vermeidung von Abfällen arbeitet Alzchem auch an der langfristigen Vermeidung fossiler Energieträger.

Bisher erfassbare „taxonomiefähige“ Umsatzerlöse, Opex und Capex des Alzchem-Konzerns:

	Umsatz-Anteil	Capex-Anteil	Opex-Anteil
Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten	4,8 %	14,1 %	21,7 %

Bei der oberen Darstellung ist zu beachten, dass die derzeitige EU-Taxonomie noch nicht vollständig und umfassend ist und bisher nur einen geringen Teil der Wirtschaftsaktivitäten des europäischen Raumes erfasst.

Die benutzten Definitionen von Capex, Opex und Umsatz orientieren sich an Anhang 1 der Delegierten Verordnung zur EU-Kommission zur Ergänzung der Verordnung (EU) 2020/852 des EU-Parlaments und des Rates durch Festlegung des Inhalts und der Darstellung der Informationen, die von Unternehmen, die unter Artikel 19a oder Artikel 29a der Richtlinie 2013/34/EU fallen, in Bezug auf ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten offenzulegen sind, und durch Festlegung der Methode, anhand derer die Einhaltung dieser Offenlegungspflicht zu gewährleisten ist.

Umsatz im Sinne der EU-Taxonomie

Der oben genannte Umsatzanteil wird als Teil des Nettoumsatzes mit Waren oder Dienstleistungen, einschließlich immaterieller Güter, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, geteilt durch den Nettoumsatz im Sinne von Artikel 2 Nummer 5 der Richtlinie 2013/34/EU (Gesamtumsatz der Alzchem-Gruppe) dargestellt. Im Geschäftsjahr 2021 umfasst der Umsatzanteil im Wesentlichen die Wirtschaftstätigkeiten im Bereich der Übertragung und Verteilung von Elektrizität.

Capex im Sinne der EU-Taxonomie

Bei der Berechnung des Capex-Anteils taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten umfasst der Nenner die Zugänge an Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten während des betrachteten Geschäftsjahres 2021 vor Abschreibungen und Neubewertungen, einschließlich solcher, die sich aus Neubewertungen und Wertminderungen für das betreffende Geschäftsjahr und ohne Änderungen des Zeitwerts ergeben. Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen werden ebenso berücksichtigt wie bestimmte in der o. g. delegierten Verordnung genannte IFRS-Standards (z.B. IFRS 16). Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner enthaltenen Investitionsausgaben, die sich auf Vermögenswerte oder Prozesse beziehen, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind.

Opex im Sinne der EU-Taxonomie

Gemäß o. g. Verordnung umfasst der Nenner bei der Berechnung des Opex-Anteils direkte, nicht kapitalisierte Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, Gebäudesanierungsmaßnahmen, kurzfristiges Leasing, Wartung und Reparatur sowie auf sämtliche anderen direkten Kosten im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens durch das Unternehmen oder Dritte beziehen, an die Tätigkeiten ausgelagert werden, die notwendig sind, um die kontinuierliche und effektive Funktionsfähigkeit dieser Vermögenswerte sicherzustellen. Andere als die hier genannten Betriebsausgaben wurden in den o. g. KPI nicht einbezogen. Als Beispiele für nicht einbezogene Betriebsausgaben können direkte Personal- sowie Materialaufwendungen dienen. Der Zähler entspricht dem Teil der im Nenner enthaltenen Betriebsausgaben, der sich auf Vermögenswerte oder Prozesse bezieht, die mit taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind.

Während die EU-Taxonomie nur aufzeigt, ob Unternehmen taxonomiefähige bzw. taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivitäten haben oder nicht, wird die kommende Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) eine detailliertere Berichterstattung über die Nachhaltigkeitsaktivitäten eines Unternehmens einfordern. Anhand dieser Informationen können Finanzmarktteilnehmer die unterschiedlichen Nachhaltigkeits- und Umweltaktivitäten eines Unternehmens besser erkennen und selbst bewerten.

10.1. GESCHÄFTSMODELL DER ALZCHEM-GRUPPE, § 315C HGB I. V. M. § 289C ABS. 1 HGB

Für eine detaillierte Übersicht über das Geschäftsmodell der Alzchem-Gruppe verweisen wir auf die weiteren Angaben des zusammengefassten Lageberichts.

10.2. KENNZAHLEN DER GRUPPE

Bereich	Kennzahl	2019	2020	2021
Strategie und Wachstum	Umsatz in EUR Mio.	376,1	379,3	422,3
	EBITDA in EUR Mio.	50,1	53,8	62,0
	EBITDA-Marge	13,3 %	14,2 %	14,7 %
Governance und Compliance	Anteil Frauen im Aufsichtsrat	25 %	25 %	25 %
	Anteil Frauen im Vorstand	0 %	0 %	0 %
Mitarbeiter	Fluktuationsrate ¹	3,5 %	3,5 %	3,5 %
	Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in Jahren	18,4	18,3	17,8
	Anzahl Bildungstage pro Mitarbeiter	1,42	0,49	1,4
	Anteil Frauen in Führungspositionen ²	11 %	11 %	11 %
	Ausbildungsquote ³	9,6 %	10,0 %	9,1 %
Wertschöpfungskette und Produkte	F&E-Aufwendungen in EUR Mio.	9,3	9,4	9,7
	F&E-Quote ⁴	2,5 %	2,5 %	2,3 %
Umwelt ⁵	Produktionsmenge/Produktionsoutput in 1.000 t ⁶	561	539	637
	Verbrauch elektrische Energie in MWh/a ⁷	676.379	639.842	716.883
	Brennstoffverbrauch in MWh/a	183.907	194.761	200.057
	Wärmerückgewinnung in MWh/a ⁸	17.072	17.387	19.185
	CO ₂ -Emissionen in t/a	111.676	100.426	107.325
	Nicht emittiertes CO ₂ in t/a ⁹	49.167	50.385	55.448
	Staubemissionen in t/a	29	29	16
	Abwasseraufkommen (CSB) in kg/a	77.391	80.420	77.651
	Abfallaufkommen in t/a	35.082	38.158	29.860
	davon gefährlich t/a	25.307	27.382	22.297
Sicherheit	Umweltschutzaufwendungen in EUR Mio.	18,2	19,2	20,0
	1.000-Mann-Quote ¹⁰	7,1	7,1	11,6
	KSUND-Kennzahl ¹¹	15,0	14,7	21,2

	PSIR (Process Safety Incident Rate) ¹²	3,6	2,4	1,5
	LTIR (Lost Time Injury Rate) ¹³	5,6	8,1	15

1 Berechnung Fluktuationsrate: Abgänge im Berichtszeitraum / durchschnittlicher Personalbestand im Berichtszeitraum * 100

2 Nur übertariflicher Bereich

3 Berechnung Ausbildungsquote: Anzahl der Auszubildenden / Anzahl der Beschäftigten zum Stichtag * 100

4 Verhältnis von F&E-Aufwendungen zu Umsatz

5 Alzchem kann dank des hoch diversifizierten Produktspektrums flexibel auf Nachfrageänderungen des Marktes reagieren. Aufgrund der sich dadurch ergebenden Produktionsänderungen können die im Bereich Umwelt genannten Kennzahlen von Jahr zu Jahr erheblich variieren.

6 Die Angaben im Nachhaltigkeitsbericht können unter Umständen von den Kennzahlen in nachlaufenden Berichtserstattungen (zum Beispiel Umwelterklärung) variieren, da diese später und teilweise unter Verfügbarkeit aktuellerer Zahlen erstellt werden.

7 Betrifft alle Produktionsstandorte inkl. Sundsvall (Schweden).

8 Betrifft nur den Standort in Trostberg.

9 Betrifft nur die deutschen Standorte.

10 1.000-Mann-Quote: Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bezogen auf 1.000 Vollzeitmitarbeiter

11 Kennzahl für Sicherheit und Unfälle mit externen Arztbehandlungen (berücksichtigt werden eigene Mitarbeiter, Mitarbeiter nach AÜG und Kontraktoren-Mitarbeiter). Berechnung: Anzahl externer Arztbehandlungen * 1 Mio. Arbeitsstunden / Gesamtarbeitsstunden im Betrachtungszeitraum.

12 PSIR (Process Safety Incident Rate): Unter PSI-Ereignissen versteht man den ungewollten Austritt von chemischen Substanzen oder Energien oberhalb definierter Schwellenwerte aus ihrer ersten Umhüllung, wie Rohrleitungen, Pumpen, Tanks oder Fässern. Betrachtet werden bei diesen möglicherweise sicherheits- und umweltrelevanten Vorfällen ausschließlich solche, die bei einem verfahrenstechnischen Prozess auftreten. Die PSI-Rate (PSIR) stellt die Anzahl der PSI-Ereignisse während eines Jahres bezogen auf 1.000.000 Arbeitsstunden dar (betrifft nur die deutschen Standorte).

13 LTIR (Lost Time Injury Rate): Anzahl der Unfälle mit mehr als 24 Stunden Ausfallzeit bezogen auf 1.000.000 Arbeitsstunden. (betrifft nur die deutschen Standorte)

10.3. NACHHALTIGKEIT IM UNTERNEHMEN

Mit unseren Produkten wollen wir uns an einer nachhaltigen Zukunftsentwicklung beteiligen. Als Teil der Unternehmensstrategie dient uns die Nachhaltigkeit als Wegweiser für eine erfolgreiche Zukunft. Dabei profitiert Alzchem in besonderer Weise von den drei sehr unterschiedlichen globalen Entwicklungen Klimawandel, Bevölkerungswachstum und höhere Lebenserwartung. Zum Erreichen der daraus resultierenden gesellschaftlichen Ziele können Alzchem-Produkte mit einer Vielzahl verschiedener Anwendungen attraktive Lösungen bieten und damit einen Beitrag leisten.

Gesundes Altern

Die Weltbevölkerung, insbesondere in den westlichen Industrienationen, altert beständig. So lag die durchschnittliche globale Lebenserwartung im Jahr 2000 bei rund 66,8 Jahren. Bereits im Jahr 2019 betrug die globale Lebenserwartung im Schnitt ca. 73,4 Jahre. Wissenschaftler erwarten, dass die Lebenserwartung in den kommenden Jahren nochmals deutlich steigen wird. Maßgeblich verantwortlich ist der medizinische Fortschritt sowohl in der Prävention als auch in der Behandlung von Krankheiten. Nichtsdestotrotz nehmen sogenannte Zivilisations- und Alterserkrankungen zu. Gleichzeitig gewinnt das Bewusstsein für Gesundheit und Ernährung an Bedeutung, so dass vor allem ältere Menschen sich verstärkt sportlich betätigen und bewusst auf eine gesunde Ernährung achten (Quelle: WHO-Homepage (27. Dezember 2021)). Mit

ihren Produkten will die Alzchem-Gruppe diese Entwicklungen im Nahrungsergänzungsmittel-, Pharma-, Kosmetik- und Gesundheitsbereich unterstützen.

Klimaschutz

Energieeffizienz und Erneuerbare Energie sind für die Zukunft unseres Planeten unabdingbar und gewinnen deshalb weltweit zunehmend an Bedeutung. Beispiele sind der Green Deal in der EU und entsprechende Passagen im neuesten 5-Jahresplan in China. Dies hat rechtliche und regulatorische Vorgaben zur Folge. Zusätzlich befinden sich mittlerweile viele Technologien in einem Stadium, in dem eine wirtschaftliche Nutzung attraktiv ist. Sehr anschaulich wird das an den weltweiten Bemühungen, Verbrennungsmotoren rasch zu ersetzen und die Energieversorgung komplett von fossilen Rohstoffen zu befreien.

Alzchem sieht sich gut positioniert, um an dieser Entwicklung mit Produkten für Wasserstoff getriebene Fahrzeuge, für den Leichtbau und Windenergie umfangreich zu partizipieren. Parallel profitieren wir als großer Verbraucher direkt von der Umstellung des Strommix und wir entwickeln nachhaltige Produkte mit negativer CO₂-Bilanz.

Bevölkerungswachstum

Im Jahr 1900 lebten weltweit ca. 1,7 Mrd. Menschen. Bis zum Jahr 2000 erhöhte sich diese Zahl auf mehr als 6,1 Mrd. Nur 17 Jahre später, im Jahr 2017, belief sich die Weltbevölkerung auf rund 7,6 Mrd. Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass bis 2030 ein Anstieg auf ca. 8,6 Mrd. Menschen realistisch ist. Gleichzeitig sind die landwirtschaftlich nutzbaren Anbauflächen weltweit begrenzt. Vor diesem Hintergrund sind effiziente Prozesse notwendig, um die wachsende Bevölkerung auch zukünftig bestmöglich mit Nahrungsmitteln zu versorgen (Quelle: UN-Prognose zur Entwicklung der Weltbevölkerung (27. Dezember 2021)). Die Produkte der Alzchem-Gruppe entsprechen diesen Anforderungen und können in einer zunehmend an optimierten Erträgen orientierten Agrarproduktion eingesetzt werden.

Durch die Erweiterung der Produktionskapazität für Creamino® kann der wachsende Bedarf genutzt und das Wachstumspotenzial des Produkts voll ausgeschöpft werden. Wachstumstreiber ist in diesem Markt vor allem die schnell zunehmende Weltbevölkerung bei gleichzeitig begrenzter landwirtschaftlicher Nutzfläche, so dass eine höhere Effizienz in der Landwirtschaft immer mehr an Bedeutung für die Versorgungssicherheit gewinnt. Mit seinem erheblichen Potenzial zur Reduktion von Treibhausgasemissionen entspricht Creamino® darüber hinaus dem wachsenden Wunsch nach mehr Nachhaltigkeit in der Lebensmittelproduktion.

Bei voller Auslastung der jährlichen Creamino®-Produktionskapazitäten ermöglicht die Nutzung von Creamino® Einsparungen von ca. 39.750 t CO₂ sowie ca. 150.000 ha Anbaufläche. Als Vergleichsgröße soll hier der jährliche Flächenverbrauch in Deutschland dienen, welcher ca. 19.000 ha beträgt.

Quelle: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (27. Dezember 2021)

Treibhausgasemissionen

Über 112 Jahre nach Aufnahme der Kalkstickstoffproduktion an der Alz konnte Alzchem ein neues Anwendungsfeld für Kalkstickstoff entwickeln. Während der Lagerung emittiert Gülle die klimaschädlichen Gase Methan und CO₂. Bereits die Zugabe von kleinen Mengen Kalkstickstoff zur Gülle blockiert nahezu die gesamte Gasbildung aus der Gülle. Eminex® hemmt Bakterien in der Gülle – je nach eingesetzter Menge – für eine gewisse Zeit und kann dadurch einen erheblichen Beitrag zur Reduktion klimaschädlicher Gase leisten. Dieser Effekt wurde vom Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie (ATB Potsdam), von der Universität Bonn sowie von der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein (HBLFA) offiziell bestätigt.

Mit Eminex® trifft Alzchem vollkommen den Nerv der Zeit. So hat die deutsche Bundesregierung das Ziel ausgegeben, bis 2030 den Treibhausgasausstoß um mindestens 55 % zu reduzieren. Auf der einen Seite sollen Wirtschaftsdünger wie Gülle energetisch genutzt, auf der anderen Seite sollen Emissionen aus der Tierhaltung reduziert werden. Aus der Güllelagerung und Ausbringung entstehen jedoch ca. 19 % der in Deutschland anfallenden Methan-Emissionen. Genau hier können wir mit Eminex® dazu beitragen, diese Emissionen deutlich zu senken und somit einen erheblichen Beitrag zur Verminderung der Treibhausgase leisten.

Neben der Emissionsminderung ist es für Landwirte besonders wichtig, dass die Gülle ihre Düngewirkung behält und positiv auf Pflanzen wirkt. Analysen der Inhaltstoffe der Gülle zeigten, dass diese sogar qualitativ aufgewertet wird. Durch einen höheren Anteil an Ammonium-Stickstoff erhöht sich die Pflanzenverfügbarkeit der Gülle. Somit können durch den Einsatz von Eminex® neben der Reduktion klimaschädlicher Gase auch zusätzliche Mehrerträge erzielt werden.

Aufgrund offiziell bestätigter Wirkung sind wir zuversichtlich, durch die Behandlung von Gülle mit Eminex® eine Lösung für die Reduktion von Treibhausgasen aus der nutztierhaltenden Landwirtschaft gefunden zu haben, die Landwirten zusätzlich auch höhere Erträge ermöglicht.

Responsible-Care-Wettbewerb 2021

Alzchem wurde für den innovativen Zusatzstoff Eminex® als Sieger des Responsible-Care-Wettbewerbs 2021 in Bayern ausgezeichnet. Entsprechend positiv lautet auch das offizielle Jury-Statement: „Eine herausragende Entwicklung, die den Klimaschutz fest im Fokus hat. Das schnell und effizient implementierbare Verfahren hat sehr großes Potential für eine signifikante Reduktion von Methan-Emissionen in der Landwirtschaft.“

Responsible Care ist ein Beitrag zur gemeinsamen Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³ des Verbandes der Chemischen Industrie e.V., der IG Bergbau, Chemie, Energie und des Bundesarbeitgeberverbandes Chemie e.V. Mit seiner Teilnahme leistet jedes Unternehmen gleichzeitig einen Beitrag zu der Nachhaltigkeitsinitiative Chemie³.

Nachhaltigkeitsmanagement

Um effektiv nachhaltig handeln zu können, bedarf es einer festen organisatorischen Struktur mit klaren Verantwortlichkeiten für das Thema Nachhaltigkeit. Daher wurde Ende 2020 ein sogenanntes „Kernteam Nachhaltigkeit“ ins Leben gerufen. Dem Kernteam steht der COO, Klaus Englmaier, als Mentor zur Seite.

Dieses fachbereichsübergreifend zusammengesetzte Team soll die Aktivitäten der Alzchem in Bezug auf Nachhaltigkeitsthemen überwachen und permanente Verbesserungen im nachhaltigen Verhalten der Alzchem vorantreiben. Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Kernteams gehören unter anderem die Erarbeitung einer neuen Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Entwicklung und Nachverfolgung von übergreifenden Nachhaltigkeitsprojekten.

Die Nachhaltigkeitsaktivitäten der Alzchem sollen die ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte des Managementhandels verbinden. In diesem Zuge sollen Szenarien zur Erreichung der CO₂-Neutralität erarbeitet sowie die Auswirkungen des Themas Nachhaltigkeit auf unser Produktportfolio quantifiziert werden.

10.4. LIEFERKETTE

Verbundproduktion

Wesentliches Merkmal der Alzchem-Gruppe ist die vertikale Integration entlang der Calciumcarbid-/Calciumcyanamid-Kette (NCN-Kette). Das bedeutet, dass die meisten Erzeugnisse des Unternehmens auf denselben Ausgangsstoffen basieren, nämlich Kalk, Kohle und Strom. Viele Schritte der Verarbeitung und Veredelung dieser Ausgangsstoffe werden von Alzchem selbst übernommen. Das integrierte Fertigungssystem erlaubt uns, das während der Verbundproduktion entstehende Kohlenmonoxid zu sammeln, zu reinigen und als Rohstoff für weitere chemische Reaktionen zu verwenden. Dadurch werden klimaschädliche Emissionen während der Verbundproduktion stark reduziert.

Regenerative Abfallströme

Die Alzchem-Gruppe ist ständig bestrebt, die Recyclingquote sowie den Wiederverwertungsanteil zu verbessern. Wo es uns möglich ist, werden produktionsspezifische Abfälle in den Produktionsprozess zurückgeführt, intern verwertet oder zu einem neuen Wertstoff aufgearbeitet. Folgende Beispiele gewähren einen Einblick in unsere Bemühungen:

- Als erstes Beispiel kann hier die Carbidproduktion am Standort Hart angeführt werden. Im Rahmen des Herstellungsprozesses entstehen das als Nebenprodukt anfallende Carbidofengas und KOKA-Granulat. Das Gas wird aufwändig in mehreren Stufen gereinigt, anschließend verdichtet und über eine Ferngasleitung an die Standorte Trostberg und Schalchen befördert, wo es nahezu vollständig als Heiz- und Synthesegas verwendet wird. Das KOKA-Granulat wird vermarktet.

- Rauchgase aus der Energieerzeugung werden größtenteils nicht emittiert, sondern in Produktionsprozessen wiederverwendet. Dieses Vorgehen ermöglichte es Alzchem, die jährlich emittierte CO₂-Menge um ca. 50.000 Tonnen zu reduzieren.
- Der Brauchwassereinsatz in den verschiedenen Herstellungsprozessen führt notwendigerweise zu verunreinigten Prozessabwässern. Verunreinigtes Prozessabwasser wird zum einen intern anstelle von Frischwasser verwertet (falls qualitäts- und umweltverträglich möglich). Zum anderen erfolgt eine Reinigung der Abwässer in der werkseigenen zentralen Abwasserbehandlungsanlage (ZABA). Dadurch muss nur ein geringer Restbestand des Brauchwassers als Abfall entsorgt werden.

Auditierung

Gesellschaftliche Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility – CSR) wird in der weltweiten Lieferkette zunehmend gefordert. Daher hat sich Alzchem 2020 dem unabhängigen CSR-Rating durch die weltweit tätige Bewertungsplattform EcoVadis unterzogen. Bei dieser Bewertung wurden die Aktivitäten des Unternehmens in den Bereichen Schutz der Umwelt, Arbeitsbedingungen und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken und nachhaltige Beschaffung auf den Prüfstand gestellt. Mit 68 von 100 in der Bewertung erreichbaren Punkten liegt Alzchem deutlich über dem Industriedurchschnitt und gehört weltweit zu den besten 4 % der bisher durch EcoVadis geprüften Unternehmen in dieser Branche.

Einkauf/Lieferantenfreigabe

Im Bereich Einkauf/Lieferantenfreigabe stellen wir sicher, dass unternehmensweite Standards bei der Beschaffung unserer Rohstoffe eingehalten werden. Die Prozesse für den Einkauf und für die Rohstoffqualifizierung sind in einer Verfahrensanweisung mit klaren Verantwortlichkeiten festgelegt. Lieferanten werden basierend auf eindeutig definierten Kriterien auditiert; die Häufigkeit der Audits hängt von der Bedeutung des Rohstoffes für die Beschaffungskette ab.

Als weltweit tätiger Chemiekonzern erkennt Alzchem seine Verantwortung im geschäftlichen Umfeld. Daher wurde in 2021 ein neuer Verhaltenskodex für Geschäftspartner erstellt. Dieser Verhaltenskodex definiert Anforderungen im Hinblick auf allgemeine Geschäftsgrundsätze und fairen Wettbewerb, Arbeits- und Sozialstandards, Umweltschutz und Produktsicherheit, deren Einhaltung Alzchem ebenso von Lieferanten und Dienstleistern fordert.

Produktion

Die deutschen Alzchem-Produktionsstätten sind in Trostberg, Schalchen, Hart und Waldkraiburg angesiedelt. Sie werden durch ein sehr detailliertes Gesetzeswerk reguliert, dessen Umsetzung wir gemeinsam mit den lokalen Überwachungsbehörden regelmäßig überprüfen. Ein analoges Vorgehen erfolgt auch für unseren schwedischen Produktionsstandort in Sundsvall.

Sicherheit gehört zu den obersten Unternehmenszielen. Eine detaillierte Sicherheitsbetrachtung bei der Inbetriebnahme von Anlagen oder neuen Prozessen ist für uns ebenso selbstverständlich wie ein sicherer Anlagenbetrieb, welcher unter anderem durch ein vorbeugendes Instandhaltungsprogramm und die kontinuierliche Weiterbildung des Personals sichergestellt wird.

Produktsicherheit

Alzchem hält alle relevanten chemikalienrechtlichen Vorgaben der EU und der Bundesrepublik Deutschland ein, so dass unsere Produkte gemäß den Bestimmungen der EU-Chemikalienverordnung, kurz REACH, hergestellt und geprüft werden.

Sicherheitsvorgaben für die Verwendung unserer Produkte werden ständig auf dem neuesten Stand gehalten und in unseren Sicherheitsdatenblättern den Anwendern zur Verfügung gestellt. Wir nehmen somit unsere Verantwortung ernst und setzen ebenso bei allen unseren Lieferanten und Auftragnehmern ein gleichwertiges Vorgehen nicht nur voraus, sondern stellen das auch durch Überprüfungen sicher.

Qualitätskontrolle

Alzchem besitzt eigene Prüflabore. Der Bereich ist unabhängig von der Produktion. Die Freigabe unserer Produkte erfolgt durch hierzu autorisierte Laborleiter des Bereichs Analytik. Die Labore in Trostberg sind zudem nach DIN EN ISO 17025 akkreditiert und GLP-zertifiziert. Wir nehmen Rückstellmuster von allen Produktionschargen und lagern diese unter geeigneten Bedingungen. Das nach ISO 9001 zertifizierte Qualitätsmanagementsystem stellt sicher, dass Kundenanforderungen systematisch ermittelt, bewertet und umgesetzt werden mit dem Ziel, diese vollständig zu erfüllen.

Unsere deutschen Standorte sind nach den Normen ISO 9001, ISO 14001, EMAS, ISO 50001, ISO 27001 und OHRIS zertifiziert. Letzteres entspricht den Anforderungen der OHSAS 18001/ISO 45001. Die genannten Zertifikate können auf der Homepage der Alzchem Group AG eingesehen werden.

10.5. UMWELTBELANGE, § 315C HGB I. V. M. § 289C ABS. 2 NR. 1 HGB

Es ist ein wichtiges Anliegen der Alzchem-Gruppe, den Umweltschutz stets weiter zu verbessern. Im März und April 2021 fanden deshalb wieder die externen Audits nach den Normen ISO 9001 (Qualität), ISO 14001 (Umwelt), ISO 50001 (Energie) und EMAS (Umwelt) durch die TÜV SÜD Management Service GmbH statt. Wie auch in den vorangegangenen Jahren wurden das Umwelt- und das Qualitätsmanagementsystem wieder erfolgreich rezertifiziert, das heißt, die Gültigkeit unserer Zertifikate wurde um weitere drei Jahre verlängert. Im Bereich Energiemanagement und EMAS wurde an allen deutschen Alzchem-Standorten ein Überwachungsaudit durchgeführt und ebenfalls erfolgreich bestanden. Zusätzlich wurden vom Gewerbeaufsichtsamt an allen oben genannten Standorten der Alzchem Re-Zertifizierungsaudits zum Arbeitsschutzmanagement durchgeführt. Dabei wurden die Präventionswerkzeuge zur Vermeidung von Arbeitsunfällen, Bränden, Explosionen und Stoffaustritten auf ihre Wirksamkeit hin

untersucht. Der Alzchem wurde erneut ein funktionierendes Sicherheitsmanagement OHRIS bescheinigt.

Das aktuelle Umweltprogramm mit den definierten Zielen und zugehörigen Maßnahmen findet sich standortbezogen in der jährlich zu veröffentlichenden Umwelterklärung (Alzchem Group AG-Homepage). Wesentliche Ziele beim Umweltschutz sind die Reduzierung des Energieeinsatzes, die Reduzierung und Vermeidung von Abfällen, der Schutz der Gewässer sowie der Immissions- und Lärmschutz. Um diese Ziele zu erreichen, haben die deutschen Produktionsgesellschaften der Alzchem-Gruppe verschiedene Managementsysteme zu den Themenbereichen Umwelt-, Qualität- und Energiemanagement eingeführt. Diese Managementsysteme sind Teil des oben geschilderten Integrierten Managementsystems (IMS), dessen Vorteil darin besteht, durch Nutzung von Synergien im Vergleich zu mehreren isolierten Managementsystemen ein schlankeres, effizienteres Management zu ermöglichen. Das Integrierte Managementsystem der Alzchem-Gruppe ist unter anderem im sogenannten IMS-Handbuch beschrieben. Es enthält relevante Abläufe und Regelungen sowie Verantwortlichkeiten und Aufgaben.

Wir überwachen, dokumentieren und bewerten regelmäßig die Auswirkungen unserer Aktivitäten auf die Umwelt, indem wir umweltbezogene Kennzahlen ermitteln. Durch die Darstellung der Umweltleistung im Rahmen der Nachhaltigkeitskennzahlen soll eine quantitative Übersicht der für Alzchem wichtigsten Trends geliefert werden. Der Einsatz von Rauchgas (CO₂) im Produktionsprozess ermöglichte uns, die jährlich emittierte CO₂-Menge um ca. 50.000 Tonnen zu reduzieren. Wo es uns möglich ist, werden produktionsspezifische Abfälle in den Produktionsprozess zurückgeführt oder sonst intern verwertet.

Grundsätzlich legen wir zur Bewertung der Umweltleistung die Anforderungen von EMAS und der ISO 14001 zugrunde. Für weiterführende Informationen verweisen wir auf die veröffentlichten Umwelterklärungen.

Alzchem kann dank des hoch diversifizierten Produktspektrums flexibel auf Nachfrageänderungen des Marktes reagieren. Aufgrund der sich dadurch ergebenden Produktionsänderungen können die in der Umwelterklärung sowie im Nachhaltigkeitsbericht genannten Kennzahlen von Jahr zu Jahr erheblich variieren.

Neben zahlreichen internen Audits nehmen auch externe Überwachungsaudits im Rahmen des Rezertifizierungs- bzw. Revalidierungsprozesses durch eine externe Überwachungsgesellschaft eine wichtige Rolle ein. Die Unternehmen der Alzchem-Gruppe führen außerdem Lieferanten- und Kundenaudits durch. Hier werden neben Qualitätsthemen auch Umweltaspekte betrachtet.

Auch Behörden überprüfen regelmäßig die Einhaltung der Anforderungen aus Genehmigungsbescheiden und aus dem Umweltrecht beim Betrieb unserer Anlagen. Um diese Überprüfungen sowohl für die Überwachungsbehörde als auch für die Alzchem-Gruppe möglichst effizient durchführen zu können, wurde ein Projekt in Zusammenarbeit mit den Behörden und mit anderen Unternehmen im Chemiedreieck, das Modell der „kooperativen Anlagenüberwachung“, entwickelt.

Im vorangegangenen Geschäftsjahr 2021 hat Alzchem erstmalig mit der Berechnung des CO₂-Fußabdrucks für die wesentlichen Aktivitäten innerhalb seiner produzierenden Gesellschaften („Cradle-to-Grave“) die Basis dafür gelegt, seinen Beitrag zu den Umweltzielen der Bundesregierung zu leisten. Dabei wurden die Vorgaben des „Greenhouse Gas Protocol“ herangezogen und die Berechnung wird durch einen externen Dienstleister zertifiziert. Alzchem stellt eigene Grundstoffe her, weshalb die Fertigungstiefe im Vergleich zu anderen Chemieunternehmen höher und somit auch der ökologische Fußabdruck der Aktivitäten vergleichsweise größer ist. Dennoch ist das erklärte Ziel der Aktivitäten von Alzchem, den CO₂-Fußabdruck stetig zu verringern. Im kontinuierlichen Verbesserungsprozess werden bestehende Anlagen modernisiert, um umweltschonender und effizienter zu produzieren. Bei Neubauten achtet Alzchem auf die Verwendung modernster Prozess- und Fertigungsverfahren, um den Ressourcenverbrauch (Energie, Wasser) wie auch das Abfallaufkommen je produzierter Tonne zu reduzieren bzw. so niedrig wie möglich zu halten. Damit einher gehen partikuläre Maßnahmen an einzelnen Standorten, um die Nutzungsquote von erneuerbaren Energiequellen zu erhöhen und somit die CO₂-Emissionen zu senken. Im Geschäftsjahr 2021 wurden erste einzelne Projektideen zur Eigenproduktion regenerativer Energien diskutiert, welche im Geschäftsjahr 2022 Gegenstand weiterer Überlegungen sein werden.

Unsere Tochtergesellschaft Nordic Carbide AB mit Sitz in Sundsvall (Schweden) unterliegt der schwedischen Umweltgesetzgebung. Das Unternehmen erstellt eine jährliche Umwelterklärung, welche den lokalen Behörden vorgelegt wird.

Wasser/Abwasser

Wir engagieren uns für den verantwortungsvollen Umgang mit Wasser, wollen Wasser möglichst sparsam verwenden und unseren Wasserverbrauch weiter verringern. Eine gute Wasserversorgung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für einen reibungslosen Produktionsablauf, denn Wasser ist einer der wichtigsten Hilfsstoffe für die chemische Industrie.

Die Bodenbeschaffenheit unserer Standorte Trostberg, Hart, Schalchen und Waldkraiburg zeichnet sich durch dicke, sehr poröse Kiesschichten aus, welche erhebliche Grundwasservorkommen enthalten. Diese geologische Besonderheit erlaubt uns das Fördern des gesamten benötigten Kühl-, Brauch- und Trinkwassers aus eigenen Grundwasserbrunnen.

Das implementierte Wassermanagement der deutschen Alzchem-Standorte ermöglicht eine Überwachung der Abwässer, welche überwiegend aus Kühl- und Regenwasser bestehen. Nur ein kleiner Bruchteil der Abwässer (ca. 0,5 %) muss in einer Kläranlage gereinigt werden.

Die Kühlwasserversorgung der Nordic Carbide AB wird durch den dortigen Standortbetreiber an der Mündung des Ljungan mit einer durchschnittlichen Wasserführung von 200 m³/s sichergestellt. Für die Carbidherstellung werden maximal 0,5 m³/s benötigt, so dass der Umwelteingriff als sehr gering bezeichnet werden kann.

Abfall/Abgas

Die Gesamtmenge an Abfällen unserer Standorte variierte gegenüber den Vorjahren. In 2021 resultierte dies im Wesentlichen aus bei Bau- und Abbruchmaßnahmen angefallenen Abfällen sowie aus dem Produktprogramm der Mehrzweckanlagen. Produktionsspezifische Abfälle stellen den größten Anteil dar, während die nicht produktionsspezifischen Abfälle alle sonstigen Abfälle betreffen. Soweit möglich werden produktionsspezifische Abfälle in internen Produktionsprozessen verwertet. Umweltziele im Bereich Abfall helfen, Abfall zu vermeiden bzw. die Menge an Abfall zu vermindern.

Der jährliche Emissionsbericht der Abgasverbrennungsanlage (AGV) für den Chemiepark Trostberg wurde im April 2021 veröffentlicht. Alzchem unterrichtet damit die Öffentlichkeit über den ordnungsgemäßen Betrieb der AGV. Wie in den vergangenen Jahren wurde die Einhaltung der vorgeschriebenen Grenzwerte kontinuierlich überwacht. Es kam zu keiner Überschreitung der Tagesmittelwerte. Mit dem Betrieb der AGV stellt Alzchem die zuverlässige Entsorgung von Abgasen und Chemiewässern am Chemiepark Trostberg sicher und vermeidet so unnötige Transporte von Sonderabfällen.

Energiemanagementsystem

Die Alzchem als energieintensives Unternehmen ist bestrebt, ihren Umgang mit der Ressource Energie weiter zu optimieren. Das Energiemanagement beinhaltet eine systematische Durchführung der energetischen Bewertung der Betriebsbereiche, der Energieleistungskennzahlen, der Energieziele und der Aktionspläne zur kontinuierlichen Verbesserung der energiebezogenen Leistung.

Für weiterführende und standortbezogene Angaben sowie die entsprechenden Ziele unseres Umweltprogramms verweisen wir hier auf die jährlich zu veröffentlichende Umwelterklärung.

10.6. ARBEITNEHMERBELANGE, § 315C HGB I. V. M. § 289C ABS. 2 NR. 2 HGB

Wir setzen auf unsere Kolleginnen und Kollegen und bieten neben einem attraktiven Entgeltsystem auch Arbeitsplatzsicherheit, kollegiales Handeln sowie die Möglichkeit, berufliche Entwicklungen selbst mitzugestalten. Unsere Verhaltensprinzipien Verlässlichkeit, Fairness, Vertrauen, Verantwortung und Qualität sind Maßstab für die Zusammenarbeit im Unternehmen, aber auch im Kontakt mit Kunden und Lieferanten.

Alzchem sorgt durch das Unterzeichnen einer Charta der Gleichstellung unter anderem für existenzsichernde Arbeit, lebensphasenorientierte Arbeitszeiten, gleiche berufliche Entwicklungschancen und gleiches Entgelt für Frauen und Männer.

Wir verfolgen das Ziel, geeignete Mitarbeiter zu gewinnen, zu binden und zu motivieren. Wir möchten für unsere Mitarbeiter ein nachhaltig stabiles Umfeld schaffen – ohne die Notwendigkeit von Restrukturierungen oder betriebsbedingten Kündigungen. Besonderes Augenmerk richten wir dabei auf die Zufriedenheit und das Engagement unserer Mitarbeiter. Die Höhe der Fluktuation und die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit geben uns Hinweise, wie zufrieden unsere Mitarbeiter tatsächlich sind. Diese Messgrößen betrugen im Jahr 2021 3,5 % (2020: 3,5 %) und 17,8 Jahre (2020: 18,3 Jahre). Mit diesen beiden Messgrößen hebt sich Alzchem von den in Deutschland

herrschenden Durchschnittswerten für Betriebszugehörigkeit (11,5 Jahre) und Fluktuation (16 %) deutlich ab.

Quellen: IDW – Institut der deutschen Wirtschaft und Benchmarking Center Europe (27. Dezember 2021)

Zur Erreichung unserer Ziele haben wir zahlreiche Maßnahmen ergriffen, auf welche wir nachfolgend kurz eingehen wollen.

Flexible Arbeitszeiten

Innerhalb einer festgelegten Rahmenzeit können unsere Mitarbeiter Arbeitsbeginn und Arbeitsende weitgehend selbst festlegen sowie ihre Arbeitszeiten flexibel gestalten. Arbeitszeitflexibilität soll durch die Steigerung der Eigenverantwortung zu mehr Mitarbeitermotivation und einer höheren Unternehmensbindung beitragen und damit letztlich einen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.

Attraktive Vergütung

Über die tariflichen Konditionen hinaus bieten wir eine der persönlichen Leistung und der jeweiligen Position bzw. Verantwortung entsprechende Vergütung an. Zudem erhalten unsere Mitarbeiter/-innen eine vom Unternehmenserfolg abhängige Erfolgsbeteiligung. Betriebliche und soziale Zusatzleistungen sind feste Bestandteile unseres Vergütungssystems. Durch eine Funktionsbewertung, die betriebliche Funktionen mit gleichwertigen und vergleichbaren Arbeitsaufgaben (Arbeitsplätze) zusammenfasst, soll sichergestellt werden, dass eine einheitliche und faire Bewertungspolitik im Quervergleich über alle Standorte sowie Mitarbeiter (männlich/weiblich) gewährleistet ist. Jeder Mitarbeiter unserer deutschen Standorte wird in die Gruppen-Unfallversicherung eingeschlossen, welche im Leistungsfall sowohl den betrieblichen als auch den privaten Bereich abdeckt.

Gesundheitsmanagement

Das Wohlbefinden unserer Mitarbeiter ist ausschlaggebend für unseren gemeinsamen Erfolg und die damit verbesserte Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens. Die Gesundheit ist neben der fachlichen, intellektuellen und sozialen Kompetenz das wertvollste Gut, welches unsere Mitarbeiter in das Unternehmen einbringen. Deshalb gibt es unternehmensseitig vielfältige Angebote, die von der Ernährung über Bewegung bis zur Gesundheitsvorsorge die Möglichkeit geben, sich sein Gesundheitsprogramm individuell zusammenzustellen.

Medizinischer Dienst (Werksarzt und Sanitäter)

An allen unseren deutschen Standorten bieten wir unseren Mitarbeitern eine umfassende medizinische Betreuung an. Die Arbeits- und Notfallmedizin umfasst hierbei alle Maßnahmen zur Prävention arbeitsbedingter Erkrankungen oder von Berufskrankheiten, zur Gesunderhaltung am Arbeitsplatz sowie zur Diagnostik und Therapie von Unfällen sowie akuten Erkrankungen.

Betriebliches Eingliederungsmanagement

Oftmals bereitet die Rückkehr an den Arbeitsplatz nach Erkrankungen keine Schwierigkeiten. In einigen Fällen ist jedoch eine Weiterbeschäftigung im bisherigen Sinne

nicht ohne weiteres möglich. Hier werden in Zusammenarbeit mit dem Eingliederungsteam Maßnahmen erarbeitet, die eine beeinträchtigungsgerechte Beschäftigung ermöglichen. Die Maßnahmen sind vielfältig und können zum Beispiel inhaltliche Änderungen der Tätigkeit, personelle Unterstützung oder technische Veränderungen des Arbeitsplatzes umfassen.

Ideenmanagement

Ideen, die durch Mitarbeiter generiert werden, sind von uns ausdrücklich erwünscht. Wir möchten unsere Mitarbeiter motivieren, an kontinuierlicher Verbesserung aktiv mit ihren Ideen teilzunehmen. Sie fördern die Zusammenarbeit und helfen, Unfälle zu vermeiden, den Umweltschutz zu verbessern, den technischen Fortschritt umzusetzen und schlussendlich die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens zu steigern.

Betriebliche Altersvorsorge

Unsere betriebliche Altersversorgung wird im Wege eines Bausteinsystems durchgeführt. In den diversen Bausteinen werden sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Arbeitnehmer monatliche Beträge eingezahlt, die dem Mitarbeiter nach dem Eintritt in den Ruhestand zur Verfügung stehen. Des Weiteren bieten wir unseren Mitarbeitern ein Langzeitkonto an, in das sowohl Entgelt als auch Urlaub oder Altersfreizeiten eingebracht werden können.

Betriebliche Pflegezusatzversicherung

In der Tarifrunde 2019 wurde bundesweit eine branchenweite Pflegezusatzversicherung geschaffen. Dabei handelt es sich um die erste tarifliche Pflegezusatzversicherung in Deutschland im Rahmen einer Sozialpartnerschaft zwischen BAVC und IG BCE, die alle Tarifmitarbeiter der chemischen und pharmazeutischen Industrie ohne Gesundheitsprüfung über den Arbeitgeber absichert. Als Arbeitgeber übernimmt Alzchem die Anmeldung der Beschäftigten und die Beitragsabwicklung.

Hintergrund dieser Pflegezusatzversicherung ist, dass ein hoher Anteil der Pflegekosten immer häufiger von den Pflegebedürftigen selbst zu tragen sind, da die gesetzlichen Leistungen für die tatsächlichen Kosten nicht ausreichen.

Demografiefonds

Der Demografiefonds ist kein Geldfonds im klassischen Sinne, sondern ein betrieblich geschaffener Topf, welcher die vom Arbeitgeber geleisteten Demografiebeiträge für die Tarifmitarbeiter sammelt, um die Herausforderungen des demografischen Wandels anzugehen. Die Mittel aus diesem Topf werden dazu verwendet, Instrumente für die Gestaltung des demografischen Wandels zu finanzieren. Zwischen Mitarbeitervertretung und Alzchem wurden die Ermöglichung von Altersteilzeit sowie Zuschüsse auf Langzeitkonten vereinbart. Anders als bei Tarifierhöhungen besteht kein individueller Anspruch des Arbeitnehmers, sondern nur ein kollektiver Gestaltungsspielraum für die Betriebsparteien.

Weiterbildung

Um uns in unserem Betätigungsfeld auch in Zukunft behaupten zu können, benötigen wir eine zukunftsorientierte, qualifizierte Belegschaft. Wir bieten unseren Mitarbeitern in jeder Berufssparte eine fachorientierte Aus- und Weiterbildung am Arbeitsplatz oder

in Fachinstitutionen. Unsere Personalentwicklung ist darauf ausgerichtet, Potenziale und Talente im Unternehmen frühzeitig zu erkennen und zu entwickeln. Ein breites Angebot an Bausteinen in den Bereichen Führungskräfteentwicklung, Qualifizierung, Wissensmanagement, Gesundheitsmanagement und Unternehmenskultur rundet unser Personalentwicklungskonzept ab. Auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter gehen wir individuell ein. Damit legen wir den Grundstein für die Besetzung von Schlüsselpositionen aus den eigenen Reihen.

Ausbildung

Alzchem ist einer der größten Ausbilder in der Region. Im Rahmen einer praxisnahen Ausbildung in den entsprechenden Fachabteilungen bieten wir unseren Auszubildenden ein hochmodernes Ausbildungslabor und ideale Lehrwerkstätten sowie eine abwechslungsreiche kaufmännische Ausbildung an. Die hohe Qualität unserer Ausbildung wird auch von internationalen Konzernen anerkannt – so sehr, dass diese ihre jungen Mitarbeiter von uns ausbilden lassen.

Um auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, hat Alzchem auch in diesem Jahr interessierte Schülerinnen und Schüler zum Tag der Ausbildung eingeladen, welcher aufgrund der COVID-19-Pandemie erneut als Online-Treffen durchgeführt wurde. Der Aufwand hat sich gelohnt. Am 1. September 2021 starteten 45 junge Menschen ihre Ausbildung im Chemiepark Trostberg in kaufmännischen, metall- und elektrotechnischen sowie chemischen Bereichen. Im Ausbildungsjahr 2021 hält der Chemiepark Trostberg mit ca. 9 % erneut die hohe Ausbildungsquote der Vorjahre. Wir sind froh, dass wir auch im vergangenen turbulenten Jahr einen fast normalen Start ins Berufsleben ermöglichen konnten.

10.7. SOZIALBELANGE, § 315C HGB I. V. M. § 289C ABS. 2 NR. 3 HGB

Ein politisches und staatsbürgerliches Engagement von Unternehmen und deren Arbeitnehmern im demokratischen Umfeld ist für das Funktionieren von Wirtschaft und Gesellschaft unentbehrlich. Die Alzchem Group AG begrüßt das soziale Engagement ihrer Mitarbeiter bei der Jugendarbeit, der Erwachsenenbildung, im Sport sowie im karitativen und im kulturellen Bereich. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, das gesellschaftliche Leben an ihren Standorten auch selbst aktiv mit zu verbessern.

Die Alzchem-Gruppe engagiert sich, fördert Kinder- und Jugendprojekte, unterstützt Schulprojekte und ist Mitglied in dem gemeinnützigen Verein zur Förderung von Bildung und Unternehmertum in Deutschland, der Wissensfabrik.

Als regional verwurzeltes Unternehmen übernehmen wir Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld unserer Standorte. Auch 2021 engagierte sich die Alzchem-Gruppe mit zahlreichen Spenden- und Sponsoringprojekten. Aus den bereitgestellten Mitteln wurden zahlreiche Projekte und Maßnahmen mit den Schwerpunkten Soziales, Sport, Kultur und Bildung gefördert.

Alzchem ist Mitglied des Trostberger Förderkreises der Wirtschaft, welcher sich zur Aufgabe gemacht hat, Bildung, Kunst, Heimatpflege, Musik und andere kulturelle Zwecke sowie den Sport und soziale Einrichtungen in Trostberg zu fördern.

Alzchem fördert Bildung

Es ist uns ein Anliegen, jungen Menschen schon frühzeitig die Faszination der Chemie/Naturwissenschaften zu vermitteln und ihnen auf diese Weise auch die vielfältigen beruflichen Perspektiven der Alzchem-Gruppe aufzuzeigen. Die Alzchem-Bildungsinitiative umfasst nicht nur finanzielle Zuwendungen an Schulen im Einzugsbereich unserer Standorte, sondern auch Kooperationen im Bereich naturwissenschaftlicher Lerninhalte.

Mit Projekten wie „NaWi – Naturwissenschaft, wie geht das?“ wecken wir schon bei den ganz Kleinen die Neugier. Als Förderpartner haben Alzchem und BASF mit Kindergärten und Grundschulen in der Region Kooperationsvereinbarungen über eine Bildungspartnerschaft abgeschlossen. Diese erhalten Experimentierkisten und Lehrerskripte mit Anleitungen und fachlichen Hintergrundinformationen. Unsere NaWi-Team-Mitglieder geben ihr Wissen an die Lehrerinnen und Lehrer der beteiligten Schulen weiter. Diese lernen die Experimente kennen und gewinnen Sicherheit im Umgang mit den Materialien. Die Veranstaltung ist als Lehrerfortbildung anerkannt. Die Lehrkräfte übernehmen die Umsetzung. Die NaWi-Versuche werden zum festen Bestandteil des Sachunterrichts an den Grundschulen. Nach etwa sechs Monaten treffen sich die NaWi-Team-Mitglieder und die Lehrkräfte, um Ergebnisse und Erfahrungen aus dem Projekt auszutauschen. Zusätzlich erfolgt eine wissenschaftliche Evaluation.

Die Projekte sind eine erfolgreiche und bereits bewährte Aktion und Kooperation der Alzchem Group AG, der BASF in Trostberg und der Wissensfabrik. Die „Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland“ ist eine offene Plattform für alle Unternehmen, Bildungseinrichtungen und Initiativen, die Wissen als Schlüssel für mehr Wirtschaftswachstum fördern und teilen. Die Wissensfabrik und wir haben ein wichtiges Ziel: Die nächste Generation und somit den Standort Deutschland fit für die Zukunft zu machen. Wir sehen uns in der Verantwortung, Impulse zu geben und Schulen, Universitäten sowie die Politik in ihrem Bildungsauftrag zu unterstützen.

Sich Zeit zu nehmen für junge Menschen, das hat bei Alzchem Tradition und einen hohen Stellenwert. Mit NaWi fängt bei Alzchem die Nachwuchsförderung bereits im Kindergarten an. Schüler können bei Alzchem Praktika, Schnupperlehren oder Workshops im Ausbildungslabor absolvieren. Als Chemieunternehmen aus Leidenschaft geben wir unsere Begeisterung gerne weiter. Die Alzchem Group AG sieht das Engagement für den Nachwuchs als eine Investition sowohl in die eigene als auch die regionale Zukunft. Wir fühlen uns der Region sehr verbunden und möchten ganz im Sinne guter Nachbarschaft Kindern und Jugendlichen berufliche Perspektiven bieten.

10.8. COMPLIANCE, ACHTUNG DER MENSCHENRECHTE UND BEKÄMPFUNG VON KORRUPTION UND BESTECHUNG, § 315C HGB I. V. M. § 289C ABS. 2 NR. 4, 5 HGB

Der Begriff Compliance bezeichnet die Gesamtheit aller einzuhaltenden Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf die gesetzlichen Ge- und Verbote begründen. Darüber hinaus soll die Übereinstimmung des unternehmerischen Handelns aber auch mit allen gesellschaftlichen Richtlinien und zentralen Wertvorstellungen gewährleistet werden. Hierzu zählen insbesondere die Einhaltung der Menschenrechte sowie die Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Diesen Zielen fühlt sich auch die Alzchem-Gruppe verpflichtet. Kein Mitarbeiter, Stellenbewerber oder Geschäftspartner darf aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität benachteiligt oder bevorzugt werden. Jegliche Art von Belästigung ist untersagt.

Zur Erreichung dieser Ziele hat die Alzchem-Gruppe ein Compliance-System etabliert, das der Vorbeugung bzw. Begrenzung von Schäden, der Aufdeckung und Beendigung von Verstößen sowie der Erfüllung der gesetzlichen Pflichten dient.

Darüber hinaus hat die Alzchem Group AG eigene Leitlinien implementiert, welche die unternehmenspolitischen Grundsätze und Normen von Alzchem zusammenfassen, mit denen alle Mitarbeiter vertraut sein müssen. Sie geben Orientierung zu grundlegenden rechtlichen und ethischen Pflichten von Alzchem-Mitarbeitern und verleihen ihnen die Sicherheit für ein richtiges Verhalten im Beruf.

Zur Stärkung der Compliance-Funktion hat Alzchem schon seit Längerem ein Hinweisgebersystem mit einer externen Meldestelle („Whistleblower Hotline“, E-Mail: alzchem@heussen-law.de, Telefon: 089/29097-498) eingerichtet. Als solche steht den Mitarbeitern der Alzchem-Gruppe, aber auch zum Beispiel Geschäftspartnern und Kunden die Heussen Rechtsanwaltsgesellschaft mbH, eine unabhängige Rechtsanwaltskanzlei aus München, zur Verfügung. Daneben kann sich jedermann mit einem Compliance-Thema an den Compliance Officer der Gesellschaft wenden. Die Rechtsanwälte der Heussen Rechtsanwaltsgesellschaft mbH unterliegen nach den für Rechtsanwälte geltenden berufsrechtlichen Vorschriften der Schweigepflicht und werden die Identität des Mitarbeiters und die erteilten Hinweise, soweit von dem Mitarbeiter gewünscht und rechtlich möglich, auch im Verhältnis zu Unternehmen der Alzchem-Gruppe vertraulich behandeln.

Durch die Kontaktaufnahme zur „Whistleblower Hotline“ oder zum Compliance Officer entstehen den betroffenen Mitarbeitern keine Nachteile, sofern sie nicht selbst gegen Gesetze oder die Unternehmensleitlinien verstoßen haben.

Die Integrität sämtlicher Handlungen ist nach der festen Überzeugung des Unternehmens eine wesentliche Voraussetzung für nachhaltig erfolgreiches Wirtschaften. Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Alzchem zahlreichen nationalen und überstaatlichen Rechtsvorschriften (zum Beispiel Verordnungen der EU), aber auch Rechtsvorschriften anderer Länder. Sämtliche Geschäftsangelegenheiten und -prozesse müssen deshalb so geführt werden, dass sie allen anzuwendenden Gesetzen und anderen bindenden Vorschriften entsprechen, in deren Geltungsbereich Alzchem seine Ge-

schäftstätigkeit ausübt. Unseren Mitarbeitern ist es untersagt, im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine hiervon oder von unseren Unternehmensleitlinien abweichende Anweisung zu erteilen.

Demzufolge ist auch jegliche aktive und passive Bestechung oder Vorteilsannahme sowie der Versuch derselben strengstens untersagt. Alzchem will durch sein Handeln bereits den Anschein vermeiden, die Mitarbeiter würden durch sachfremde Mittel Einfluss auf ihre Geschäfts- und Geschäftspartner nehmen wollen. In der Alzchem-Gruppe dürfen Geschenke, Gefälligkeiten, Bewirtungen oder sonstige Vergünstigungen nur gewährt oder angenommen werden, wenn sie nicht den Rahmen der geschäftlichen Gepflogenheiten in der betroffenen Region überschreiten, keinen unangemessen hohen Wert besitzen und im Rahmen des gesetzlich bzw. arbeitsrechtlich Erlaubten liegen.

Die Alzchem-Gruppe bekennt sich zu einem fairen Wettbewerb zum Nutzen der eigenen Kunden und ihrer weiteren Stakeholder. Zudem respektiert Alzchem die Unabhängigkeit von Amtsträgern. Deshalb ist bei der Alzchem-Gruppe jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, verboten. Auch hier bilden die einschlägigen Gesetze sowie unsere Unternehmensleitlinien die Grundlagen der Regelungen zur Korruptionsbekämpfung.

Alzchem behandelt alle Geschäftspartner in einer rechtlich einwandfreien und fairen Art und Weise. Die Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern erfolgt durch die Einkaufsorganisation in einem geordneten Verfahren nach objektiven und nachvollziehbaren Kriterien. Aufträge werden, soweit möglich und sinnvoll, auf der Basis von Wettbewerbsangeboten vergeben. Alzchem achtet bei der Auswahl der Lieferanten darauf, dass diese entsprechend den Grundsätzen der Unternehmerleitlinien handeln. Anreize, wie leistungsbezogene Provisionen, Rabatte, Preisnachlässe oder kostenlose Warenlieferungen müssen jederzeit die Beachtung der unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen gewährleisten. Daher sind in der Alzchem-Gruppe die geschäftlichen Anreize umfassend und korrekt zu dokumentieren. Um verbotenen Handlungen vorzubeugen, erfolgt die Bezahlung von Lieferungen und Leistungen unmittelbar an den jeweiligen Vertragspartner. Die Bezahlung mit Barmitteln ist, außer in Bagatellfällen, untersagt.

Im Übrigen wird auf den Corporate-Governance-Bericht verwiesen.

10.9. SICHERHEIT

Der Schutz der Menschen vor Beeinträchtigungen ihrer Sicherheit und Gesundheit durch Produkte, Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und den natürlichen Ressourcen sind für Alzchem elementare Bestandteile verantwortlichen unternehmerischen Handelns. Von der Einhaltung von Gesetzen und Vereinbarungen als Basis ausgehend, arbeiten wir daran, die Leistungen und das Managementsystem auf diesem Gebiet stetig weiter zu verbessern.

Als Unternehmen im Chemiepark Trostberg wollen wir nicht nur wirtschaftlich erfolgreich, sondern auch ein guter Partner, Arbeitgeber, Ausbilder und Nachbar sein. Aus

diesem Selbstverständnis heraus übernehmen wir Verantwortung auch für die Sicherheit und den Schutz unserer Umwelt und unserer Anwohner. Seit über 100 Jahren betreiben wir an den Standorten Trostberg und Hart Anlagen, die der sogenannten Störfall-Verordnung unterliegen. Diese Verordnung regelt den Schutz von Mensch und Umwelt vor den Folgen von möglichen Störfällen bei technischen Anlagen, bei denen ggf. gefährliche Stoffe austreten könnten. Vielfältige eigene Sicherheitsinitiativen, eine bestens geschulte Werkfeuerwehr und die in Zusammenarbeit mit den Behörden optimierten umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen in unseren Betrieben und Anlagen tragen dazu bei, Gefahren für unsere Mitarbeiter und die Menschen in unserer Nachbarschaft zu minimieren. Mit einer aktuellen Broschüre informieren wir als Unternehmen des „ChemDelta Bavaria“ (Gemeinschaftsinitiative der Unternehmen im bayerischen Chemiedreieck) über Sicherheitsmaßnahmen und das richtige Verhalten bei Störfällen. Die in der Broschüre enthaltenen Informationen können jederzeit auf der Webseite der Alzchem Group AG eingesehen werden.

Das Carbidwerk in Schweden fällt in den Anwendungsbereich der europäischen SEVESO-III-Richtlinie und unterliegt damit den entsprechenden schwedischen Gesetzen, die mit der deutschen Störfallverordnung vergleichbar sind.

Arbeits- und Anlagensicherheit/Arbeitsschutzmaßnahmen

Alzchem hat ein Arbeitsschutzmanagement nach OHRIS (Occupational Health and Risk Managementsystem) eingeführt. Die langjährig bestehende Zertifizierung wurde 2021 durch die Regierung von Oberbayern erneut um drei Jahre verlängert.

Alle Gesellschaften, die an den von Alzchem betriebenen Standorten ansässig sind, beteiligen sich an einer gemeinsamen Sicherheitsarbeit in sieben Arbeitssicherheitsausschüssen und Arbeitskreisen. Der Steuerungskreis Sicherheit ist die maßgebliche Instanz in der Sicherheits- und Gesundheitsarbeit an den deutschen Standorten der Alzchem Group AG. Der mindestens einmal im Quartal tagende Steuerungskreis Sicherheit steuert und koordiniert so die Aktivitäten des Sicherheits- und Gesundheitsprogramms. Den Vorsitz des Steuerungskreis Sicherheit nimmt der Vorstand für Produktion/Technik wahr.

Sicherheitsaudits sind ein wichtiges Instrument unseres Sicherheitsmanagementsystems zur Vermeidung unsicherer Handlungen. Sie haben das Ziel, alle Mitarbeiter regelmäßig zu sicherem Handeln zu motivieren und Fehlverhalten sowie Sicherheitsmängel zu erkennen und abzustellen. Des Weiteren halten wir unsere Mitarbeiter an, auch sogenannte Beinaheunfälle zu melden. Der Fachbegriff für einen Beinaheunfall lautet „Near Miss“. In den Near-Miss-Fällen liegt großes Potenzial, da daraus viel gelernt werden kann, bevor etwas passiert. Beinaheunfälle geben uns daher die Möglichkeit, uns aktiv mit Fehlern und Gefahren auseinanderzusetzen.

Als weitere wichtige Säule im Arbeitsschutz sind verschiedene Arten von Gefährdungsbeurteilungen zu nennen. Dieser Aufwand hat sich gelohnt und spiegelt sich in entsprechenden Kennzahlen zum Arbeitsschutz wider: Die 1.000-Mann-Quote – also die Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bezogen auf 1.000 Vollzeitmitarbeiter – lag im Gesamtjahr 2021 an den deutschen Standorten mit 11,6 weit unter dem von der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) genannten Mittelwert von 17,43

aus 2020 für die BG Rohstoffe und chemische Industrie (Quelle: DGUV-Homepage (27. Dezember 2021)).

Alzchem erhebt unternehmensweit eine Kennzahl zur Anlagensicherheit: die sogenannte „PSIR – Process Safety Incident Rate“ (Prozesssicherheit-Ereignis-Rate) nach dem Standard des Verbandes der Chemischen Industrie (VCI). Unter PSI-Ereignissen versteht man den ungewollten Austritt von chemischen Substanzen oder Energien oberhalb definierter Schwellenwerte aus ihrer ersten Umhüllung, wie Rohrleitungen, Pumpen, Tanks oder Fässern. Betrachtet werden bei diesen möglicherweise sicherheits- und umweltrelevanten Vorfällen ausschließlich solche, die bei einem verfahrenstechnischen Prozess auftreten. Die PSI-Rate (PSIR) stellt die Anzahl der PSI-Ereignisse multipliziert mit 1 Million, geteilt durch die Gesamtarbeitsstunden im Betrachtungszeitraum dar. Mit einer PSI Rate von 1,5 konnte das für 2021 vorgegebene Ziel von kleiner gleich 1,5 exakt erreicht und der Vorjahreswert von 2,4 somit deutlich unterschritten werden.

2021 fanden turnusgemäße Überprüfungen durch die Aufsichtsbehörden, wie die Störfallinspektion im Werk Trostberg, statt. Weiterhin werden neue Verfahren sowie Verfahrens- und Anlagenänderungen auf ihr Gefahrenpotenzial hin untersucht. Im Notfall- und Ereignismanagement wurde eine systematische Vorgehensweise im Alarmfall entwickelt. Trotz Einschränkungen durch die Corona-Pandemie konnte in 2021 wieder eine Großübung des Notfall- und Ereignismanagements der Alzchem gemeinsam mit externen Kräften (Rettungsdienst, externe Feuerwehren, Katastrophenschutz) durchgeführt werden.

Informationssicherheit

Unser assetbasiertes Risikomanagement der Informationssicherheit berücksichtigt nicht nur die technische Infrastruktur, sondern bezieht die gesamte Organisation, auch in Bezug auf menschliches Verhalten und immateriellen Schadensklassen, wirksam mit ein.

Um das für die Alzchem-Gruppe optimale Sicherheitsniveau zu erreichen, wurden beispielsweise für die physische Sicherheit Schutzzonen definiert, Informationen anhand einer sogenannten „Vertraulichkeitsmatrix“ klassifiziert und mit Verfahrensanweisungen ein gleiches Verständnis des gelebten Sicherheitsprozesses erreicht.

Regelmäßige, anlassbezogene Informationen und verpflichtende Schulungen sorgen dafür, dass das Thema Informationssicherheit im Bewusstsein der Mitarbeiter präsent bleibt.

IT-Compliance

Der zuständige Fachbereich überwacht die Umsetzung der Compliance-Anforderungen des Gesetzgebers und der Alzchem-Gruppe. Im Berichtszeitraum wurde das interne Kontrollsystem ausgebaut und entsprechende Prozesse wurden automatisiert.

Die Betriebssicherheit – insbesondere von kritischen IT-Systemen – wird durch ein optimiertes Systemmanagement stetig verbessert. Angesichts einer kontinuierlich

wachsenden Bedrohungslage prüfen wir unsere Schutzmaßnahmen regelmäßig, setzen notwendige Gegenmaßnahmen risikobasiert um und überprüfen diese kontinuierlich auf Aktualität.

Rechtskonformität im Bereich des Umweltschutzes

Alzchem hält die Rechtsvorschriften im Bereich des Umweltschutzes ein. Neben den Genehmigungsbescheiden sind das Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) mit seinen Verordnungen (zum Beispiel Störfall-Verordnung, 12. BImSchV), das Wasserhaushaltsgesetz (WHG), die Abwasser-Verordnung (AbwV), die Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) sowie diverse Gesetze und Verordnungen zum Abfallrecht und Naturschutzrecht wesentlich. Zur Umsetzung der Einhaltung der Rechtsvorschriften und zur Regelwerksverfolgung nutzt Alzchem das sogenannte Dialogsystem „Recht im Betrieb“, welches regelmäßig aktualisiert wird. In diesem werden alle Vorschriften auf Einschlägigkeit geprüft und den jeweiligen Abteilungen zugeordnet. In monatlichen Updates werden Änderungen in die Datenbank eingestellt und den betroffenen Bereichen zur Information zur Verfügung gestellt.

11. (KONZERN-)ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (CORPORATE GOVERNANCE) NACH § 315D HGB I. V. M. § 289F HGB

11.1. CORPORATE GOVERNANCE UND ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

11.1.1. Corporate Governance und Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Corporate Governance umfasst die Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. In diesem Sinne ist Corporate Governance als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Philosophie der Alzchem-Gruppe.

Die Grundsätze der Corporate Governance betreffen vor allem die Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands und des Aufsichtsrats und zwischen den beiden Organen sowie das Verhältnis zu unseren Aktionären, sowohl in als auch außerhalb der Hauptversammlung. Die Grundsätze der Corporate Governance betreffen schließlich auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu den Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

Den Ausgangspunkt für die Sicherstellung einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Leitung und Kontrolle des Unternehmens bildet für Alzchem daher – neben der Befolgung der einschlägigen gesetzlichen Normen – der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK).

11.1.2. Vom DCGK zur Offenlegung vorgesehene Governance-Themen

Gemäß den Empfehlungen des DCGK ist über die folgenden Governance-Themen in der Erklärung zur Unternehmensführung gesondert zu berichten:

- In seiner Sitzung vom 4. August 2020 hat der Aufsichtsrat eine langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand beschlossen. Hierzu wurden dem Aufsichtsrat vom Vorstand unter anderem die für eine künftige Vorstandsfunktion

geeigneten Alzchem-Mitarbeiter und die insoweit in Aussicht genommenen Zeithorizonte vorgestellt. Der Aufsichtsrat wird die Nachfolgeplanung jeweils im Anschluss an die jährlich stattfindende Aktualisierung des in Frage kommenden Personenkreises sowie der für seine Mitglieder vorgesehenen Entwicklungsmaßnahmen überprüfen und ggfs. aktualisieren (B.2 DCGK). Zuletzt hat eine solche Überprüfung und Aktualisierung in der Aufsichtsratssitzung vom 4. November 2021 stattgefunden.

- In derselben Sitzung hat der Aufsichtsrat als Altersgrenze für die Vorstandsmitglieder deren jeweilige (ggf. fiktive) Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung festgelegt. Der Aufsichtsrat soll danach Vorstandsmitglieder nur für einen Zeitraum bestellen, der spätestens mit dem Ablauf des Monats endet, an dem deren individuelle Regelaltersgrenze erreicht wird (B.5 DCGK).

Zu den Empfehlungen C.1 S. 1 DCGK (Zielekatalog und Kompetenzprofil für den Aufsichtsrat), C.1 S. 5 DCGK (angemessene Anzahl unabhängiger Aufsichtsratsmitglieder), C.2 DCGK (Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder), C.3 DCGK (Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat), C.6 DCGK (Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder), D.2 S. 2 DCGK (Bestehen und Zusammensetzung von Aufsichtsrats-Ausschüssen) und D.13 S. 1 DCGK (Effizienzprüfung des Aufsichtsrats) vgl. die Angaben in Abschnitt 11.3.

11.1.3. Entsprechenserklärung 2021

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der Alzchem Group AG („Gesellschaft“) erklären gemäß § 161 AktG:

Die letzte Entsprechenserklärung der Gesellschaft erfolgte im Dezember 2020. Seit diesem Zeitpunkt hat die Gesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019 entsprochen und beabsichtigt, ihnen auch zukünftig zu entsprechen.

Trostberg, im Dezember 2021

Alzchem Group AG

Für den Aufsichtsrat

Markus Zöllner
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Für den Vorstand

Andreas Niedermaier

Klaus Englmaier

Dr. Georg Weichselbaumer

Die aktuelle sowie die Entsprechenserklärungen früherer Jahre sind auf unserer Internetseite unter www.alzchem.com verfügbar.

11.2. ÖFFENTLICHE ZUGÄNGLICHMACHUNG VON VERGÜTUNGSBEZOGENEN UNTERLAGEN

Der Vergütungsbericht über das Geschäftsjahr 2021 und der diesbezügliche Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 AktG sind bzw. werden auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.alzchem.com/de/investor-relations/corporate-governance/ öffentlich zugänglich gemacht.

11.3. RELEVANTE ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN

Die Gesellschaft beachtet sämtliche auf sie anwendbaren gesetzlichen Bestimmungen und entspricht allen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Maßgeblich für die Unternehmensführung sind darüber hinaus insbesondere die Satzung der Alzchem Group AG, die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie die internen Unternehmensleitlinien für die unternehmerischen Aktivitäten der Gesellschaft und ihrer Mitarbeiter, die auf unserer Internetseite unter www.alzchem.com für jedermann verfügbar sind.

11.3.1. ARBEITSWEISE VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

11.3.1.1. VORSTAND

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung für den Vorstand und des zugehörigen Geschäftsverteilungsplans. Der Vorstand beachtet die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und berichtet und begründet etwaige Abweichungen in der Entsprechenserklärung. Der Vorstand hat die unternehmerischen Ziele, die grundlegende strategische Ausrichtung, die Geschäftspolitik und die Konzernorganisation der Gesellschaft festzulegen, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung. Er hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Zudem ist es seine Aufgabe, für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen zu sorgen.

Dem Vorstand gehörten auch im Geschäftsjahr 2021 mit den Herren Niedermaier, Englmaier und Dr. Weichselbaumer drei Mitglieder an. Mit Herrn Niedermaier ist ein Mitglied des Vorstands zu dessen Vorsitzenden ernannt. Der Vorstand arbeitet auf Grundlage der vom Aufsichtsrat mit Beschluss vom 12. März 2020 verabschiedeten Geschäftsordnung für den Vorstand. Die jeweils aktuelle Geschäftsordnung des Vorstands ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.alzchem.com veröffentlicht.

Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Zusammenarbeit innerhalb des Vorstands sowie die Information des Aufsichtsrats und hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßigen Kontakt. Er hat darauf hinzuwirken, dass die Führung der Vorstandsressorts einheitlich auf die durch die Beschlüsse des Vorstands festgelegten Ziele ausgerichtet wird. Von den Mitgliedern des Vorstands kann er jederzeit Auskünfte über einzelne Angelegenheiten ihrer Ressorts verlangen und bestimmen, dass er über bestimmte Arten von Geschäften im Vorhinein unterrichtet wird. Der Vorstandsvorsitzende repräsentiert den Vorstand und die Gesellschaft gegenüber der Öffentlichkeit in Angelegenheiten, die das gesamte Unternehmen betreffen. Er kann diese Aufgaben für bestimmte Arten von Angelegenheiten oder im Einzelfall an ein anderes Mitglied des Vorstands delegieren.

Die Zuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder ergeben sich aus dem für die Gesellschaft zuletzt im März 2020 beschlossenen Geschäftsverteilungsplan, der – auch im Falle zukünftiger Änderungen – von den Mitgliedern des Vorstands vorgeschlagen wird und der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Der aktuelle Geschäftsverteilungsplan sieht die folgende Ressortverteilung vor.

Andreas Niedermaier CEO	Klaus Englmaier COO	Dr. Georg Weichselbaumer CSO
Strategie	Produktion	Marketing
Investor Relations	Technik	Vertrieb
Kommunikation	Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität	Innovationsmanagement
Recht	Nordic Carbide AB, Schweden	Produktzulassung
Risikomanagement		Alzchem LLC, USA
Personal		Alzchem Shanghai Co. Ltd, China
IT		
Supply Chain Management		
Controlling, Rechnungs- & Finanzwesen, Steuern		
Versicherung		

Innerhalb seines Ressorts trifft jedes Vorstandsmitglied seine Entscheidungen selbstständig, wobei die Gesamtverantwortung und Kollegialität des Vorstands insgesamt zu beachten ist. Soweit eine Angelegenheit die Ressorts mehrerer Vorstandsmitglieder berührt, entscheiden diese gemeinsam. Wenn eine Einigung nicht zustande kommt, ist jedes beteiligte Mitglied des Vorstands verpflichtet, eine Beschlussfassung des Gesamtvorstands herbeizuführen. In diesem Fall hat die Maßnahme bis zur Entscheidung des Vorstands zu unterbleiben, es sei denn, die sofortige Durchführung ist nach pflichtgemäßem Ermessen zur Vermeidung unmittelbar drohender schwerer Nachteile für die Gesellschaft erforderlich. Über einen solchen Vorgang ist der Vorstand von dem betreffenden Vorstandsmitglied anschließend unverzüglich zu unterrichten.

Der Vorstand erfüllt seine in § 90 AktG und sonstigen gesetzlichen Vorschriften, der Satzung sowie der Geschäftsordnung genannten Berichtspflichten gegenüber dem

Aufsichtsrat, wobei der Vorstand grundsätzlich an das Gesamtgremium und aus wichtigen Anlässen an den Vorsitzenden des Aufsichtsrats berichtet. Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat sind in der Regel in Textform zu erstatten, soweit nicht das Gesetz eine anderweitige Form vorsieht. Sofern im Einzelfall wegen besonderer Dringlichkeit erforderlich, ist dem Aufsichtsrat mündlich zu berichten.

Im Rahmen seiner Berichterstattung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat, vor allem im Zuge von dessen Sitzungen, regelmäßig, zeitnah und umfassend insbesondere über grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und der Rentabilität sowie über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen. Der Vorstand hat auf Abweichungen von den früher aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen einzugehen. Die Berichterstattung des Vorstands hat auch Angaben zur Risikolage, zum Risikomanagement und zur Compliance zu enthalten.

Soweit vom Aufsichtsrat nicht abweichend bestimmt, berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat in der letzten Sitzung des Aufsichtsrats eines Geschäftsjahres über die beabsichtigte Geschäftspolitik sowie über andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung und legt dem Aufsichtsrat das Budget für das folgende Geschäftsjahr (einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung) vor.

Dabei geht er insbesondere auf Abweichungen des tatsächlichen Geschäftsverlaufs von den früher vorgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Soweit vom Aufsichtsrat nicht abweichend bestimmt, informiert und unterrichtet der Vorstand den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats, in der über den Jahresabschluss verhandelt wird, über die Rentabilität der Gesellschaft, insbesondere die Rentabilität des Eigenkapitals.

Soweit vom Aufsichtsrat nicht abweichend bestimmt, berichtet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig im Rahmen der ordentlichen Aufsichtsratssitzungen über den Gang der Geschäfte, vor allem über den Umsatz und das Ergebnis, die Lage der Gesellschaft, insbesondere die Risikolage und das Risikomanagement, sowie über alle für die Gesellschaft relevanten Fragen der Geschäftspolitik und der Rentabilität.

Darüber hinaus berichtet der Vorstandsvorsitzende dem Aufsichtsratsvorsitzenden rechtzeitig über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung sein können. Unbeschadet bestehender Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats bei wesentlichen Geschäften und der insbesondere in § 90 AktG festgelegten Berichtspflichten unterrichtet der Vorstand den Vorsitzenden des Aufsichtsrats zeitnah und umfassend über alle geschäftlichen Angelegenheiten, denen aufgrund ihrer finanziellen Auswirkungen und/oder ihrer Bedeutung für die allgemeine Unternehmenspolitik besonderes Gewicht zukommt, insbesondere auch über die Risikolage und das Risikomanagement.

11.3.1.2. AUFSICHTSRAT

Aufgaben

Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung der Gesellschaft und überwacht dessen Geschäftsführung (vgl. zur Tätigkeit des Aufsichtsrats auch den Bericht des Aufsichtsrats in diesem Geschäftsbericht). Als Voraussetzung dafür achtet der Aufsichtsrat darauf, dass der Vorstand seine Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat bzw. seinem Vorsitzenden erfüllt.

Der Aufsichtsrat übt seine Tätigkeit nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen, der Satzung und der zuletzt im November 2021 aktualisierten Geschäftsordnung aus. Die den Aufsichtsrat betreffenden Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden beachtet, soweit sich aus der nach § 161 AktG auf der Webseite der Gesellschaft zu veröffentlichenden Entsprechenserklärung nichts Abweichendes ergibt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gleiche Rechte und Pflichten und sind an Weisungen nicht gebunden. Der Aufsichtsrat arbeitet bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben vertrauensvoll und eng mit dem Vorstand zum Wohle der Gesellschaft zusammen.

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit. Die letzte Effizienzprüfung für den Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 stattgefunden. Zu deren Durchführung haben die Aufsichtsratsmitglieder jeweils einen umfangreichen schriftlichen Fragebogen beantwortet, dessen (anonyme) Ergebnisse der Vorsitzende des Aufsichtsrats ausgewertet und in der Aufsichtsratssitzung vom 19. Mai 2020 vorgestellt hat. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Aufsichtsratsmitglieder mit der Organisation, dem Ablauf und der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit grundsätzlich sehr zufrieden sind. Die seitens der Aufsichtsratsmitglieder erfolgten Anregungen (u. a. zur Abschaffung der Ausschüsse, zur Durchführung von Schulungen zu Aufsichtsrats-relevanten Themen und zum verstärkten Einsatz von Videokonferenzen in der Aufsichtsratsarbeit) sind vom Aufsichtsratsvorsitzenden aufgegriffen und kurzfristig umgesetzt worden (zur gesetzlich verpflichtenden Wiedereinführung des Prüfungsausschusses vgl. den Abschnitt „Ausschüsse des Aufsichtsrats“). Die nächste reguläre Effizienzprüfung wird im Jahr 2022 stattfinden; das betreffende Prüfungsformat wird der Aufsichtsrat autonom bestimmen (Empf. D.13 S. 2 DCGK).

Zusammensetzung/Ziele/Kompetenzprofil

Der Aufsichtsrat der Alzchem Group AG (Konzernobergesellschaft) besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus vier, zuletzt von der Hauptversammlung im Mai 2020 gewählten Mitgliedern. Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat benennt unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex konkrete Ziele für seine Zusammensetzung (C.1 DCGK). Für den Aufsichtsrat der Gesellschaft bestehen diese vom Aufsichtsrat zuletzt im März 2020 beschlossenen Ziele im Wesentlichen darin, die fachliche und unternehmensspezifische Expertise im Gesamtgremium in ihrer ganzen Bandbreite zu gewährleisten, für die Internationalität und ein ausreichendes Maß an Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu sorgen sowie die geschlechtsspezifische Vielfalt und eine ausgewogene Altersstruktur im Aufsichtsrat sicherzustellen.

Ferner empfiehlt C.1 DCGK, dass sich der Aufsichtsrat ein Kompetenzprofil gibt. Dem ist der Aufsichtsrat ebenfalls mit Beschluss vom 12. März 2020 nachgekommen. Danach sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit über die zur bestmöglichen Erfüllung ihrer Aufgaben erforderlichen fachlichen Fähigkeiten verfügen (fachliche Vielfalt). Insbesondere müssen sie in kaufmännischer Hinsicht mit der Chemiebranche vertraut sein. Wünschenswert sei ferner, wenn im Aufsichtsrat eine durch Ausbildung, berufliche Tätigkeit oder besonderes persönliches Interesse begründete chemisch-technologische Kompetenz angemessen repräsentiert wäre. Im Aufsichtsrat vorhanden sein sollte schließlich Know-how in den Bereichen

- Fertigung und Produktion, Marketing und Vertrieb
- Unternehmensplanung
- (In- und externe) Unternehmensfinanzierung und Kapitalmarkt
- Rechnungslegung und Abschlussprüfung
- Strategieentwicklung und -umsetzung; M&A
- Corporate Governance; Corporate Compliance
- Aufsichts- und Gremienarbeit

Nach Überzeugung des Aufsichtsrats füllt das bestehende Gremium das vorgegebene Kompetenzprofil trotz seiner geringen Größe vollständig aus; es entspricht ferner den selbst gesetzten (u. a. Diversitäts-) Zielen.

Vorschläge des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder werden – neben der Berücksichtigung der selbst gesetzten Ziele – jederzeit auch auf die Ausfüllung des Kompetenzprofils ausgerichtet sein.

Anforderungen an die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats achtet nach dem festgeschriebenen Zielekatalog und Kompetenzprofil darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Mandats genügend Zeit zur Verfügung steht. Bei seiner Wahl bzw. Wiederwahl soll ein Aufsichtsratsmitglied nicht älter als 65 Jahre alt sein und dem Aufsichtsrat, beginnend mit der Börsennotierung der Gesellschaft im Jahr 2017, nicht länger als 12 Jahre angehören.

Dem Aufsichtsrat soll ferner eine nach seiner Einschätzung ausreichende Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören; nach Auffassung des Aufsichtsrats der Gesellschaft sollten dies mindestens 75 % der Aufsichtsratsmitglieder sein (C.6 DCGK). Ein Aufsichtsratsmitglied ist insbesondere dann als unabhängig anzusehen, wenn es unabhängig von der Gesellschaft, deren Vorstand und deren Anteilseignern ist. Im Übrigen sind für die Bestimmung der (Un-)Abhängigkeit die Maßstäbe des DCGK zugrunde zu legen. Ungeachtet dessen ist im Hinblick auf die Besetzung des Aufsichtsrats auch die Eigentümerstruktur der Gesellschaft zu berücksichtigen. Diese Maßstäbe zugrunde gelegt, sind nach Ansicht des Aufsichtsrats sämtliche seiner Mitglieder als unabhängig anzusehen.

Im Geschäftsjahr 2021 musste mindestens ein Mitglied des Aufsichtsrats über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügen (§ 100 Abs. 5 Hs. 1 AktG). Im Aufsichtsrat der Gesellschaft hat die Rolle dieses sog. Finanz-

experten Frau Prof. Dr. Heigl-Murauer eingenommen. Ab dem Geschäftsjahr 2022 erhöht sich die Zahl der im Aufsichtsrat vertretenen Finanzexperten auf zwei, wobei der eine mindestens im Bereich Rechnungslegung, der andere mindestens im Bereich Abschlussprüfung qualifiziert sein muss. Auch wenn diese Anforderungen erst mit dem Eintritt eines neuen Mitglieds in den Aufsichtsrat erfüllt sein müssen, erfüllt Herr Zöllner diese Voraussetzung bereits heute in dem bestehenden Gremium.

Zudem müssen die Aufsichtsratsmitglieder in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor vertraut sein, in dem die Gesellschaft tätig ist (§ 100 Abs. 5 Hs. 2 AktG). Diese Anforderung wird durch die Einhaltung des Kompetenzprofils sichergestellt, das sich der Aufsichtsrat selbst gegeben hat.

Dem Aufsichtsrat sollen gemäß § 100 Abs. 2 Nr. 4 AktG ferner nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Vorstandsmitglieder dürfen vor Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende ihrer Bestellung nicht Mitglied des Aufsichtsrats werden, es sei denn, ihre Wahl erfolgt auf Vorschlag von Aktionären, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft halten. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sollen keine Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern der Gesellschaft ausüben und nicht in einer persönlichen Beziehung zu einem wesentlichen Wettbewerber stehen.

Gemäß Empf. C.5 DCGK sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats, soweit sie gleichzeitig als Vorstandsmitglieder einer börsennotierten Gesellschaft tätig sind, neben dem Aufsichtsratsmandat für die Gesellschaft nicht mehr als zwei weitere Aufsichtsratsmandate (davon kein Vorsitz-Mandat) in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder von Gesellschaften mit vergleichbaren Anforderungen ausüben. Für ein Aufsichtsratsmitglied, das keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, erhöht sich diese Zahl gemäß Empf. C.4 DCGK auf fünf, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt.

Die vorstehenden Regeln sind bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu berücksichtigen.

Aufsichtsratsvorsitzender und Stellvertreter

Der Aufsichtsrat wählt zu Beginn seiner Amtszeit in einer ohne besondere Einberufung stattfindenden Sitzung aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Gegebenenfalls können weitere stellvertretende Vorsitzende gewählt werden. Die Wahl des Vorsitzenden und seines/r Stellvertreter/s durch den Aufsichtsrat erfolgt – soweit bei der Wahl nicht eine kürzere Amtszeit bestimmt wird – jeweils für die Amtszeit des gewählten Aufsichtsratsmitglieds. Wenn der Vorsitzende oder ein stellvertretender Vorsitzender während seiner Amtszeit aus dem Aufsichtsrat ausscheidet, ist unverzüglich eine Neuwahl für den Ausgeschiedenen vorzunehmen. Die Wahl leitet das an Lebensjahren älteste anwesende Aufsichtsratsmitglied.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats. Er unterrichtet die übrigen Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig, insbesondere bei Maßnahmen aus Anlass dringender zustimmungsbedürftiger Geschäfte. Willenserklärungen des Aufsichtsrats werden namens des Aufsichtsrats durch den Vorsitzenden – im Fall seiner Verhinderung durch seinen Stellvertreter – abgegeben.

Der Vorsitzende – im Fall seiner Verhinderung sein Stellvertreter – ist ermächtigt, Erklärungen für den Aufsichtsrat entgegenzunehmen. Der Stellvertreter hat nur dann die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden, wenn zwingendes Gesetz oder die Satzung ihm diese Rechte und Pflichten ausdrücklich übertragen. Dem Stellvertreter steht die Zweitstimme des Vorsitzenden gemäß § 11 Abs. 4 der Satzung nicht zu.

Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich eine – zuletzt mit Beschluss vom 4. November 2021 geänderte – Geschäftsordnung gegeben, die die Grundlage seiner Tätigkeit, insbesondere der Zusammenarbeit innerhalb des Gremiums, bildet. Die jeweils aktuelle Geschäftsordnung des Aufsichtsrats ist – ebenso wie die Geschäftsordnung des Vorstands – auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.alzchem.com veröffentlicht.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft setzte sich im Berichtszeitraum wie folgt zusammen:

Mitglied	Seit	Zuletzt gewählt
Markus Zöllner	04.08.2017	19.05.2020
Prof. Dr. Martina Heigl-Murauer	04.08.2017	19.05.2020
Dr. Caspar Freiherr von Schnurbein	04.08.2017	19.05.2020
Steve Röper	02.10.2017	19.05.2020

Im Einklang mit Empf. C.6 S. 1 DCGK ist bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats die Eigentümerstruktur der Gesellschaft berücksichtigt. Nach Meinung des Aufsichtsrats sind alle Mitglieder des Aufsichtsrats – auch gegenüber den Hauptaktionären der Gesellschaft – als unabhängig anzusehen; das gilt erst recht, nachdem sich der Beteiligungsbesitz der beiden größten, mit ihren jeweiligen Eigentümern im Aufsichtsrat vertretenen Aktionäre an der Gesellschaft signifikant verringert hat. Dem Gremium gehört damit in jedem Fall eine nach Einschätzung des Aufsichtsrats „angemessene“ Zahl unabhängiger Mitglieder i. S. d. Empf. C.1 S. 5, C.6 DCGK an.

Den Vorsitz des Aufsichtsrats hat Herr Markus Zöllner inne; als sein Stellvertreter fungiert Herr Dr. Caspar Freiherr von Schnurbein.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Nach seiner Neukonstituierung im Anschluss an die Hauptversammlung vom Mai 2020 hat der Aufsichtsrat bewusst davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Er ist damit dem einhelligen Ergebnis der aufsichtsratsinternen Effizienzprüfung gefolgt, die in einer Ausschussbildung angesichts des ohnehin kleinen Gesamtgremiums von nur vier Mitgliedern keinen Vorteil gesehen hat. Die ansonsten den Ausschüssen überantworteten Themen wurden stattdessen vom Plenum erledigt (D.2 S. 2 DCGK).

Dieser autonomen Entscheidung des Aufsichtsrats wurde durch das Gesetz zur Stärkung der Finanzmarkintegrität (FISG) im Jahr 2021 die Grundlage entzogen. Nach neuer gesetzlicher Regelung müssen Aufsichtsräte kapitalmarktorientierter Unterneh-

men zwingend einen Prüfungsausschuss bilden. Die Alzchem Group AG ist dieser Anordnung durch Beschluss vom 4. November 2021 mit Wirkung ab dem 1. Januar 2022 nachgekommen.

Zusammensetzung des Prüfungsausschusses

Der im Berichtsjahr gebildete Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats setzt sich wie folgt zusammen:

Mitglied	Zuletzt gewählt	Amtsantritt
Prof. Dr. Martina Heigl-Murauer	04.11.2021	01.01.2022
Markus Zöllner	04.11.2021	01.01.2022
Dr. Caspar Freiherr von Schnurbein	04.11.2021	01.01.2022
Steve Röper	04.11.2021	01.01.2022

Den Vorsitz des Prüfungsausschusses hat Frau Prof. Dr. Heigl-Murauer inne. Sie fungiert zugleich als Finanzexpertin i. S. d. § 107 Abs. 4 S. 3 AktG. Weiterer Finanzexperte im Prüfungsausschuss ist Herr Zöllner.

Hinsichtlich der Arbeitsweise für u. a. den Prüfungsausschuss erklärt die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats (öffentlich verfügbar auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.alzchem.com) deren wesentliche Verfahrensvorschriften auch auf die Ausschüsse für anwendbar.

Sitzungsfrequenz; individuelle Sitzungsteilnahme

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum fünf Mal. Daneben fanden zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren statt. Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder haben an allen Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Im Übrigen wird zur Vermeidung von Wiederholungen für die Tätigkeit des Aufsichtsrats der Alzchem Group AG und seiner Ausschüsse auf den Bericht des Aufsichtsrats verwiesen.

Aufsichtsrat der Alzchem Trostberg GmbH

Der Aufsichtsrat der Alzchem Trostberg GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Alzchem Group AG, besteht aus sechs Mitgliedern, von denen gemäß den Vorschriften des Drittelbeteiligungsgesetzes vier Mitglieder von den Anteilseignern und zwei von den Arbeitnehmern zu wählen sind. Er setzte sich nach den im Berichtsjahr stattgefundenen Neuwahlen

- für die Anteilseignerseite aus den vier auch im Aufsichtsrat der Alzchem Group AG amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern (Frau Prof. Dr. Heigl-Murauer, Herren Röper, Dr. Freiherr von Schnurbein und Zöllner) sowie
- den Arbeitnehmervertretern Karl Held und Otto Wolf zusammen.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Herr Markus Zöllner, sein Stellvertreter Herr Karl Held.

Der Aufsichtsrat hat keine Ausschüsse eingerichtet. Stattdessen werden die anfallenden Aufgaben vom Aufsichtsratsplenum der Alzchem Trostberg GmbH wahrgenommen.

Mandate der Aufsichtsratsmitglieder

Neben der oben beschriebenen Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied in der Alzchem Trostberg GmbH üben die Aufsichtsratsmitglieder der AlzChem Group AG noch die folgenden Mandate aus:

Mitglied	Mandate
Markus Zöllner	Vorsitzender des Verwaltungsrats der Anttila Oy
Dr. Caspar Freiherr von Schnurbein	Vorsitzender des Aufsichtsrats der LIVIA Emerging Markets AG
	Vorsitzender des Aufsichtsrats der LIVIA Organic Industries AG
	Mitglied des Aufsichtsrats der Blitz 21-824 AG (seit 17. Januar 2022)
Steve Röper	Mitglied des Verwaltungsrats der Anttila Oy

11.3.1.3. VERMEIDUNG VON INTERESSENSKONFLIKTEN

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats legen etwaige Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat unverzüglich offen. In der Berichtsperiode sind bei den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats keine Interessenkonflikte aufgetreten.

11.4. DIVERSITÄTSKONZEPT

Der Vorstand der Alzchem Group AG ist ausgewogen und unternehmensadäquat zusammengesetzt, so dass seine Mitglieder insgesamt über die zur Geschäftsführung eines international tätigen Chemiekonzerns erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen verfügen. Grundlegende Eignungskriterien für eine Vorstandsposition sind insbesondere Persönlichkeit, Integrität, überzeugende Führungsqualitäten, die fachliche Qualifikation für das zu übernehmende Ressort, die bisherigen Leistungen sowie die Fähigkeit zur Anpassung von Geschäftsmodellen und Prozessen in einer sich verändernden Welt.

Bei der Zusammensetzung des Vorstands sind das Unternehmensinteresse sowie sich möglichst gegenseitig ergänzende Profile der Mitglieder entscheidend. Dabei werden insbesondere auch folgende Diversitätsaspekte berücksichtigt:

- Vorstandsmitglieder sollen über langjährige Führungserfahrung verfügen.
- Vorstandsmitglieder sollen über unterschiedliche Berufserfahrung sowie umfassende Fähigkeiten und Kenntnisse verfügen.
- Der Vorstand soll in seiner Gesamtheit über langjährige Erfahrung in der chemischen Industrie verfügen.
- Im Vorstand soll eine hinreichende Altersmischung vorhanden sein.

Mit welcher Persönlichkeit eine konkrete Vorstandsposition gegebenenfalls besetzt werden soll, ist unter Würdigung aller Umstände des Einzelfalls zu entscheiden.

Nicht nur im Vorstand verfolgen wir ein ausgewogenes Diversitätsprinzip, sondern auch bei unseren Führungskräften und Mitarbeitern. Die kulturelle und personelle Vielfalt unserer Mitarbeiter macht uns stärker und innovativer. Deshalb ist es uns wichtig, u. a. die Diskriminierung von Minderheiten zu verhindern, wertvolle Potenziale zu erkennen und zu fördern und die Chancengleichheit im Unternehmen zu verbessern.

Zum Diversitätskonzept des Aufsichtsrats vgl. die Angaben in Abschnitt 11.3.1.2 (dort „Zusammensetzung/Ziele/Kompetenzprofil“).

11.5. ANGABEN ZU GESETZLICHEN MINDESTQUOTEN IN FÜHRUNGSPOSITIONEN

Die Alzchem Group AG als börsennotierte Muttergesellschaft und ihre 100%ige, dem Drittelbeteiligungsgesetz unterliegende Tochtergesellschaft Alzchem Trostberg GmbH haben Zielgrößen für den Frauenanteil in ihren jeweiligen Aufsichtsräten und Vorständen sowie für die beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsleitung nach § 76 Absatz 4 und § 111 Absatz 5 des Aktiengesetzes zu erfüllen. Dem sind die betroffenen Gesellschaften wie folgt nachgekommen:

- Der Aufsichtsrat der Alzchem Group AG legte am 22. November 2018 die Zielgrößen für den Frauenanteil, der im Aufsichtsrat und im Vorstand bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll, mit 25 % (für den Aufsichtsrat) und 0 % (für den Vorstand) fest. Per 31. Dezember 2021 lag der Frauenanteil im Aufsichtsrat bei 25 % und im Vorstand bei 0 %. Daneben hat der Vorstand der Alzchem Group AG den Zielwert für den Frauenanteil für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands auf 0 % bis zum 30. Juni 2022 festgelegt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass nur sehr wenige Mitarbeiter bei der im Wesentlichen als Holdinggesellschaft fungierenden Alzchem Group AG beschäftigt sind. Unter den gegebenen Umständen ist die Feststellung einer (Zwischen-)Zielerreichung für die erste und zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands zum Ende des Berichtsjahres obsolet.
- Der Aufsichtsrat der Alzchem Trostberg GmbH legte die Zielgrößen am 29. September 2017 für den Frauenanteil, der im Aufsichtsrat und in der Geschäftsführung bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden soll, wie folgt fest: Aufsichtsrat 16,66 % sowie Geschäftsführung 0 %. Daneben hat die Geschäftsführung mit Beschluss vom 29. Juni 2017 die Zielgrößen des Vorjahres bekräftigt und den Zielwert im Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 für den Frauenanteil für die erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung auf 0 % und für die zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung auf 8 % festgelegt. Per 31. Dezember 2021 wurde die Zielgröße für die zweite Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung mit 17 % (Vorjahr 21,6 %) zwischenzeitlich bereits erreicht; für die erste Führungsebene unterhalb der Geschäftsführung ist eine (Zwischen-) Zielerreichung zum Ende des Berichtsjahrs obsolet. Aufgrund der spezifischen Gegebenheiten in der chemischen Industrie sieht die Gesellschaft Zielgrößen, die dem gesetzlichen Leitbild von 30 % entsprechen, aktuell als nicht erreichbar an.

12. NACHTRAGSBERICHT

Nach Abschluss des Geschäftsjahres 2021 bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses haben sich keine Sachverhalte mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

ERKLÄRUNG ZUM ENTGELTTTRANSPARENZGESETZ

Das Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern ist am 6. Juli 2017 in Kraft getreten. Im Mittelpunkt des Gesetzes steht ein Auskunftsanspruch des einzelnen Beschäftigten zum Entgelt des jeweils anderen Geschlechts in Betrieben mit mehr als 200 Beschäftigten. Darüber hinaus enthält das Gesetz eine Aufforderung an den Arbeitgeber zur Durchführung von Prüfverfahren hinsichtlich der Einhaltung des Entgeltgleichheitsgebots sowie eine Berichtspflicht des Arbeitgebers mit mehr als 500 Beschäftigten zu statistischen Angaben und den im Unternehmen durchgeführten Gleichstellungsmaßnahmen. Der Auskunftsanspruch konnte erstmals ab Februar 2018 geltend gemacht werden. Der Gleichstellungsbericht ist erstmals im Jahr 2018 für das Jahr 2016 zu erstellen. Der Bericht ist dem Lagebericht als Anlage beizufügen und im Bundesanzeiger offenzulegen, § 22 Abs. 4 Entgelttransparenzgesetz. Er gehört nicht zu den Jahresabschlussunterlagen und zum Lagebericht.

Alzchem sichert seinen Beschäftigten Vergütungsgerechtigkeit und Entgelttransparenz zu. Dies wird im Einzelnen wie folgt erreicht:

- Die Alzchem Trostberg GmbH sowie Nordic Carbide AB sind Mitglied im Arbeitgeberverband VBCI bzw. IKEM und wenden die Tarifverträge der chemischen Industrie an. Die Tarifverträge und Entgelttabellen sind für alle Beschäftigten einsehbar.
- Alzchem führt regelmäßig mit seinem Betriebspartner für den Bereich der Tarifmitarbeiter/-innen Funktionsbewertungen in summarischer Form gemäß tarifvertraglichen Vorschriften durch. Gleichwertige Funktionen werden dabei zu Jobfamilien zusammengefasst, womit eine faire sowie geschlechtsneutrale Eingruppierung und Entgeltfindung sichergestellt wird.
- Alzchem hat mit seinem Betriebspartner auch für die Bereiche der außertariflichen Angestellten und der leitenden Angestellten ein verbindliches Regelwerk zur geschlechtsneutralen, wettbewerbsfähigen Gehaltsfindung und -entwicklung vereinbart. Darüber hinaus besteht eine paritätisch besetzte Bewertungskommission, die eine geschlechtsneutrale und einheitliche Bewertung und Einstufungen der Positionen sicherstellt.
- Alzchem fördert eine frauen- und familienfreundliche Arbeitswelt. Dies gelingt vor allem durch flexible, mit dem Betriebspartner vereinbarte Arbeitszeiten und eine Vielzahl von Teilzeit-Modellen.

Die Alzchem-Gruppe beschäftigte zum Stichtag 31. Dezember 2021 1.314 Männer (inkl. der 3 Vorstände) (Vorjahr: 1.299) und 167 Frauen (Vorjahr: 165) in Vollzeit sowie 58 Männer (Vorjahr: 57) und 119 Frauen (Vorjahr: 123) in Teilzeit.

AlzChem Group AG, Trostberg**Bilanz zum 31. Dezember 2021 nach HGB**

Aktiva	31.12.2020	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Anlagevermögen	230.743.679,70	230.743.679,70
- Finanzanlagen	230.743.679,70	230.743.679,70
- Anteile an verbundenen Unternehmen	230.743.679,70	230.743.679,70
B. Umlaufvermögen	37.088.110,19	52.176.059,39
- Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	37.088.110,19	52.176.059,39
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.388.368,07	48.968.677,10
2. sonstige Vermögensgegenstände	2.699.742,12	3.207.382,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	280.310,58	258.261,40
D. Aktive latente Steuern	388.235,00	484.888,00
Summe Aktiva	268.500.335,47	283.662.888,49

Passiva	31.12.2020	31.12.2021
	EUR	EUR
A. Eigenkapital	262.672.802,98	274.392.551,28
I. Ausgegebenes Kapital	101.763.350,00	101.357.540,00
1. Gezeichnetes Kapital	101.763.350,00	101.763.350,00
2. Nennbetrag eigener Anteile	0,00	-405.810,00
II. Kapitalrücklage	131.940.366,50	131.940.366,50
III. Bilanzgewinn	28.969.086,48	41.094.644,78
B. Rückstellungen	2.703.942,52	4.793.729,46
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.037.687,00	1.274.772,00
2. Steuerrückstellungen	161.395,72	1.788.248,14
3. Sonstige Rückstellungen	1.504.859,80	1.730.709,32
C. Verbindlichkeiten	1.832.088,97	3.212.809,75
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	35.832,47	209.724,16
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.763.792,35	2.964.906,22
3. Sonstige Verbindlichkeiten	32.464,15	38.179,37
- davon aus Steuern:	(32.464,15)	(29.247,91)
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	(0,00)	(8.904,86)
D. Rechnungsabgrenzungsposten	471.388,00	444.831,00
E. Passive latente Steuern	820.113,00	818.967,00
Summe Passiva	268.500.335,47	283.662.888,49

AlzChem Group AG, Trostberg

Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2021 nach HGB

	2020	2021
	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	3.678.183,25	4.099.948,14
2. sonstige betriebliche Erträge	2.570.608,61	3.620.981,27
3. Personalaufwand:	-2.603.500,90	-2.983.833,08
a) Löhne und Gehälter	-2.228.449,58	-2.536.026,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-375.051,32	-447.807,08
- davon für Altersversorgung:	(-143.585,04)	(-214.308,99)
4. sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.585.142,83	-4.668.128,12
5. Erträge aus Beteiligungen	22.091.365,17	29.267.790,42
- davon aus verbundenen Unternehmen:	(22.091.365,17)	(29.267.790,42)
- davon aus Gewinnabführungsverträgen:	(15.250.146,17)	(20.508.127,42)
- davon aus an Organgesellschaften weiterbelastete Ertragsteuern.	(6.841.219,00)	(8.759.663,00)
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	50.906,30	158.083,59
- davon aus verbundenen Unternehmen:	(23.041,30)	(126.640,59)
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-106.538,77	-131.423,00
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.984.481,64	-8.823.065,90
- davon aus latenten Steuern:	(48.810,00)	(97.799,00)
9. Ergebnis nach Steuern	15.111.399,19	20.540.353,32
10. Jahresüberschuss	15.111.399,19	20.540.353,32
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	13.857.687,29	21.148.461,36
12. Aufwand aus dem Erwerb eigener Aktien	0,00	-594.169,90
13. Bilanzgewinn	28.969.086,48	41.094.644,78

AlzChem Group AG, Trostberg

Entwicklung des Anlagevermögens für den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2021 nach HGB

Anschaffungs- und Herstellkosten	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
- Finanzanlagen					
- Anteile an verbundenen Unternehmen	230.744	0	0	0	230.744
Summe	230.744	0	0	0	230.744
Anschaffungs- und Herstellkosten	230.744	0	0	0	230.744

Abschreibungen	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	31.12.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
- Finanzanlagen					
- Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0

Buchwerte Aufgliederung der Abschreibung auf Zugänge	31.12.2020	31.12.2021	Abschreibung im Zeitraum	Zuschreibung im Zeitraum	hist. Abschr. auf Zugänge
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
- Finanzanlagen					
- Anteile an verbundenen Unternehmen	230.744	230.744	0	0	0
Summe	230.744	230.744	0	0	0
Buchwerte	230.744	230.744	0	0	0

(Aufgrund der Darstellung in TEUR können Rundungsdifferenzen von ± einer Einheit auftreten.)

Anhang der
AlzChem Group AG, Trostberg,
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

1. Angaben zur Gesellschaft

Die AlzChem Group AG mit Sitz in Trostberg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Traunstein unter HRB 26592 eingetragen.

Bei der Gesellschaft handelt es sich um eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 264d HGB.

Sie ist in der Alzchem-Gruppe Trägerin der Umsatzsteuerorganschaft, zu welcher die Organgesellschaften Alzchem Trostberg GmbH, AlzChem International GmbH, Alzchem Stahltechnik GmbH, Alzchem Nutrition GmbH und Alzchem Netz GmbH gehören.

Zudem besteht eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft mit der Organgesellschaft Alzchem Trostberg GmbH.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bewertung der Bilanzposten wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlussstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden.

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht wurden entsprechend der Rechnungslegungsvorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 238 bis 289f HGB und der zusätzlichen Rechnungslegungsvorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt.

2.1. AKTIVA

Der Ansatz von **Finanzanlagen** erfolgt mit deren Anschaffungskosten. Im Falle einer dauernden Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die Werthaltigkeit der Finanzanlagen wird einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen, um außerplanmäßigen Abschreibungsbedarf festzustellen. Das Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 HGB zur Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung im Falle einer nicht dauerhaften Wertminderung wurde nicht angewandt. Es liegen keinerlei Hinweise auf eine Wertminderung in den Finanzanlagen im Geschäftsjahr vor.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit deren Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert bilanziert. Bei Posten, die unverzinslich sind und deren Restlaufzeit über einem Jahr liegt, erfolgt der Ansatz zum Barwert. Ferner erfolgt die Bewertung in Form eines gemischten

Verfahrens, welches erkennbare Einzelrisiken durch entsprechende Bewertungsabschläge sowie sonstige Risiken durch Bildung einer Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

2.2. PASSIVA

Die Posten des **Eigenkapitals** werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck. Die Bewertung erfolgt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz aus den vergangenen 10 Jahren, der sich aus einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen in ausreichendem Umfang alle bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag, welcher nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Unverzinsliche Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit oder bei mit Altersversorgungsverpflichtungen vergleichbaren langfristig fälligen Personalrückstellungen mit dem pauschal für 15 Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Geschäftsjahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem jeweiligen Erfüllungsbetrag bewertet.

2.3. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommt das **Gesamtkostenverfahren** gemäß § 275 Abs. 2 HGB zur Anwendung.

Die **Umsätze** gelten mit Erbringung der vertraglichen Leistungen als realisiert.

2.4. LATENTE STEUERN

Latente Steuern werden auf die temporären Unterschiede in den Bilanzansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz und auf bestehende körperschaft- und gewerbesteuerliche Verlustvorträge gebildet. Der Ausweis von latenten Steueransprüchen bzw. -schulden erfolgt unsaldiert. Der Berechnung der latenten Steuern liegt der gesellschaftsspezifische effektive Steuersatz von 28 % zugrunde.

Aufgrund der besseren Zuordnung und Aussagekraft werden neben den Ertragsteuerumlagen auch die latenten Steuern der Organgesellschaften nicht beim Organträger, sondern verursachungsgerecht bei den jeweiligen Organgesellschaften ausgewiesen.

2.5. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In fremder Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zum Mittelkurs am Entstehungstag umgerechnet. Unterliegen die Vermögensgegenstände und Schulden einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger, so werden für die Bewertung die Umrechnungskurse zum Bilanzstichtag verwendet. Unterliegen die Vermögensgegenstände und Schulden einer Restlaufzeit von über einem Jahr und ergeben sich aus der Umrechnung zu den entsprechenden Kursen am Bilanzstichtag niedrigere Forderungen oder höhere Verbindlichkeiten in Euro, so werden die Stichtagskurse der Bilanzierung zugrunde gelegt, ansonsten verbleibt es beim ursprünglichen Buchwert. Geldbestände und Bankguthaben in fremder Währung werden zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Soweit nicht anders angegeben, erfolgen alle Betragsangaben in tausend Euro (TEUR). Aus rechnerischen Gründen können in Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von $\pm$ einer Einheit auftreten. Die in fremder Währung angegebenen Zahlen können mit folgenden Stichtagskursen für 1 EUR umgerechnet werden: 1,1326 USD; 7,1947 CNY; 10,2503 SEK.

3.1. AKTIVA

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** und die Änderungen in den Abschreibungen im Geschäftsjahr 2021 sind als Anlage zum Anhang gesondert dargestellt.

Die **Finanzanlagen** beinhalten nachfolgende Anteile an verbundenen Unternehmen:

Nr.	Gesellschaft und Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahres- ergebnis	Anmerkung
1	Alzchem Trostberg GmbH Trostberg, Deutschland	100 %	39.498 TEUR	* 29.268 TEUR	

Ferner ist die AlzChem Group AG mittelbar an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Nr.	Gesellschaft und Sitz	Anteil	Eigenkapital	Jahres- ergebnis	Anmerkung
2	AlzChem International GmbH Trostberg, Deutschland	94 %	35.121 TEUR	* 2.667 TEUR	Oberges.: Nr. 1
3	Alzchem Stahltechnik GmbH Trostberg, Deutschland	100 %	9 TEUR	-7 TEUR	Oberges.: Nr. 1
4	Alzchem Nutrition GmbH Trostberg, Deutschland	100 %	25 TEUR	* 4 TEUR	Oberges.: Nr. 1
5	Alzchem Netz GmbH Trostberg, Deutschland	100 %	5.197 TEUR	* 2.276 TEUR	Oberges.: Nr. 1
6	Alzchem LLC Atlanta, USA	100 %	8.198 TUSD	-121 TUSD	Oberges.: Nr. 1
7	AlzChem Shanghai Co. Ltd. Shanghai, China	100 %	6.801 TCNY	1.884 TCNY	Oberges.: Nr. 1
8	Nordic Carbide AB Sundsvall, Schweden	100 %	108.813 TSEK	13.783 TSEK	Oberges.: Nr. 3
9	Edelife Distribution LLC Atlanta, USA	100 %	-3.354 TUSD	-2.347 TUSD	Oberges.: Nr. 6
10	Kim-C1 LLC Fresno, USA	20 %	k. A.	k. A	Oberges.: Nr. 6

*) *Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und dazugehörigen Ertragsteuerumlagen*

Bei den Angaben zu Eigenkapital und Ergebnis handelt es sich um vorläufige Werte zum 31.12.2021 nach lokalem Bilanzierungsrecht.

Die von der Alzchem Trostberg GmbH gehaltene Tochtergesellschaft Nigu Chemie GmbH wurde zum 01.07.2021 auf ihre Muttergesellschaft verschmolzen und erscheint somit nicht mehr in der Auflistung der mittelbaren Beteiligungen.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2021
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	34.388	48.969
- Restlaufzeit bis 1 Jahr	34.388	48.969
Sonstige Vermögensgegenstände	2.700	3.207
- Restlaufzeit bis 1 Jahr	2.700	3.207
Σ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	37.088	52.176

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** untergliedern sich in Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (380 TEUR, Vorjahr 3 TEUR), Finanzforderungen (48.588 TEUR, Vorjahr 34.274 TEUR) aus Cashpooling und Ergebnisabführung und sonstige Forderungen (0 TEUR, Vorjahr 112 TEUR) aus der Umsatzsteuerorganschaft.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** bestehen hauptsächlich aus kurzfristigen Forderungen aus Umsatz- und Ertragsteuern aufgrund eines Vorauszahlungsüberhangs (3.200 TEUR, Vorjahr 2.698 TEUR).

Die bilanzierten **aktiven latenten Steuern** resultieren aus:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2021	Delta
Rückstellungen	256	360	+104
Passive Rechnungsabgrenzung	132	125	-7
Σ aktive latente Steuern	388	485	+97

3.2. PASSIVA

Die Entwicklung und Zusammensetzung des **Eigenkapitals** stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	Grundkapital	eigene Aktien	Kapitalrücklage	Bilanzgewinn	Summe Eigenkapital
Stand 31.12.2020	101.763	-	131.940	28.969	262.673
Ergebnis 2021	-	-	-	20.540	20.540
Ausschüttung in 2021	-	-	-	-7.821	-7.821
Erwerb eigener Anteile	-	-406	-	-594	-1.000
Stand 31.12.2021	101.763	-406	131.940	41.095	274.393

Das **Grundkapital** der Gesellschaft setzt sich aus 10.176.335 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag mit gleichen Rechten zu einem rechnerischen Wert von 10 EUR zusammen.

Die Hauptversammlung der AlzChem Group AG vom 14. Mai 2019 hat die Gesellschaft ermächtigt, **eigene Aktien** bis zum Ablauf des 30. April 2024 zurückzukaufen. Am 29. Januar 2021 hat der Vorstand der Gesellschaft beschlossen, ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Volumen in Höhe von bis zu 1.000.000 EUR zu starten. Der Rückkauf erfolgte in erster Linie zu dem Zweck, eine aus Sicht der Gesellschaft günstige Akquisitionswährung zu erwerben. Die Verwendung der Aktien zu anderen gesetzlich zulässigen, von der Ermächtigung der Hauptversammlung abgedeckten Zwecken ist damit jedoch nicht ausgeschlossen. Das Programm wurde am 8. Februar 2021 gestartet und konnte am 24. Juni 2021 mit dem Rückkauf von insgesamt 40.581 Stück Aktien mit einem Volumen von 999.979,90 EUR erfolgreich beendet werden. Die erworbenen 40.581 eigene Aktien stellen einen rechnerischen Wert von 405.810 EUR und einen Anteil von 0,4 % am Grundkapital dar.

Der Vorstand ist gemäß § 5 Abs. 5 der Satzung ermächtigt, bis zum 31. Juli 2022 das Grundkapital der AlzChem Group AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 10.063.333 EUR durch Ausgabe von bis zu 10.063.333 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2017**). Von dieser Ermächtigung wurde bis zum Bilanzstichtag 31.12.2021 kein Gebrauch gemacht.

Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise eingeräumt werden, dass die neuen Aktien von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- bei einer Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht überschreitet; auf diese Begrenzung von 10 % des Grundkapitals sind Aktien anzurechnen, die in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausübung ausgegeben oder veräußert wurden;
- zur Vermeidung von Spitzenbeträgen;
- um Aktien im Rahmen von Aktienbeteiligungs- oder anderen aktienbasierten Programmen gegen Bar- und/oder Sacheinlagen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, Mitglieder des Vertretungsorgans eines mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmens oder an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder eines mit ihr verbundenen Unternehmens auszugeben, wobei das Arbeitsverhältnis bzw. Organverhältnis zur Gesellschaft oder zu einem mit ihr verbundenen Unternehmen im Zeitpunkt der Zusage der Aktienaussgabe bestehen muss; soweit Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft Aktien gewährt werden sollen, entscheidet hierüber allein der Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe, einschließlich einer von § 60 Abs. 2 AktG abweichenden Gewinnbeteiligung, festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Satzung der Gesellschaft nach vollständiger oder teilweiser Ausnutzung oder dem zeitlichen Ablauf des genehmigten Kapitals entsprechend anzupassen, insbesondere in Bezug auf die Höhe des Grundkapitals und die Anzahl der bestehenden Stückaktien.

Die vorstehende Darstellung gibt den von der Hauptversammlung am 4. August 2017 beschlossenen, in die Satzung der Gesellschaft übernommenen Inhalt wieder. Hinsichtlich der Anzahl an Aktien, die für eine Kapitalerhöhung aus dem ‚Genehmigten Kapital 2017‘ zur Verfügung stehen, ist jedoch Folgendes zu beachten: Das Genehmigte Kapital 2017 ist im Kontext der von der Hauptversammlung 2019

beschlossenen Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis 10 zu 1 (reverse split) formal nicht mit angepasst worden. Die Anzahl der unter diesem Kapital auszugebenden Aktien hat sich mangels Fortbestehens der bisherigen, mit jeweils 1 Euro am Grundkapital rechnerisch beteiligten Aktien jedoch ebenfalls im Verhältnis 10 zu 1 reduziert und beträgt daher – bei einem unveränderten maximalen Erhöhungsbetrag von 10.063.333 EUR – nunmehr tatsächlich nur noch 1.006.333 Stück.

Der **Ausschüttungssperre** nach § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB unterliegen folgende Beträge:

in TEUR	31.12.2021
Unterschiedsbetrag aus der Ermittlung der Pensionsrückstellung jeweils mit dem Durchschnittsmarktzins der vergangenen 7 und 10 Jahre	138
Summe	138

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt gemäß dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode analog IAS 19). Der Berechnung liegen folgende Parameter zugrunde:

Parameter	31.12.2020	31.12.2021
Rechnungszins 10-jähriger Durchschnitt	2,30 %	1,87 %
Rechnungszins 7-jähriger Durchschnitt	1,60 %	1,35 %
Einkommensdynamik	2,50 %	3,00 %
Renten Anpassung nach § 16 BetrAVG	1,50 %	2,00 %
Fluktuationsbandbreite	0 % - 25 %	0 % - 25 %
Sterbetafel	Heubeck 2018 G	Heubeck 2018 G

Die **Steuerrückstellungen** enthalten ausschließlich erwartete Steuerbelastungen für das Geschäftsjahr 2021 (Vorjahr Steuerbelastungen für Vorjahre).

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten vor allem personalbezogene Rückstellungen (1.511 TEUR, Vorjahr 1.245 TEUR) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (220 TEUR, Vorjahr 260 TEUR).

Die **Verbindlichkeiten** gliedern sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2021
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	36	210
- Restlaufzeit bis 1 Jahr	36	210
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.764	2.965
- Restlaufzeit bis 1 Jahr	1.764	2.965
Sonstige Verbindlichkeiten	32	38
- Restlaufzeit bis 1 Jahr	32	38
- davon aus Steuern	32	29
Σ Verbindlichkeiten	1.832	3.213

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen (14 TEUR, Vorjahr 258 TEUR) und sonstige Verbindlichkeiten (2.951 TEUR, Vorjahr 1.506 TEUR) im Wesentlichen aus der Umsatzsteuerorganschaft.

Der Unterschiedsbetrag aus der Höhe der handelsrechtlich zu bilanzierenden zu den entgeltlich übernommenen Pensionsrückstellungen wurde in 2017 im **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** abgegrenzt und wird seitdem ratierlich über die Duration der Verpflichtung von 21 Jahren gegen das Finanzergebnis aufgelöst.

Die bilanzierten **passiven latenten Steuern** resultieren aus:

in TEUR	31.12.2020	31.12.2021	Delta
Anlagevermögen	820	819	-1
Σ passive latente Steuern	820	819	-1

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die **Umsatzerlöse** aus Managementtätigkeiten wurden im Berichtsjahr und im Vorjahr ausschließlich in Deutschland erbracht.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind hauptsächlich Erträge aus Kostenweiterbelastungen im Zusammenhang mit Tätigkeiten der Holding enthalten. Aperiodische Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen belaufen sich auf 37 TEUR (Vorjahr 0 TEUR).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für weiter zu belastende Konzernversicherungsprämien (3.438 TEUR, Vorjahr 2.424 TEUR) und für Prüfungs- und Beratungsleistungen (538 TEUR, Vorjahr 537 TEUR) u.a. in Rechts- und Kapitalmarktfragen. Aperiodische Aufwendungen sind in Höhe von 60 TEUR hauptsächlich für Beratungsentgelte enthalten.

Die **Erträge aus Beteiligungen** resultieren aus der Gewinnabführung inkl. der Ertragsteuerumlagen der Alzchem Trostberg GmbH für das Geschäftsjahr 2021.

Die **sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge** beinhalten hauptsächlich Zinserträge aus der Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens und aus dem Cashpooling.

In den **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** sind 127 TEUR (Vorjahr 107 TEUR) nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** resultieren aus dem Ertragsteueraufwand auf das steuerliche Ergebnis der Gesellschaft (8.901 TEUR, Vorjahr 6.911 TEUR), dem Ertrag aus der Veränderung der latenten Steuern (98 TEUR, Vorjahr 49 TEUR) sowie aperiodischen Steuern (20 TEUR) vorwiegend aus der Steuererklärung 2020.

5. Sonstige Angaben

MITARBEITER

Die durchschnittliche Anzahl der voll- und teilzeitbeschäftigten Mitarbeiter stellt sich wie folgt dar:

Personengruppe	31.12.2020	31.12.2021
Angestellte (inkl. Leitende und Ferienbeschäftigte)	3	3
Anzahl der Mitarbeiter	3	3

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Als **Vorstände** waren im Geschäftsjahr 2021 bis zum Erstellungszeitpunkt bestellt:

- Andreas Niedermaier, CEO (Finanzen, IT, Supply Chain Management, Personal, Recht)
- Klaus Englmaier, COO (Produktion und Technik)
- Dr. Georg Weichselbaumer, CSO (Forschung und Verkauf)

Die Grundzüge des Vergütungssystems von Vorstand und Aufsichtsrat sind im separaten Vergütungsbericht gemäß § 162 AktG dargestellt und näher erläutert. Dieser wird auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Den Vorständen wurden von der Gesellschaft im Geschäftsjahr folgende Bezüge gewährt:

Vergütung in TEUR	Andreas Niedermaier	Klaus Englmaier	Dr. Georg Weichselbaumer
Festvergütung	321	242	239
variable Vergütung	426	234	192
langfristig orientierte Vergütung	89	35	35
Summe Vergütung	836	511	466
Versorgungsaufwand	60	43	43
Gesamtvergütung	896	554	509

Die langfristig orientierte Vergütung besteht aus dem zum Stichtag beizulegenden Wert von 250.000 Stock Appreciation Rights (SAR). Diese SAR gewähren keinen Anspruch auf die Übertragung von Aktien, sondern auf Zahlung eines Geldbetrages, wenn bestimmte Bedingungen erfüllt sind.

Im Berichtsjahr gehörten dem **Aufsichtsrat** folgende Personen an:

- Markus Zöllner (Vorsitzender), selbständiger Unternehmer
- Dr. Caspar Freiherr von Schnurbein (stellvertretender Vorsitzender), Rechtsanwalt bei Livia Corporate Development SE
- Prof. Dr. Martina Heigl-Murauer, Steuerberaterin, Professorin für Accounting und Tax an der Technischen Hochschule Deggendorf
- Steve Röper, Rechtsanwalt

Weitere Mandate in Kontrollgremien:

Aufsichtsratsmitglied	Mandate
Markus Zöllner	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Alzchem Trostberg GmbH Vorsitzender des Verwaltungsrats der Anttila Oy
Dr. Caspar Freiherr von Schnurbein	Mitglied des Aufsichtsrats der Alzchem Trostberg GmbH Vorsitzender des Aufsichtsrats der LIVIA Emerging Markets AG Vorsitzender des Aufsichtsrats der LIVIA Organic Industries AG Mitglied des Aufsichtsrats der Blitz 21-824 AG (seit 17. Januar 2022)
Prof. Dr. Martina Heigl-Murauer	Mitglied des Aufsichtsrats der Alzchem Trostberg GmbH

Steve Röper	Mitglied des Aufsichtsrats der Alzchem Trostberg GmbH Mitglied des Verwaltungsrats der Anttila Oy
-------------	--

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Berichtszeitraum 110 TEUR Vergütung gewährt.

ABSCHLUSSPRÜFUNGSHONORARE

Die Anhangsangabe über die Art und Höhe der Abschlussprüfungshonorare des Geschäftsjahres unterbleibt, da diese im Konzernanhang der Alzchem-Gruppe erfolgt. Im Geschäftsjahr hat der Abschlussprüfer an die Alzchem Trostberg GmbH andere Prüfungs- und Bestätigungsleistungen erbracht. Es handelt sich um die Prüfung der ordnungsgemäßen Belegarchivierung von Eingangsrechnungen.

AUßERBILANZIELLE GESCHÄFTE

Es bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung wären.

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN, FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Es bestehen bis 2027 **Haftungsverpflichtungen** gegenüber Banken in Höhe von 48,0 Mio. EUR aus an die Alzchem Trostberg GmbH ausgegebene Darlehen. Mit einer Inanspruchnahme der Gesellschaft wird aufgrund der positiven Ertrags- und Liquiditätserwartungen der Alzchem Trostberg GmbH nicht gerechnet. Weiter bestehen keine **Eventualverbindlichkeiten** oder **sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die für die Finanzlage der Gesellschaft von Bedeutung wären.

BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Durch die AlzChem Group AG, Trostberg, wird ein **Konzernabschluss** nach den Vorschriften der §§ 290 ff HGB, § 315e HGB (ein befreiender Abschluss nach IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind) für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen aufgestellt. Dieser wird einschließlich des Konzernlageberichts im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss sowie der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sind über Bundesanzeiger und Unternehmensregister zugänglich, sowie auf unserer Website abrufbar.

Zwischen der AlzChem Group AG (beherrschendes Unternehmen) und der Alzchem Trostberg GmbH (beherrschtes Unternehmen) besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

ANGABEN ZU BETEILIGUNGEN AM KAPITAL DER GESELLSCHAFT

Der Gesellschaft lagen folgende Angaben zu mitteilungspflichtigen Beteiligungen zum Stichtag 31.12.2021 gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG vor:

Herr Prof. Dr. Dr. Peter Löw, Starnberg, hat der Gesellschaft am 16. November 2021 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der LIVIA Corporate Development SE an der AlzChem Group AG am 16. November 2021 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr, direkt oder indirekt gehalten, 2.543.639 Stimmrechte (= 24,99 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

Janus Henderson Group Plc, St. Helier/Jersey, hat der Gesellschaft am 7. Juli 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der AlzChem Group AG am 1. Juli 2021, direkt oder indirekt gehalten, 308.481 Stimmrechte (= 3,03 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

Lazard Frères Gestion SAS, Paris/Frankreich, hat der Gesellschaft am 23. Juni 2021 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Lazard Small Caps Euro SRI an der AlzChem Group AG am 21. Juni 2021, direkt oder indirekt gehalten, 520.000 Stimmrechte (= 5,11 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

Metainvest AB, Stockholm/Schweden, hat der Gesellschaft am 7. Juni 2021 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Morgan Stanley & Co. International plc an der AlzChem Group AG am 21. Mai 2021, direkt oder indirekt gehalten, 306.000 Stimmrechte (= 3,01 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

Herr Dr. Martin Vorderwülbecke, München, hat der Gesellschaft am 25. Mai 2021 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der HDI Vier CE GmbH an der AlzChem Group AG am 21. Mai 2021 die Schwelle von 20 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr, direkt oder indirekt gehalten, 1.223.728 Stimmrechte (= 12,03 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

Paradigm Capital Value Fund SICAV, Luxembourg/Luxemburg, hat der Gesellschaft am 21. Mai 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der AlzChem Group AG am 20. Mai 2021, direkt oder indirekt gehalten, 500.000 Stimmrechte (= 4,91 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

M&G Plc, London/Großbritannien, hat der Gesellschaft am 1. April 2021 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der AlzChem Group AG am 26. März 2021, direkt oder indirekt gehalten, 721.562 Stimmrechte (= 7,09 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

Herr Markus Zöllner, Bichl, hat der Gesellschaft am 4. Oktober 2017 mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der Edelweiß Holding GmbH an der AlzChem Group AG am 2. Oktober 2017 die Schwelle von 15 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr, direkt oder indirekt gehalten, 20.139.007 Stimmrechte* (= 19,79 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug. Der Gesellschaft ist jedoch aufgrund einer freiwilligen Mitteilung von Herrn Zöllner sowie verschiedener Managers' Transactions Meldungen aus den Geschäftsjahren 2020 und 2021 bekannt, dass die four two na GmbH (als Gesamtrechtsnachfolgerin der Edelweiß Holding GmbH) zuletzt nur noch über 1.531.538 Stimmrechte (= 15,05 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) verfügte.

Herr Jan Ulli Seibel, Truchtlaching, hat der Gesellschaft am 4. Oktober 2017 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der AlzChem Group AG am 2. Oktober 2017 die Schwelle von 3 % der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 5.016.167 Stimmrechte* (= 4,93 % der Stimmrechte der Gesellschaft insgesamt) betrug.

** Die Angaben beziehen sich noch auf einen damaligen Gesamtbestand an Aktien (= Stimmrechten) von 101.763.355 Stück. Die Hauptversammlung vom 14. Mai 2019 hat diese Zahl durch eine Zusammenlegung von Aktien im Verhältnis 10:1 auf 10.176.335 Stück reduziert. Das Grundkapital der Gesellschaft hat sich durch die Zusammenlegung der Aktien nicht verändert.*

Die veröffentlichten Stimmrechtsmitteilungen sind auf unserer Homepage einsehbar.

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

In der Berichtsperiode wurden keine Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen.

ERGEBNISVERWENDUNG

Der Vorstand schlägt vor, aus dem **Bilanzgewinn** zum 31.12.2021 in Höhe von 41.095 TEUR einen Betrag von 1,00 EUR je dividendenberechtigter Aktie an die Aktionäre (dies entspricht gemäß der Anzahl dividendenberechtigter Aktien zum 31. Dezember 2021 10.136 TEUR) **auszuschütten**, den auf die bis zum Zeitpunkt der Hauptversammlung gehaltenen eigenen Aktien entfallenden Betrag und den Rest auf neue Rechnung vorzutragen.

ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG wurde für das Geschäftsjahr 2021 in einem gesonderten Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht aufgenommen. Die Veröffentlichung des Lageberichts erfolgt zusammen mit dem Jahresabschluss im Bundesanzeiger. Dort und auf unserer Homepage ist die Entsprechenserklärung einsehbar.

NACHTRAGSBERICHT

Es haben sich nach dem Bilanzstichtag keine **Vorgänge von besonderer Bedeutung**, über die nach § 285 Nr. 33 HGB zu berichten wäre, ergeben.

Trostberg, 17. Februar 2022

AlzChem Group AG

Andreas Niedermaier

Klaus Englmaier

Dr. Georg Weichselbaumer